

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

24,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verleger:  
Verlag (Erschließung) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Auflage von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangir-  
lohn, 2 Mt. 1.00 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postfach. —  
Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die  
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 50 Ausgabestellen und in den  
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Schloßform; 20 Pfg. in davon abweichender Schloßform, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Reklamen; 2 Mt. für auswärtige  
Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 485.

Wiesbaden, Freitag, 16. Oktober 1908.

56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der Verfassungskampf in Mecklenburg.

Der „außerordentliche mecklenburgische Landtag“ ist wieder einmal in Schwerin zusammengetreten, um in den beiden Großherzogtümern verfassungsmäßige Zustände herzustellen, wie sie den konstitutionellen Einrichtungen in den anderen deutschen Bundesstaaten und — seit dem Übergang der Türkei zum Verfassungsstaat kann man das ja sagen — in den anderen europäischen Staaten entsprechen. Denn die beiden Großherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz sind keine konstitutionellen, sondern „durch Feudalstände beschränkte Monarchien“. Das heißt, es gibt dort keine Volksvertretung, sondern die sogenannte Landesvertretung besteht aus dem Korps der Ritterschaft, der Rittergutsbesitzer, und aus dem Korps der Landstände, den Vertretern der Landstände. Ebenso wie diese ständische Vertretung erscheint auch die Stellung der Rittergutsbesitzer, die eine vollkommen selbständige, unkontrollierte Behörde darstellen, als ein Überbleibsel aus dem Mittelalter, während doch auch die mecklenburgische Zeitrechnung, die mit der mitteleuropäischen Einheitszeit übereinstimmt, das Jahr 1908 angibt.

Dass diese Zustände unhaltbar sind und dies ganz besonders im Rahmen des Deutschen Reiches, darüber herrscht allgemeine Übereinstimmung bis auf die mecklenburgischen Rittergutsbesitzer, mit Ausnahme von 29, die den Willen zeigen, auf dies privilegierte Mittelalter zu verzichten. Schon im März vorigen Jahres hatten die beiden Landesherren die „demnächstige“ Einberufung eines außerordentlichen Landtags zwecks zeitweiliger Umgestaltung der Verfassung angekündigt, aber die hochmögliche Ritterschaft setzte diesem „regierungsseitigen Umsturz“ einen solchen geharnischten Widerstand entgegen, daß der „demnächstige“ außerordentliche Landtag erst am 12. Mai dieses Jahres zusammengetreten konnte — um alsbald unrichtiger Sache wieder auseinanderzugehen. Jetzt ist der außerordentliche mecklenburgische Landtag abermals in Schwerin versammelt worden; die Aussichten sind jedoch gering, daß es diesmal anders oder gar besser werden könnte „wie einst im Mai“.

Die Dinge stehen zurzeit so ziemlich auf demselben Standpunkt wie vor 5 Monaten. Die beiden mecklenburgischen Regierungen haben die Verfassungsvorlagen in unveränderter Gestalt wieder eingebracht, aber in dem von den Kommissarien eingereichten „allerhöchsten Reskript“ wird freilich bereits zart angedeutet, „daß wir an Einzelheiten nicht unbedingt fest-

halten“. Fest und unentwegt sind dagegen die Ritter auf ihrem Standpunkt geblieben. Sie verwerfen nach wie vor selbst die zahme, von der Regierung vorgeschlagene Reform und wollen lediglich „unter Beibehaltung der ständischen Basis durch Zuziehung des bis dahin unvertretenen Domaniums einige besonders augenfällige Mängel der bestehenden Verfassung beseitigen“. Der Widerstand der Ritterschaft ist um so unbegreiflicher, da die Vorlagen der Regierung noch nicht einmal den heftigsten Ansprüchen gerecht werden, die an eine sogenannte „Verfassung“ zu stellen sind. Nach dem Regierungsentwurf sollen die Abgeordneten der alten Stände, der Rittergutsbesitzer und Bürgermeister, die Hälfte der Abgeordneten stellen, wozu dann noch Vertreter der Universität, der Geistlichkeit, der Landwirtschaft, Handels- und Gewerbetreibender kommen, so daß in Mecklenburg-Schwerin 38 Vertretern besonderer Wahlförpers und 4 vom Landesherrn ernannten nur 25 Abgeordnete aus allgemeinen Wahlen gegenüberstünden, während in Mecklenburg-Strelitz auf 9 Vertreter besonderer Wahlförpers und 1 vom Landesherrn ernannten nur 7 gewählte Abgeordnete kämen. Zu dieser Mischmaschvertretung kommt dann noch ein höchst verwickeltes indirektes Wahlsystem für die kleinere Hälfte derjenigen Abgeordneten, die wirklich als Volksvertreter zu bezeichnen wären.

Und selbst gegen diese wahrlich bescheidene Verfassung sträubt sich die im Besitz und deshalb nach ihrer Meinung im Recht befindliche Ritterschaft mit einem einer besseren Sache würdigen Eifer, bis auf die schon erwähnten 29 Vertreter der Ritterschaft, die aber bei der am Dienstag erfolgten Wahl der 36gliedrigen Kommission, die über die Verfassungsvorlage beraten soll, vollkommen ausgeschlossen worden sind trotz des Protestes, welchen der Bischofsmarschall Freiherr v. Maltzahn im Namen der 29 dagegen erhob. Dieser rücksichtslose Ausschluß der Minorität der Ritter zeigt bereits, daß die Ritterschaft nach wie vor entschlossen ist, das Verfassungswerk zu vereiteln. Nun wird zwar in dem besonderen Reskript des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz an die Strelitzer Landtagsmitglieder dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben, daß „das Reformwerk zu Ende geführt werden möge auf dem Wege der Landesgesetzgebung“. Optimisten wollen hieraus schließen, daß die Großherzöge entschlossen seien, nötigenfalls die Verfassung mit Hilfe des Bundesrats, beziehungsweise des Reichstags durchzusetzen, wenn die mecklenburgische Landesvertretung versagt. Aber die Pessimisten erinnern sich daran, was der unsterbliche Frits Reuter in seiner „Geschichte von Mecklenburg“ erzählt, daß nämlich auf dem ersten mecklenburgischen Landtage im Jahre 1066 eine Verfassung gegeben worden sei, deren Artikel 1 gelautet habe: „Allen blimwt bi'n Ossen!“

### Kaufmännische Buchführung im staatlichen Betriebe.

— Wiesbaden, 15. Oktober.

Kein Mittel soll man verschmähen, um unsere Finanzen, nicht bloß die des Reichs, sondern auch die der Einzelstaaten, gesunden zu machen. Die großen Mittel sind uns lieb, die kleinen wollen wir nicht mißachten. Ein kleines Mittel nur, aber ein, wie man bald sehen wird, durch seine Apathie ungemein interessantes wäre u. a. die Verbesserung des staatlichen Rechnungswesens. Es ist eine alte Klage, daß namentlich der preussische Etat schwer verständlich sei. Selten aber hat diese Klage eine so scharfe Form angenommen wie am 4. März d. J. bei der Beratung des Eisenbahnetats. Hier wurde auch von Vertretern durchaus regierungsfreundlicher Parteien gerügt, daß der Etat unübersichtlich sei, und gerade ein Vertreter der konservativen Partei war es, der so weit ging, von einer Verschleierung des eigentlichen Status des Eisenbahnwesens zu sprechen. Ein national-liberaler Abgeordneter, Herr Dr. Friedberg, erklärte, daß der Etat kein klares Bild für die Beurteilung der wirklichen Finanzlage gäbe, nannte ihn vollkommen undurchsichtig, sogar schiffbrüchig, und verlangte eine Reform unserer ganzen Staatswirtschaft. Unwillkürlich fragt man sich: wo ist der Grund für so schwere Vorwürfe zu suchen, da doch ein Studium des gesamten Etats zeigt, wie außerordentlich sorgfältig er aufgestellt ist, und wie er in seiner Art ein Kunstwerk ist? Der Fehler liegt eben darin, daß das dem Etat zugrunde liegende Buchhaltungssystem eine größere Übersichtlichkeit nicht ermöglicht, nämlich das Buchhaltungssystem, das unter dem Namen des neuen Kameralstils bekannt ist, und es entsteht weiter die Frage, ob es denn nicht ein Buchhaltungssystem gibt, das die Aufstellung eines übersichtlichen Etats gestatten würde. Jeder Kaufmann denkt sofort an die doppelte Buchführung, deren sich jedes größere Geschäft bedient, die den Aktiengesellschaften und den Gesellschaften mit beschränkter Haftung sogar gesetzlich dadurch vorgeschrieben ist, daß ihnen die Aufstellung einer Gewinn- und Verlustrechnung zur Pflicht gemacht ist. Warum müssen nun Reich und Staat, nebenbei auch bedauerlicherweise fast alle Gemeinden, die Vorteile der doppelten Buchführung entbehren? Ja, warum? Es ist wohl wieder das alte leidige Kapitel vom schwerfälligen Bürokratismus, wenn gleich der Verfasser einer ausgezeichneten kleinen Schrift: „Kaufmännische Buchführung im staatlichen und städtischen Betriebe“ so höflich ist, die Ursache des Übels überhaupt nicht zu untersuchen. Die Schrift hat den Direktor der Aktiengesellschaft Ludw. Voewe, Herrn Waldschmidt, zum Autor und ist bei Otto Liebmann in Berlin erschienen. Höchst beachtenswerte, nach

### Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

#### Der Desenberg in Westfalen.

Eine Erinnerung an das Kaisermanöver 1907.

Von Ernst Schlotfeldt.

Das „malerische und romantische Westfalen“ nannten Levin Schüding und Ferdinand Freiligrath in jugendlich romantischer Stimmung und schwärmerischer Heimatliebe ihre engere Heimat. Mit Recht, denn wo gäbe es ein zweites Gebiet so eigenartig, so vielgestaltig in seinem Auseren und mit so vielen Denkmälern der Vergangenheit, sagenumwoben von den Schattenspielen der römischen Legionen und der wider den jähren Helden der westfälischen Volkssage in den Kampf ziehenden Frankenhäre des großen Karl durch alle Jahrhunderte hindurch? Und doch ist das Land der roten Erde außerhalb jenes Teiles, der von vervielfachten Schienensträngen durchzogen, wo kein Horizont mehr zu sehen, der nicht von den schwarzen Linien der oft zahllosen Eisen durchschnitten, von dunklen Rauchwolken eingengt wird, fast gar nicht bekannt. Kaum wird es einem Touristen einfallen, vom Westertal aus einen Abstecker landeinwärts machend, sich die äußerste Oede von Westfalen, wohl das landschaftlich interessanteste Stück des vielfach wechselnden Geländes der roten Erde, einmal anzusehen, wo im vorigen Jahre die Entscheidungsschlacht im Kaisermanöver stattfand. So manches Manöver ich früher auch mitgesehen, ein interessanteres und landschaftlich schöneres Manöverfeld habe ich nie gesehen.

Wie aus der goldenen Aue der Stoffhäuser, erhebt sich, dem „heiligen Berge der Japaner“ frapierend ähnlich, aus der ebenfalls mit goldig schimmernden Weizenfeldern bedeckten Warburger Börde als ihr Wahrzeichen der Desenberg; eine kegelförmige, hoch aufragende, freistehende Höhe, gekrönt mit einer ver-

mitternden Burgruine als Luginsond. Der in der Umgebung des Berges gefundene Basalt deutet auf seinen vulkanischen Ursprung. Die Burg ist uralt. Schon 776 geschieht ihrer Erwähnung; sie hatte damals eine fränkische Besatzung und wurde von den Sachsen vergebens belagert. Mancherlei Schicksale hat sie seitdem erlebt. Im Fuße des Berges finden sich noch Spuren ehemaliger Stollen. Vestigia leonis: als 1152 der damalige Besitzer, Graf Hermann von Wünnenberg, mit seiner Gattin von den Burgmannen ermordet wurde, nahm Heinrich der Löwe den Desenberg in Besitz und übertrug ihn dem Grafen Wittekind von Schwälenberg als Lehen. Wittekind aber war ein wilder Geselle. Er ermordete den Grafen der Stadt Hörter, während dieser zu Hörter auf der Kirchhofsmauer saß und öffentlich Gericht hielt. Durch Urteilspruch Heinrich des Löwen des Landes verwiesen, löste sich der ungebändigte Wittekind nicht daran und setzte sich in seiner Feste Desenberg zur Wehr, auf ihre Uneinnehmbarkeit traugend. Aber dem Wessenen war auch sie nicht gewachsen. Der ließ, als keine Sturmböde den Felsenmauern nichts anhaben vermochten, seine Bergleute aus dem Horz kommen, die Stollen in den Berg trieben, bis sie an den Brunnen gerieten und durch Abgraben des Wassers Wittekind zur Übergabe zwangen. Nachdem Heinrich der Löwe seines Herzogtums verlustig erklärt, fiel mit seinen anderen Gütern auch der Desenberg an der Bischof von Paderborn. Abermals hatte die Feste wegen der Mäurerien ihrer Burgmannen Belagerungen auszuhalten, u. a. durch die Grafen Everstein von Polle. Dann kam sie in den Besitz der Spiegel, deren einer Zweig sich noch heute nach dem Desenberg, der andere nach dem nahe dabei gelegenen Pedelsheim nennt.

Ihr Name ist mit der Geschichte Westfalens eng verknüpft und wird darin viel genannt. So geht eine Sage über Kurt von Spiegel, deren Schauplatz die alte Bevelsburg bei Paderborn ist, die frühere Residenz der dortigen Kirchenfürsten. Wie die Burgen Mansfeld

und Falkenstein im Harz, zeigt die Bevelsburg im Grundriß die auffallende Gestalt eines Dreiecks. Die Spiegel waren Erbmarshallen von Paderborn. Als solcher war Kurt von Spiegel mit seinem fürstlichen Herrn von der Bevelsburg aus auf die Jagd geritten. Das Glück war ihm nicht günstig, er mußte ohne Beute heimkehren, als Spott seiner Genossen. Da schloß er, um doch etwas zu treffen, einen armen Dachdecker vom Dache der Bevelsburg herunter. Wegen dieser Tat flüchtig, mied er das Land, bis eine neue Bischofswahl einem Herrn von Spiegel die Insel gab. Im Vertrauen auf die Verwandtschaft stellte er sich plötzlich ungerufen bei einem Festmahl ein, welches der neue Bischof zu Ehren der Familie auf der Bevelsburg veranstaltete. Aber er hatte sich verrechnet: „Kein Sünder, glücklich gelautet ward — Und kein Schafott wird geschlagen — Doch sieben Schüsse, die fielen hart, — Und eine Messe, die hört man sagen, — Der Bischof schand auf den blutigen Stein, — Dann murrte er lacht in sich hinein: — Es ist doch schwer, eine Insel zu tragen.“ Auf der Bevelsburg zeigt man noch heute die Spuren der Kugeln, durch die Kurt von Spiegel gefallen.

„Die Spiegel“, sagt die Chronik, waren vor vielen anderen ein rauh- und streitdurftiges Volk. Anfangs des 16. Jahrhunderts, wo Stegreifleben und Hedenreiterei nicht mehr blühen wollten, fielen die auf dem Desenberg zusammenwohnenden Wessenen sich gegenseitig an: sie konnten sich nicht um Raum und Gelaß, Lust und Nicht auf ihrer Feste vertragen. Den Gewalttaten ein Ende zu machen, gelang es dem Bischof von Paderborn, einen „Burgfrieden“ aufzurichten, der um den Berg herumließ. Innerhalb dieses Kreises sollten die Spiegel und ihr Gesinde Frieden halten, bei Strafe des Handabnehmens, so einer den anderen mit gewaffneter Hand stechen oder hauen sollte.

Den so zu leidlichem Friedenhalten gezwungenen Brüdern und Wessenen Spiegel scheint aber das besänftigte Dasein auf die Dauer unbefriedigend geworden zu

jeder Richtung hin beherzigenswerte Dinge erfährt man aus dem Büchlein, das wir am liebsten in den Händen aller Minister und Geheimräte, in den Händen aller Abgeordneten, in den Händen aller Bürgermeister und aller Stadtverordneten ringsum im Reiche sehen möchten. Die doppelte Buchführung könnte ja das Reich, den Staat, die Städte nicht reicher machen, als sie sind, aber sie vermag ihnen in jedem Augenblick genau zu zeigen und zu sagen, wie groß ihr Vermögen ist, und was ihre Betriebe einbringen. Die doppelte Buchführung empfiehlt auch Waldschmidt selbstverständlich nur dort, wo es sich um Unternehmungen handelt, die Gewinn bringen sollen oder keinen, sie wäre also nicht am Platze bei der eigentlichen Staatsverwaltung, auch nicht bei der Verwaltung der Steuern und Zölle, wohl aber bei den Eisenbahnen, fernerhin bei den städtischen Gasanstalten und Elektrizitätswerken uhm. Was eine wirklich kaufmännische Buchführung vermag, zeigen einige Beispiele des preussischen Etats, wo sich an vier Stellen bereits wirtschaftliche Unternehmungen finden, teils mit einfacher, teils mit doppelter Buchführung. Es sind das die preussische Zentralgenossenschaftskasse, die königliche Seehandlung, die königliche Porzellanmanufaktur und die königlichen Bernsteinwerke in Königsberg. Gegenüber der Verwirrung der anderen Etats sind die Bilanzen bei diesen vier Unternehmungen ein wahres Vergnügen für den Leser. Alles ist sofort daraus ersichtlich, die Gewinn- und Verlustrechnung, alles ist klar und übersichtlich. Daß die Porzellanmanufaktur kaufmännische Buchführung und Bilanz eingeführt hat, beruht auf Beschlüssen der Budgetkommission und des Abgeordnetenhauses aus den Jahren 1898/99. Interessant ist, daß der Geschäftsbericht der Porzellanmanufaktur selbst konstatiert, seit der neuen Buch- und Rechnungsführung habe sich eine Besserung der Geschäftslage ergeben, wie die fortgesetzte Verminderung der baren Zuschüsse zeige. Die Mangelhaftigkeit namentlich des Eisenbahnetats geht aus der einen Tatsache hervor, daß es hier keine Abschreibungen für Benutzung und folglich Abnutzung des investierten Bahnvermögens gibt. Da unbekannt bleibt, wie hoch die Abschreibungen für Wunderverwertung der Materialien bemessen werden müßten, ist eine richtige Beurteilung der Rentabilität nirgends möglich, und dies trifft auf viele andere Gebiete zu, auf die Domänenverwaltung, die Forstverwaltung, die Gesehntverwaltung uhm. Welche Vorteile die doppelte Buchführung bedeuten kann, zeigt der Verfasser sodann an den Etats von Wiesbaden, Frankfurt am Main und Wien, von den drei ihm bekanntesten Städten (vielleicht gibt es noch einige dazu), die so klug gewesen sind, sich dieser verbesserten Selbstkontrolle ihres Finanzwesens zu bedienen. So bezeichnen sich die Waldschmidtsche Schrift gibt, so dünkt sie uns überaus dankenswert, und wir sind unsererseits des Dankes aller im politischen wie im kommunalen Leben stehenden Männer für unseren Hinweis auf diese nützliche Anregung gewiß.

### Politische Übersicht.

#### Die Mahnungen zur Sparsamkeit.

Herr v. Gerlach spottet in der „Welt am Montag“ über die kleinsüßigen Mittel zur Sparsamkeit, die man von gewisser Seite vorschlägt und die im wesentlichen auf Verkehrsverschlechterungen hinauslaufen. Wenn man ernstlich sparen wolle, so könne nur an den Heeres- und Flottenausgaben gespart werden. Herr v. Gerlach sagt dazu:

Gewaltige Ersparnisse sind im Heer möglich. Nur auf einen Punkt sei hingewiesen, auf den Pensionsetat. Die militärischen Pensionen betragen 1888 erst 28 Millionen, jetzt 108! Selbst der „Kreuzzeitung“ scheint dies unmaßstäblich. Zahlreiche Offiziere werden in voller geistiger und körperlicher Mündigkeit verabschiedet, weil sie Konflikte mit ihren

Vorgesetzten gehabt haben oder, als nicht qualifiziert für höhere Stellen, beim Abancement übergangen worden sind. Sie leben, gesund und arbeitsfähig, Jahrzehnte auf Kosten des Reiches, ohne die kleinste Arbeit zu verrichten. Und warum das? Nur um eines veralteten, geradezu unsinnigen „Ehr“ begriffs willen. Der Offizier, der von einem jüngeren Kameraden überholt wird, muß den Abschied nehmen. Der Hauptmann, der noch Jahrzehnte trefflich seine Kompagnie führen könnte, muß in Pension gehen, weil er sich nicht zum Bataillonkommandeur eignet. Das ist Unfug, schauerhaft kostspieliger Unfug. Kein Regierungsrat, kein Amtsrichter, kein Oberlehrer denkt daran, er könne sich mit 25 Jahren mit Pension zur Ruhe setzen, weil jüngere Leute Oberregierungsräte oder Landgerichtsdirektoren oder Gymnasialdirektoren geworden sind. Jeder bleibt im Amte, bis er arbeitsunfähig ist. Nur die Herren „Ehrlosigen“ gönnen sich den Luxus einer Ausnahmestellung und belasten dadurch den Etat mit jährlich 108 Millionen! Man komme nicht mit der Dummheit, die „Kommandogewalt“ des Kaisers verbiete einen Eingriff des Parlaments in die Handhabung des Pensionierungssystems. Diese Kommandogewalt muß halt machen vor dem Geldhemilligungsrecht des Reichstags. Wo sie kein Geld kostet — schon, habeat sibi! Aber sowie sie zu unbegründeten Ausgaben führt, muß ihre eine pflichtbewusste Volksvertretung ihren entschiedensten Widerspruch entgegenbringen. Wir wollen sicherlich unsere militärische Stellung nicht geschwächt sehen. Aber warum vereinbaren wir uns nicht mit unseren Konkurrenzstaaten über eine Einschränkung der Rüstungen? England streckte uns die Hand entgegen. Es war bereit, seine Flottenausgaben einzuschränken, falls wir zu demselben Schritt entschlossen wären. Schnöde haben wir die dargebotene Hand zurückgewiesen. In Launde sind wir Frankreich jetzt überlegen. Warum bieten wir nicht Frankreich ein Abkommen über die beiderseitige prozentuale Verminderung der Heeresausgaben an?

Die Bemerkungen enthalten manches Richtige. Ob allerdings der von Herrn v. Gerlach vorgeschlagene Weg eines Abkommens mit Frankreich schon gangbar ist, das erscheint uns doch sehr fraglich.

#### „Kreuzzeitung“ und Flottenverein.

Gegen das Programm des Flottenvereins macht die „Kreuzzeitung“ in ziemlich scharfer Weise Front. Diese Forderungen böten, so meint das Blatt, im einzelnen „dem wohlmeinenden Vaterlandsfreunde, d. h. jedem, der eine „forcierte Entwicklung der Marine auf Kosten des Heeres und der Reichsfinanzen als ein Übel für alle Teile betrachten muß, mehrfachen Anlaß zu sachlicher Kritik“. Die Kritik der „Kreuzzeitung“ klingt in folgende Worte aus:

„Es ist wirklich zu bedauern, daß diese unbedachten Freunde immer weiter gehender Flottenforderungen, soweit sie solche nicht aus sehr realen persönlichen Gründen befürworten, ein so geringes Verständnis für den bestimmt begrenzten Wert und Zweck der deutschen Flotte haben. Neulich schrieb jemand, dieser Zweck sei unter anderem auch, „durch die Gewinnung eines gewissen Rahmes an Seegelung die Bündnisfähigkeit des Reiches in wirksamer Weise zu steigern“. Vielleicht dachte er an ein Bündnis mit den Vereinigten Staaten zur Bekriegung Englands oder gar an einen Krieg im Verein mit den Japanesern gegen die Veps! Vorläufig aber hat unsere mißverständliche und unklare Flottenvereinspolitik nur die Engländer in die Arme der Franzosen getrieben.“

Diese Kritik des konservativen Blattes ist im wesentlichen durchaus berechtigt. Der Flottenverein hat tatsächlich viel zur Schaffung von Mißtrauen gegen uns in Auslande beigetragen durch die Art und Weise, wie seine Agitation teilweise betrieben ist. Es befindet sich da also die konservative Partei — vorausgesetzt, daß die „Kreuzzeitung“ mit ihren Auslassungen die

Ansicht der Mehrheit der konservativen Abgeordneten — unter denen es ja auch altdeutsche gibt — ausdrückt — auf einer Linie mit den linksliberalen Fraktionen in der Abwehr gegen die übertriebenen neuen Forderungen des Flottenvereins, für die unter den vorliegenden Umständen schwerlich auf eine Majorität im Reichstage zu rechnen ist.

#### Die südafrikanische Union.

n. London, 14. Oktober.

Es wird ernst da unten an der Südspitze Afrikas mit der völligen Emanzipation vom englischen Einflusse. Heute treten in Durban (Natal) die Delegierten zusammen, die die Grundlagen für eine Einigung der verschiedenen Staaten Südafrikas schaffen sollen. Es sind vertreten: Die Kapkolonie, Transvaal, Natal, Rhodesia und die Orange-Fluß-Kolonie. General Potter wohl das geistige Haupt der „Föderalisten“, hat im Johannesburg „Star“ eine Botschaft erlassen, in der es heißt: „Die Südafrikaner sollen sich auf große Dinge gefaßt machen. Jetzt hat das Land die erwünschte Gelegenheit; es wird, wie ich hoffe, seine Pflicht tun. Ich glaube, daß wir am Vorabend großer Ereignisse stehen.“ Natürlich bedeuten diese Vorbereitungen nicht die offizielle Loslösung vom Mutterlande, dem man vielmehr so viel Schönes sagen wird, wie nur möglich: in der Tat aber würden die „Vereinigten Staaten von Südafrika“ (deren Verbindung untereinander etwa nach Art der Union, nicht nach jener der australischen Commonwealth gedacht ist) natürlich mit Großbritannien nur mehr ganz äußerlich zusammenhängen. Der Londoner Einfluß aber würde noch geringer werden, als er es heute schon ist.

### Deutsches Reich.

\* In den hessischen Landtagswahlen. Der Verein der freisinnigen Partei (linksliberale Vereinigung) in Offenbach entschied sich in einer sehr stark besuchten Mitgliederversammlung dafür, bei der Landtagswahl den Sozialdemokraten Ulrich zu unterstützen, nachdem Rechtsanwalt Dr. Eulau und Pfarrer Darmstadt, der Vertreter des Geschäftsführenden Parteiaussschusses, nachdrücklich die Notwendigkeit dargelegt hatten, zum Schutz der bedrohten Volksrechte dem schwarzblauen Bloß eine schlagfertige geschlossene Front entgegenzusetzen.

\* Die Lichtsteuer im Bundesrat. Von unterrichteter Seite wird dem „Vol.-Anz.“ versichert, daß die vorgeschlagene Säge für die Besteuerung von Licht sich in sehr wichtigen Grenzen bewegen und bei der den gesamten Lichtkonsum umfassenden Steuer ein Ertrag von weniger als 80 Millionen Mark erzielt würde, nachdem neuerdings noch die Steuerföhe teilweise ermäßigt worden sind. Daneben war denn freilich noch für jede elektrische Birne eine Vandenrolensteuer von 20 Pf. für das Stück in Aussicht genommen. Doch haben die Bundesratsausschüsse, die sich mit der Steuer auf Gas und Elektrizität beschäftigten, die Vandenrolensteuer erheblich ermäßigt, und zwar für elektrische Birnen zum Hausgebrauch auf 5 Pf.

\* Eine neue marokkanische Abordnung in Berlin. Eine neue marokkanische Abordnung wird demnächst wieder in Berlin eintreffen. Muley Dastid wird seinen Vertrauensmann Si Muhammed ben Aziz, der sich schon vor einigen Monaten dort aufhielt, nochmals nach der Reichshauptstadt schicken. — Der Vertreter eines deutschen Handelshauses in Marokko wird die Abordnung begleiten.

\* Ein Urteil über die Strafprozessreform gibt Oberlandesgerichtspräsident a. D. Eggellenz Hamm, der bekannte nationalliberale Parlamentarier, in einem Aufsatz in der „Nationallib. Korresp.“ für die Rheinprovinz in folgenden Schlussworten zusammen: „Neben den großen Reformen bringt der Entwurf unserem Strafprozess eine ganze Reihe wertvoller kleiner Ver-

sein, denn wenige Jahre nachher kehrten sie ihrer hohen Stammurg den Rücken und siedelten sich in vier neuen Stammhäusern an. Den Desenberg ließen sie zerfallen, und bald mußte sie der Bischof von Baderborn ermahnen, daß sie wenigstens den Turm in stande halten, weil doch alle Lehns herrlichkeit ihnen nur von diesem Schlosse zusteh.

Wie Barbarosso im Ansthaus, läßt die westfälische Sage Kaiser Karl den Großen im Desenberge das Aufstehen des neuen Deutschen Reiches erwarten:

Hört, Wunder will ich melden aus einer alten Mär: Noch lebt mit seinen Helden Karol, der Kaiser, hehr. Wohl in dem Desenberge ruht er von Siegen aus, Und zaubernächte Zwirge bewachen ihm das Haus. Da ruhn auch in der Halle die Treuen, lang gereiht, In tiefen Schlaf verfallen, von schwerem Bann gefeilt. Rings blante Wehr im Kreise lodt schimmernd wie zum Krieg.

Sie aber atmen leise und träumen Streit und Sieg. Und Karl am Fellsentische, das Haupt vom Arm gestützt, Am Antlitz Jugendfrische, inmitten der Halle sitzt. Lang fällt in weissen Wellen hernieder Hart und Haar, Mit seiner Heerzeichen barte er schon manches Jahr. Oft ist's, als ob sie spüren des Lebens neuen Tag; Dann geht ein freudig Mähren entlang des Fellsgebach. Lustlich all die Genossen, ergreifen Schild und Speer, Doch bleibt der Blick geschlossen, die Seele schlummert schwer. Dem Kaiser nur erhellet sich Aug' und Geist zumal. Er ruft, daß laut es gelle: „Sagt, Zwirge, des Jahres Zahl!“

Und horcht, und Dunkel wieder umschaltet sein Gesicht: „Vagt, Kämpen, euch nur nieder, die Zahl ist unsre nicht!“ Mit dumpfem Rasseln gleiten zu Boden Mann an Mann; Sie schlafen und warten der Zeiten, die Wfen ihren Bann.“

Ein anderer westfälischer Dichter versichert uns, daß, wie Karl im Desenberge, auch Hermann im Hermannsberge bei Bügde und Bittelfind im Wedigenstein an der Porta schlummern. „Das deutsche Volk hat sich eben alle seine wertesten Helden in hermetischem Verschlusse konferviert, wenn man auch nicht absieht, wozu. Denn wenn sie wirklich einmal hervorbrechen und Deutschland Heil und Segen bringen sollten, so läßt sich nicht leug-

nen, daß sie die schönsten Gelegenheiten dazu wirklich verträumt haben. Und weil sie denn in der rechten Stunde nicht kamen, so müssen wir wohl überhaupt an ihrem Kommen verzweifeln!“

Mit diesen Worten vertieh Freiligrath im Jahre 1842, zur Zeit, als in Deutschland der politische Tiefstand wohl sein größtes Maß erreicht hatte, der Verbitterung der warmherzigen Vaterlandsfreunde Ausdruck. —

Jahr für Jahr hielten die Zwirge vom Desenberge aus Umschau, ob sie nicht dem schlafenden Kaiser und seinen Mannen die ersuchte Kunde bringen könnten. Wohl war auch, zu ihnen die Mär gedrungen von einem neuen Deutschen Reich, aber sie wollten sie nicht glauben nach der langen, langen Zeit von Deutschlands Zerissenheit und Erniedrigung. So warteten sie weiter auf das Kommen des Erlehten.

Da endlich kam die Erlösung! Schon tags zuvor war ein verworrenes Geräusch im Vergessinnern hörbar gewesen. Ein sonniger Septembertag des Jahres 1907 brach an, aber die Morgennebel wogten von den Berg, jeden Ausblick auf die Landschaft verhüllend. Plötzlich ein Donnern, daß der Berg in seinen Grundfesten erbehte, aus dem Nebelmeer zuckten wieder und immer wieder Blitze gen Himmel, dazu ein fortwährendes Knattern und Knallen. Angstlich lauteten die Zwirge an ihrem Lugaus an der Felspalte. Was kann das nur sein? Ein Gewitter unten auf der Erde? Die Sonne bricht durch, ein frischer Wind zerreiht den Nebelschleier. Mit großen Augen schauen die Zwirge auf das wunderliche Bild: die weite Ebene bedeckt mit Tausenden von Menschen in fremdartiger Wehr und Waffen, stürze Kämpfer zu Fuß, Reiterscharen mit wehenden Fähnchen und weiter rückwärts, in Reihen nebeneinander, die sonderbaren Wagen, von denen Donner und Blitz ausgeht. Und dort, der glänzende Reitertrupp, der auf den Berg einprengt? Ein ein-

zelter Ritter voraus, mit dem dunklen Stahlhelm auf dem Haupt, hinter sich ein Knappe mit purpurfarbigem Banner. Immer größer werden die Augen der Zwirge: goldschillernd leuchtet aus dem Banner der deutsche Adler. Kein Zweifel, das alte Deutsche Reich ist wiedererstande zu neuer Herrlichkeit, und der Ritter dort, über dem das Adlerbanner weht, das muß der Erbe der Krone Karls des Großen sein, gefolgt von seinen Paladinen, zum ersten Male im alten Sachsenlande.

Im Desenberge ist Kaiser Karl mit seinen Mannen erwacht, zum letzten Male. Mit Staunen hören sie die Kunde der Zwirge. Klirrend schlagen die Schwerter auf die Schilde: „Seid dem neuen deutschen Kaiser und Reich!“ Dann versinken die Gestalten alle zu ewigem Schlaf. Der Bann ist gelöst. —

Vor es Zufall, daß der Kaiser nach Schlaf des Mandövers gerade am Fuße des sagenumwobenen Berges im Freien tafelte?

### Aus Kunst und Leben.

R. Ein Grabmal für Goethes Eltern. Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat die Absicht, über dem Grabmal der Eltern Goethes auf dem Peterskirchhof einen tempelartigen Aufbau zu errichten, der so ausgestaltet werden soll, daß er als würdiges Denkmal für des Dichters Eltern gelten kann. Bei dieser Gelegenheit ist die Streitfrage wieder aufgeworfen worden, ob das Grabmal, von dem man annimmt, daß darunter Goethes Eltern ruhen, überhaupt das richtige sei. Dieser Streit von Forschern und Gelehrten, der immer wieder aufs neue entfacht wird, schwebt bereits seit nahezu einem Vierteljahrhundert. Bis 1849 hatte sich niemand um das Grab von Goethes Eltern gekümmert; da, am hundertjährigen Geburtstag des Dichters beschloß man, auch das Grab der Eltern zu schmücken, was auch geschah. Jedoch war

Besserungen. Dahin rechne ich vor allem die Beschränkung der Zeugnispflicht der Presse, die Ermöglichung des Ausschusses der Öffentlichkeit bei Verhandlungen gegen Jugendliche und bei Anlagen wegen Verleumdung, die Einschränkung der Untersuchungshaft und den Schutz der Zeugen gegen unnötige Bloßstellungen. Hiernach halte ich den Entwurf, wenn sich auch bei seiner Beratung im Reichstag hier und da eine Änderung als geboten oder wünschenswert erweisen mag, für eine gute Grundlage, auf der sich eine umfassende und großzügige Reform unseres Strafprozesses wird aufbauen lassen."

\* Sitzung des Apothekerrats. Im Kultusministerium wird in der zweiten Hälfte dieses Monats der preussische Apothekerrat und einige Tage darauf der Apothekerkammerausschuss zu einer Sitzung zusammenzutreten.

\* Der Schuhverband der Brauereien. Der neugegründete Schuhverband deutscher Brauereien hielt in Berlin seine erste Versammlung ab. Es waren etwa 500 Mitglieder anwesend. Landtagsabgeordneter Schiffer hielt die Begrüßungsrede und sagte u. a.: "Es sei unerhört, daß man innerhalb zweier Jahre ein Gewerbe so tiefgreifenden Veränderungen aussetzen wolle, wie dies durch eine abermalige Erhöhung der Biersteuer der Fall sein würde. Es sprach weiter der Direktor des Reichsverbandes deutscher Gastwirte, Reimener (Darmstadt). Unter lebhaftem Beifall wurde schließlich einstimmig eine Protest-Resolution angenommen, in welcher der Schuhverband der norddeutschen Brauereien und verwandter Gewerbe auf entschiedene Protest dagegen erhebt, daß den an der Herstellung und am Vertrieb von Bier beteiligten Gewerben abermals eine neue Sondergewerbesteuer aufgebürdet werde, nachdem erst vor zwei Jahren unter schwerster Benützung der betreffenden Gewerbe eine Steuererhöhung erfolgt ist."

**Parlamentarisches.**

Vorläufig keine Schädling-Interpellation? Vor einiger Zeit ging die Meldung durch die Presse, die Freisinnigen wollten wegen des Falles Schädling die preussische Regierung interpellieren. Wie eine Berliner parlamentarische Korrespondenz verbreitet, dürfte bis auf weiteres eine solche Interpellation nicht eingebracht werden, da die Regierung eine Beantwortung vor Erledigung des Falles ablehnen möchte. Um eine parlamentarische Erörterung der Schädling-Angelegenheit wird darum die Regierung aber keineswegs herumkommen. Handelt es sich doch um mehr als den Einzelfall in Husum, nämlich um die symptomatische Bedeutung der Affäre, um das System. Sicherlich werden zu dieser Frage dem Herrn v. Moltke von liberaler Seite nicht sehr angenehme Wahrheiten gesagt werden. Jedenfalls ist das auch dringend notwendig.

Die Präsidentenwahl im preussischen Abgeordnetensland. Der am 10. Oktober zusammentretende preussische Landtag hat, bevor er in eine materielle Beratung eintritt, eine Wahl des Präsidenten vorzunehmen. Da der am Dienstag beginnende Tagungsabschnitt als zweite Session der neuen Legislaturperiode gilt, so hat nur eine einmalige Wahl der Präsidenten stattzufinden. Das alte Präsidium dürfte in beiden Häusern wiedergewählt werden. Im Abgeordnetenslande hat ferner die Vereidigung aller Mitglieder zu erfolgen, die einen Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet haben, alle wiedergewählten Abgeordneten leisten den Eid nicht mehr. Zum erstenmal werden also auch die Sozialdemokraten in Preußen dem König den Treueid schwören.

**Heer und Flotte.**

12. Niesenwaggons auf deutschen Eisenbahnen. Die deutschen Eisenbahnen haben in Bezug auf Größe und Tragfähigkeit ihrer Waggons alle Rekorde gebrochen. Nicht nur in Europa hat ihnen kein Staat ähnliche Eisenbahnwagen an die Seite zu stellen, sondern auch Amerika, der Erdbteil der Überreibungen auf industriellen Gebiete, bleibt weit hinter den ungeheuren

Dimensionen der besprochenen Wagen zurück. Es handelt sich allerdings nicht um gewöhnliche Waggons, die Bestandteile eines Personenzuges oder Güterzuges sind, sondern diese Niesenwaggons sind ausschließlich zu militärischen Zwecken bestimmt. Sie gehören aber trotzdem zum Güterwagenpark der deutschen Eisenbahn und dienen ausschließlich zur Beförderung der Krupp'schen Geschütze. Sie sind achtschüssig gebaut und weisen nur die Plattform ohne Decke auf. Augenblicklich vermitteln sie den Verkehr zwischen den Kaiserlichen Werken, der Vulkanwerk in Danzig, der Stettiner Werk und der Wilhelmshavener Werk. Ferner werden sie auch zu Kanonentransporten benutzt, die von Essen aus nach den Krupp'schen Schießplätzen Neppen und Tangermünde gehen. Diese Niesenwaggons sind ihrem Zweck entsprechend von ganz außergewöhnlicher Festigkeit und Dauerhaftigkeit. Das Material ist vorzüglichster Stahl. Diese Bauart ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß diese Wagen oft Lasten bis zu 60000 Kilogramm tragen können und müssen. Ein Bruch der Achsen würde, besonders auf freiem Felde, bei diesen Transporten ganz besonders umständlich und kostspielig sein, da die Lasten nur durch große Hebewerke von der Stelle befreit werden können.

Die neuen Maschinengewehrkompanien. Seit dem 1. Oktober d. J. sind innerhalb der einzelnen Armeekorps die neuen Maschinengewehrkompanien errichtet worden, so daß jetzt im Durchschnitt 3 bis 4 Maschinengewehrkompanien auf das einzelne Korps kommen. Das den Maschinengewehrkompanien zugeteilte Personal hat im Laufe des vergangenen Sommers auf den Truppenübungsplätzen seine Ausbildung genossen.

**Deutsche Kolonien.**

Das Kriegsschiff für Ponape. An den Admiral des Ozeanischen Kreuzergeschwaders ist nunmehr die Anweisung ergangen, eins der zur Verfügung stehenden Kanonenboote der Ozeanischen Station nach Ponape zu entsenden, wohin bekanntlich auf Ersuchen des Reichskolonialamts ein Kriegsschiff detachiert werden sollte. Der auf der australischen Station befindliche kleine Kreuzer „Condor“ ist für eine dauernde Verwendung vor Ponape nicht abkömmlich, so daß eins der Schiffe des genannten Geschwaders dahin beordert werden mußte. Es ist also ein längerer Aufenthalt eines der Kanonenboote in Aussicht genommen. Zum Ozeanischen Geschwader gehören die vier Kanonenboote „Albatros“, „Tiger“, „Jaguar“ und „Luchs“. Diese Schiffe weisen je 6 Offiziere, 1 Marineingenieur, 1 Arzt, 1 Zahlmeister, 4 Deckoffiziere und 112 Mann als Besatzung auf. Die beiden älteren Kanonenboote „Albatros“ und „Jaguar“ führen zwei 8,5-Zentimeter-Schnellfeuergeschütze, während die beiden anderen zwei 10,5-Zentimeter-Schnellfeuergeschütze zur Verfügung haben.

**Ausland.**

**Italien.**

Das Blatt „Popolo Romano“ fragt, was die Führer der jetzigen Propaganda gegen Österreich eigentlich bezwecken. Wenn man der italienischen auswärtigen Politik eine ganz andere Richtung geben wolle, so müsse man stärker rufen und das Heeresbudget erhöhen, es sei denn, daß man die Politik des Hundes einschlagen wolle, der bellt, aber nicht beißt! Aber auch diese Politik sei gefährlich, denn der Nachbar könnte das Gebell satt bekommen und dem Hunde einen Maulkorb anlegen.

**Dänemark.**

**Eine Verächtlichung Deutschlands**

Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Raben erklärte in einem Interview, Deutschland hätte im Jahre 1905 versucht, einen deutschen Prinzen auf den norwegischen Thron zu bringen, dieser Plan sei jedoch wegen des Einspruchs Englands aufgegeben worden. Darauf sei nur die Alternative gewesen: Norwegische Republik oder dänischer Prinz. Der

leitende deutsche Staatsmann soll dazu geäußert haben: „Wir wollen keine Republik.“ Dänemark habe damals keine dynastischen Interessen verfolgt, sondern nur im Interesse des allgemeinen Friedens gehandelt. — Man wird die Antwort aus Berlin auf diese Verächtlichungen abwarten müssen, ehe man ihnen Bedeutung beimißt.

**Niederlande.**

Der frühere Ministerpräsident Dr. Luppe, dessen Kandidatur als Abgeordneter der 2. Kammer in der Distrikten Sneek und Ammen, wo eine Neuwahl nötig war, aufgestellt wurde, ist in Sneek, da dort ein Gegenkandidat fehlte, gewählt worden. — Die 2. Kammer hat die von der Regierung geforderten 400000 Gulden zur Beteiligung an der Brüsseler Ausstellung angelehnt der schlechten Finanzlage und wegen allgemeiner Ausstellungenmüdigkeit mit großer Mehrheit abgelehnt.

**Montenegro.**

**Überschwängliche Leute.**

Das „heilige Peter“ scheint besonders in den Herzen der jungen Prinzen von Serbien und Montenegro aufgeflammt zu sein. Der 19jährige montenegrinische Prinz Peter, Großsohn von Zaslav und stud. jur., sandte an den Kronprinzen Georg von Serbien, der bekanntlich dem Volke sein Blut zur Verfügung stellte, folgendes Telegramm: „Ich bin entzückt über die feurigen und richtigen Worte, die Du gestern an eine gleich begeisterte Versammlung unserer teuren Brüder gerichtet hast. Ich umarme Dich herzlich, lieber Vetter, und bete zu Gott, daß er uns bald auf dem blutigen Felde zusammenführen möge.“ — Der Kronprinz von Serbien antwortete: „Deine freundlichen Worte haben mich tief gerührt. Ewig treu den Idealen unserer teuren serbischen Nationalität, bin ich ohne Maßen beglückt darüber, daß mir eine Gelegenheit geboten wurde, wenn auch in bescheidenster Weise, an dem vereinigten enthusiastischen Ausdruck des patriotischen Empfindens unserer teuren Brüder in diesem großen Moment teilzunehmen. Ich umarme Dich herzlich. Dein Georg.“

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 16. Oktober.

**Zur Beleuchtungsfrage**

wird uns von unerrichteter Seite geschrieben: Die Beleuchtungs-Saison hat wieder begonnen, da werden einige Winke für die Wartung des unter den Lichtquellen am häufigsten vertretenen Gasglühlichtbrenners willkommen sein.

Reißt wird dem Gas ungerichterweise schuld gegeben, wenn einmal die Lampe trübe brennt. Wie oft hört man die Klage, das Gas brennt schlecht, während die Ursache der schlechten Beleuchtung der mangelhafte Glühkörper oder der schlecht instand gehaltene Brenner bildet. Zur Zeit, als die Schnitt- und Argandbrenner das Licht von Jahr zu Jahr wachsende Lichtbedürfnis noch stillen konnten, lagen die Verhältnisse viel einfacher wie heute. Damals genügte eine einfache leuchtende Flamme, während jetzt die starke und gleichmäßige Erhellung eines guten, den Brennerkopf eng umschließenden Glühstrumpfes erforderlich ist, um die erhöhten Lichtansprüche befriedigen zu können. Die Erfindung Quercs, welche der Gasbeleuchtung einen großen technischen und ökonomischen Fortschritt gebracht hat — ca. fünffache Helligkeit bei geringerem Gasverbrauch! — erfordert eine sorgfältige Wartung der Brenner, andernfalls deren Anwendung durch mangelhafte Lichtwirkung leicht zu Enttäuschungen führt. Wieviel wird aber hiergegen z. B. durch Anschaffung von minderwertigen Glühkörpern gesündigt. Große Sorgfalt ist auch auf eine gute Einregulierung des Brenners zu legen, denn die Heizkraft des Brenners und damit die gute Lichtwirkung ist nur bei einem ganz bestimmten Gas- und Luftgemisch zu erreichen, sowohl zu viel als zu wenig Gas oder Luft ist vom Übel. Das Knattern der Flammen ist ein

man in jener Zeit in solchen Dingen ziemlich oberflächlich, und so war es möglich, daß ein anderes Grab für das Grab der Eltern Goethes angesehen und bis 1882 von zahlreichen Einheimischen und noch mehr Fremden besucht wurde. Damals stellte der städtische Archivdirektor Dr. Grotefeld fest, daß die Eltern Goethes in einem ganz anderen Grabe ruhen müßten, und daß man das falsche Grab nur deshalb für das richtige gehalten, weil die Nummern der Gräber auf dem Kirchhof eine Änderung erfahren hatten. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Miquel bildete sich damals eine Kommission von Gelehrten und Forschern, die auf Grund eingehender Forschungen die Stelle feststellten, wo Goethes Eltern beisetzt sein müssen. Dort errichtete dann die Stadt das Grabmal, wie es noch heute zu sehen ist. Es hat indessen stets Leute gegeben, die an der Richtigkeit der Kommissionsergebnisse zweifelten, obwohl sie zweifellos durchaus zutreffend sind. Immerhin hat sich der Frankfurter Magistrat jetzt veranlaßt gesehen, eine Kommission zu berufen, dem die Leiter des Archivs und des Goethe-Museums angehören, welche die Angelegenheit nochmals prüfen soll, denn bevor man ein teures Grabdenkmal errichtet, will man auch den Zweifeln beseitigen, daß es wirklich an die richtige Stelle gesetzt wird.

O. K. Sehen ohne Augen. Von Helen Keller, der berühmten taubstummen Blinden, ist soeben unter dem Titel „Die Welt, in der ich lebe“ in London ein neues Buch erschienen, in dem die Verfasserin von neuem Kunde gibt von dem reichen Innenleben, das sich in der von der Außenwelt fast abgeschnittenen entwickelt hat. Mit den beiden Sinnen, der Tastempfindung und dem Gehör, die ihr geblieben, hat sie sich ein umfassendes Weltbild erbaut, das mehr Schönheiten aufweist, als viele Menschen im Vollbesitz ihrer fünf Sinne je kennen lernen. Sie scheint völlig ausgefüllt mit ihrem herben Gesicht, und sie weiß mit wundervoller Beharrlichkeit von den Wundern, die sie in jedem Augenblick erlebt,

zu erzählen. „Das garte Zittern eines Schmetterlingsflügels in meiner Hand“, so schreibt sie an einer Stelle, „die weißen Blütenblätter der Veilchen, die sich einschleichen in die kühleren Falten ihrer Blätter, oder sich sanft aus dem Wiesengras erheben, die klaren festen Linien von Gesicht und Gliedern, die leise Krümmung eines Pferdehalses und die Berührung seiner Ähren, die samtweiche Erscheinung — alles das und tausend Kombinationen, die sich in meinem Bewußtsein bilden, sie sehen meine Welt zusammen. Mit meinen Händen kann ich sowohl das Komische wie das Schöne in der äußeren Erscheinung der Dinge fühlen. Denken Sie daran, daß Sie, der Sie ganz von Ihrem Gesicht abhängig sind, keine Ahnung davon haben, wie die Dinge auf das Gefühl wirken. . . . Das Samtweiche der Rose ist anders als das eines reifen Pfirsichs oder der Gräbchen in eines Kindes Wangen. Die Härte des Felsens verhält sich zur Härte des Holzes wie die tiefe Bassstimme eines Mannes zu einer tiefen Frauenstimme.“ Helen Keller erwirbt feinkünstliche Beschreibungen von Kunstwerken, die sie doch nie hat sehen können. Sie empfängt ganz bestimmte Eindrücke von dem Charakter von Leuten, deren Hände sie berührt. „Bismarcken“, schreibt sie, „erkenne ich mit deutlicher Ahnung die freundliche, aber gelblich beschränkte Hand von jemand, der mir mit großem Vorbehalt Neugierigkeiten erzählen will, an denen nichts Neues ist. Ich habe einen Bischof mit einer lustigen Gans, einen Humoristen mit einer Hand von kleinerer Schwere, einen mit seiner Tapferkeit prahlenden Mann mit einer furchtsamen Hand und einen friedlichen Mann mit einer Faust von Eisen kennen gelernt.“ Ein anderer Weg, durch den Helen Keller die Welt kennen lernt, ist der „durch Wibrionen“. Sie fühlt die Tritte und erkennt genau das Trappeln eines Kindes, den festen freien Tritt eines jungen Mannes, den schweren gelassenen Schritt eines Mannes im mittleren Alter, und das — „Anarren neuer Schuhe“. Sie „fühlt“ Töne mit ihren Händen. „Die Tierlaute sprechen deutsch zu mir“,

sagt sie; sie erkennt das Gebell eines Hundes und weiß, ob er gornig ist oder freudig bewillkommt, und sie nimmt das Fauchen einer Rahe deutlich wahr. „Jeder Atom meines Körpers ist ein Mikroskop“. Dann aber erzählt sie einen der kleinen Zwischenfälle in ihrem täglichen Leben, der wieder zum Bewußtsein bringt, daß die Schreiberin, die so schön von allem erzählt, was sie „sieht“, doch in ewiger Nacht dahinlebt. „Ich strecke meine Hand aus, und meine Finger berühren etwas Pelzartiges, das herumhüpft, sich duckt, als wollte es springen, und sich wie ein Tier bewegt; ich fühle noch einmal, zuversichtlicher, und ich merke, daß es ein Pelzmantel ist, der vom Winde bewegt wird. . . .“

**Theater und Literatur.**

Von Björnsterne Björnson erscheint gegen Weihnachten ein neues Lustspiel modernen Inhalts.

Ein Standbild für Albrecht v. Haller (1708 bis 1777), der als Botaniker, Anatom, Physiolog, Arzt und vor allem auch als kraftvoller Dichter eine hohe, vielfältige, die Zeiten überdauernde Bedeutung besitzt, wird anlässlich seines 200. Geburtstages in seiner Vaterstadt Bern enthüllt.

Die illustrierte Zeitschrift „Über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) ist mit dem 1. Oktober in ihren 51. Jahrgang, also in das zweite halbe Jahrhundert ihres Bestehens, eingetreten. Die in allen Kulturländern hochangesehene Zeitschrift, die mit Zug ein Weltblatt genannt werden darf, hat im Laufe der Jahrzehnte viele Wandlungen durchgemacht, je nachdem die Richtungen in Literatur und Kunst einander ablösten oder die fortschreitende Technik neue Möglichkeiten künstlerischer Wiedergabe bot; stets aber ist sie in inniger Fühlung mit der deutschen Familie, ihrem Geistes- und Gemütsleben geblieben und hat ihren Ehrenplatz im deutschen Hause stets zu behaupten verstanden.

Zeichen, daß zu viel, ein Zuden derselben, daß zu wenig Gas zur Verbrennung gelangt. Im ersten Fall ist die Gasdüse durch Zuspitzen zu verkleinern, im letzteren Falle durch Ausbohren mit einer Nadel zu erweitern. Die Regulierung der Luftzufuhr allein durch teilweises Zuspitzen der Luftlöcher ist nur ein Nothbehelf von zweifelhafter Wirkung. Da sich die einmal vorgenommene Einstellung des Gasverbrauches im Laufe der Zeit durch Staubablagerung auf der Gasdüse verändern wird, ist eine regelmäßige Reinigung des Brenners je nach dem Staubgehalt der Zimmerluft in Zeiträumen von 1 bis 3 Monaten geboten. Sind Brenner und Glühkörper in Ordnung und trotzdem die Beleuchtung mangelhaft, so empfiehlt es sich, die Gaswerksverwaltung über die Ursache zu konsultieren. Diese läßt alsdann durch einen Angehörigen die Ursache feststellen. Liegt die Störung in der Zuleitung bis zum Gasmesser, so sorgt die Gaswerksverwaltung für die kostenlose Beseitigung derselben. Ist aber die Ursache in der Privatleitung oder den Brennern zu suchen, so gibt sie bereitwillig Mittel und Wege an, wie dem Mietherrn abgeholfen sei.

Besonders empfehlend ist das hängende oder Invertgasflüßlicht und bedarf daher einer noch sorgfältigeren Wartung als das stehende Glühlicht. Vor allem verträgt es keine Druckschwankungen, wie sie fast in jedem Hause durch wechselnde Belastung der Leitung auftritt. Um trotzdem die unabweisbaren Vorteile des Hängellichts, nämlich geringerer Gasverbrauch bei größerer Helligkeit und dekorativer Wirkung, auszunützen zu können, bringt die Gaswerksverwaltung auf Wunsch der Konsumenten hinter den Gasmessern Druckregulatoren an, welche den Gasdruck im Hause möglichst konstant erhalten.

Nach bei dem stehenden Gasflüßlicht ist die Anbringung solcher Regulatoren überall dort, wo stets ein Überfluß an Druck vorhanden, empfehlenswert, weil sich die Brenner nur bei konstantem Druck für den ständigen Gebrauch richtig einstellen lassen.

Die Miet- oder Verkaufssätze, welche von der Verwaltung für die Druckregulatoren in Rechnung gestellt werden, sind vom Magistrat auf Grund einer Selbstkostenberechnung festgesetzt.

Wie auf allen Gebieten der Technik werden auch in der Gasbeleuchtung und Gasheizung fortwährend neue Erfindungen gemacht und hält es häufig für die Konsumenten schwer, ganz auf der Höhe dieser Fortschritte zu bleiben. Sie werden daher gut tun, sich stets an einen bewährten tüchtigen Gasinstallateur zu wenden und seine Ratsschlüsse unter dessen Verantwortlichkeit zu befolgen, sowie die fertigestellte Anlage regelmäßig ein paarmal im Jahre behufs Instandhaltung kontrollieren zu lassen. Wer die Kosten hierfür nicht scheut, wird sich einer schönen Gasbeleuchtung erfreuen können, denn daß das vom häuslichen Gaswerk gelieferte Gas von guter Qualität sein muß, ergibt sich schon aus den glänzenden Straßenbeleuchtungen in der Wilhelm-, Nikolaus- und Kaiserstraße und ist außerdem wiederholt durch die ersten Sachverständigen festgesetzt worden.

Zum Schluß mögen sowohl den Konsumenten und den Installateuren, sowie auch den Architekten und Bauunternehmern noch ein paar Ratsschlüsse zum Besten gegeben werden:

1. Wählt den Gasmesser nicht zu klein und besorgt bei der Wahl die Ratsschlüsse der Verwaltung, wenn unliebsame Druckschwankungen und demzufolge Verdunkelungen vermieden werden sollen, gerade dann, wenn man zu Ehren seiner Höhe alle Flammen anzünden und sie hell leuchten lassen möchte.

2. Legt für den Gasbrenner oder Warmwasserautomaten, wenn es die Mittel erlauben, eine besondere und genügend weite Leitung vom Gasmesser ab an und berücksichtigt diesen ständigen Großverbrauch ganz besonders bei der Wahl des Messers.

3. Berücksichtigt bei den Entwürfen der Neubauten die vielen modernen Anwendungen des Gases für Kochen und Heizen, auch als Hilfsheizung neben einer Zentralheizungsanlage, sowie für Versorgung des ganzen Hauses mit warmem Wasser. Die neuesten Apparate hierfür regeln nicht allein den Zufluß des warmen Wassers automatisch, sondern auch nach Belieben dessen Temperatur. Vergesse dabei nicht die Einmauerung der nötigen Abfuhrkanäle für die Abgase, und zwar in reichlicher Weite, damit, wenn später erwünscht, der Ofen oder Automat auch durch einen größeren ersetzt werden kann. Besonders empfehlenswert ist es, über den Küchenherden mit Gasfernung, wie in England und Holland üblich, große trichterförmige Dunstfänge mit besonderem Dunstabzugsfanal anzubringen.

Werden diese Ratsschlüsse befolgt, so wird das Wiesbadener Leuchtgas bei seinem jetzigen billigen Einheitspreise von 14 Pf. pro Kubikmeter noch viel mehr als bisher auch zum Heizen und Kochen Verwendung finden können und die Atmosphäre der Kurstadt dementsprechend von Kohlenrauch und Staub befreit werden.

(Nachdruck verboten.)

Ausflüge in unsere Umgebung.

(Wanderorschläge des Wiesbadener Tagblatts.)

Bearbeitet von Karl R. Schiemann.

Kaiserbrücke - Rombach - Großer Sand - Veniaberg - Heidesheim.

Man fährt mit der Straßenbahn über Viebrich (gelbe Linie) vom Bahnhof Wiesbaden aus in 1/2 Stunde zur Kaiserbrücke (25 Pf.). Um nicht in Viebrich umsteigen und warten zu müssen, benutze man Wagen mit der Aufschrift Mainz. Auf der Kaiserbrücke überschreiten wir den Rhein. Die gewaltige Brücke, von der sich uns eine herrliche Aussicht nach dem Taunus und Mainz erschließt, führt über die Petersau, eine einsame Rheininsel, und die Ingelheimer Au, eine trügerische Salminsel. Auf ihr noch müssen wir die Brücke verlassen, doch nicht rheinabwärts geht unser Weg, sondern vorerst in der Gahnerallee rheinaufwärts, den Straßenbahngleisen nach, bis rechts, etwa 8 Minuten nach Verlassen der Brücke, eine junge Lindenallee abzweigt, in die wir einbiegen. Zwischen Wagenhaus 9 und der Fabrik für Zentralheizungen von Rüssler und Co. geht die Straße

weiter, um unter der Kaiserbrücke, die hier nur noch dem Bahnverkehr dient, hindurchzuführen. Bald sind wir am Rhein. Lange Floße schwimmen im Hafen, rings ein Bild emsiger Geschäftigkeit. Bei der Wirtshaus zum Floßhafen schwenkt der Weg links ab, um nach wenigen Minuten abermals unter der Brücke durchzuführen. Dann gehen wir rechts ab, neben dem Bahndamm entlang und gelangen nach insgesamt 1/2 stündiger Wanderung nach Rombach. Am Eck, bei der Apotheke, links zur Schillerstraße und die nächste Straße, Kaiserstraße, rechts geht unser Weg, zuletzt gemeinsam mit den Gleisen der Straßenbahn. Etwa 10 Minuten sind wir durch den Ort gewandert, da biegen wir kurz vor dem Ende, ein Haus nach der Kirche, links in die Gonsenheimer Straße ein. Allmählich steigt der Weg. Zur Seite zeigt hier und da sich schon Sandboden, doch erst nach weiteren 10 Minuten erreichen wir bei einer kleinen Waldung den großen Sand, ein weites Sandfeld, das als Exerzierplatz benutzt wird. Kleine Hügelchen, einzelstehende bucklige Kiefern, einzelne vereinzelte Pflänzlein geben dem Sand, der Mainzer Wüste, einen einzigartigen Reiz. Anfangs ist es gar lustig hindurchzuwandern, besonders wenn die Stiefel nicht dicht sind und an anderer Stelle Pfützen sitzen. Ein weiter Rundblick erschließt sich uns bald. Etwas rechts sehen wir den Veniaberg mit seinem Aussichtsturm vor uns liegen, und nehmen wir die Richtung jetzt auf diesen. Das Wandern durch den tiefen Sand beginnt schon nach kurzem manch einem beschwerlich zu fallen, denn nur langsam, Schritt um Schritt, nähern wir uns dem Wald. Etwa 25 Minuten mögen wir durch diese kleine Wüste gewandert sein, da erreichen wir bei einem Wall den Wald. Nicht lange, so klettert er sich, eine Schonung wird durchschritten, dann wieder in Kiefernwald, wo gelbe und weiße Striche sich zu uns gesellen. Geradeaus erreicht man, 12 Minuten vom Waldbeginn entfernt, die Kapelle der 14 Nothelfer. Diese Kapelle, umgeben von hübschen Anlagen, ist stets das Ziel zahlreicher, die von den Heiligen, denen die Kapelle geweiht, Rat und Hilfe ersehen. 14 Heilige sind es, und zwar Neatus, Blasius, Christophorus, Cyriacus, Dionysius der Arcopagit, Egidius, Erasmus, Eustachius, Georg der Märtyrer, Panikleon, Vinus, Barbara, Katharina und Margarete, von denen jeder bei bestimmten Abelen hilfreich ist, so hilft Blasius denen, die ein Halsübel befallen, Christophorus den Vermundeten und Pestkranken. Eustachius ist Schutzpatron der Jäger, und während Vinus die bedrückte Jugend beschützt, hilft die heilige Barbara den Sterbenden in ihrer schweren Stunde. Bei der Kapelle mündet unser Pfad in einen Fahrweg, dem wir nun rechts folgen. Nach 10 Minuten kommen wir zur Wendelinuskapelle, einem kleinen unscheinbaren Bauwerk. Die Legende des heiligen Wendelinus, dessen Standbild, wie er Schafe und Schweine hütet, wir in der Klosterkirche Schönbach finden, wurde bereits in einer früheren Wanderbeschreibung erzählt. (Vergl. „Tagblatt“ Nr. 31 vom 21. Juli 1908.) Bei der Kapelle zweigt links ein Fußpfad — Wegezeichen roter Punkt — ab, dem wir uns anschließen. Nach insgesamt 1/2 stündiger Wanderung von der Nothelferkirche aus, erreichen wir den Turm auf dem Veniaberg. Nur 175 Meter ist der Berg hoch, gleichviel verdient er den Namen des Mainzer Rigi nicht mit Unrecht, denn wohl von seinem Berg bietet sich uns eine so vollendete Übersicht auf den Taunus und das Rheingau, wie gerade von ihm. Auch sonst birgt der Turm in seinem Zimmerchen manche Auserlesene vergangenener Tage. Pflanzenfreunde finden in des Berges Umgebung eine seltene Wahl fremder, schöner Blumen. Bei der Aufgangstreppe des Turmes gehen wir abwärts geradeaus in 5 Minuten zu der Wirtshaus und von hier auf guter Straße in 1/4 Stunden nach Heidesheim. Gesamtmarstzeit: 3/4 bis 3/2 Stunden. Rückfahrt von Heidesheim: 7 Uhr 23 Min., 8 Uhr 40 Min., 9 Uhr 27 Min., an Wiesbaden über Mainz: 4 Uhr 31 Min., 9 Uhr 49 Min., 10 Uhr 42 Min. (Siehe „Tagblatt“-Fahrplan 5.)

Die Braner und die Abstinenten.

Die Beunruhigung, die die Agitation der Alkoholgegner in das Brauereigewerbe getragen hat, spiegelt sich in der Verhandlung über die Begründung einer internationalen Vereinigung zur Abwehr der Abertreibungen der Alkoholgegner bei der Jubiläumstagung der Verkehrs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin ab. Die Verhandlung begann der „Brank“ Sig. zufolge mit der Verlesung einer Arbeit von Hermann A. Schalk in New York (der an der persönlichen Erledigung des Vortrages verhindert war) über Bierverbrauch und über den Kampf der Temperenzler gegen das Bier in Nordamerika. Obgleich dort die Gesetzgebung als Kampfmittel bis jetzt noch überall versagt hat, wird sie immer wieder von den durch die gewaltige Zunahme des Bierverbrauches erbitterten Temperenzlern in Anspruch genommen, und diese Agitation gilt als wichtige Parole in den politischen Wahlkämpfen, namentlich auch bei den Gemeindevahlen. Im wesentlichen richten sich die Bestrebungen der Alkoholgegner gegenwärtig auf die Unterdrückung der Bierwirtschaften, nachdem sich andere Versuche als unwirksam erwiesen haben. Aber auch das Vorgehen gegen die Wirtschaften scheint ungeeignet zur Bekämpfung der Trunksucht; denn nach Erhebungen in zahlreichen Städten steht die Zahl von Verhaftungen wegen Trunkenheit im umgekehrten Verhältnis zur Zahl der Bierwirtschaften, und das glücklicherweise Verbot der Kantinen für die Garnisonen hat etwa das Gegenteil dessen bewirkt, was man von ihm erwartet hatte. Einen sehr einflussreichen Bundesgenossen besitzt die Temperenzbewegung an der Kirche; man kann sie geradezu als eine religiöse Bewegung bezeichnen; aber das Fehlschlagen der bisherigen Bemühungen hat sogar schon einzelne Geistliche veranlaßt, gegen die Temperenzler Stellung zu nehmen. Das Geheimnis des Mißlingens beruht zum großen Teile darauf, daß die gezielten Maßnahmen weit schwerer auf dem Biere als auf dem Branntweine lasten, weil dieser sich seines geringeren Volumens halber der Beobachtung leichter entzieht. Die Leute gehen also, wenn sie kein

Bier bekommen, ganz einfach zum Schnaps über, und das ist natürlich viel schlimmer. Im Anschlusse an den Vortrag wurde die allgemeine Beteiligung an dem „Schuhverbande deutscher Brauereien“ dringend empfohlen, damit nicht auch hier die persönliche Freiheit in so empfindlicher Weise beschränkt werde wie in dem „Land der Freiheit“, wo auf diesem Gebiete eine geradezu kindische Bevormundung herrsche. — An zweiter Stelle sprach Professor Dr. Struve (Berlin). Auch für den Alkohol gelte das Schillerische, dem Feuer gewidmete Wort: „Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.“ Schaden werde nur bei physisch oder moralisch „alkoholschwachen“ Personen, bei Kindern usw. angerichtet. Deshalb sei Belehrung, Aufklärung über die Schädlichkeit des Alkoholmißbrauches das eingreifendste Mittel, der ganze Kampf gegen den „Alkoholismus“ ein Erziehungsproblem. Die Alkoholgegner seien allmählich in der Hitze des Kampfes dahin gelangt, den Alkohol überhaupt ausrotten zu wollen, und die verdienstvollen Bestrebungen der Mäßigkeitsvereine würden von den Abstinenzlern nur noch mit mitleidigem Achselzucken betrachtet. Man begnüge sich nicht damit, seine Überzeugung öffentlich auszusprechen und zu begründen, sondern man strebe Zwangsmittel zur allgemeinen Durchsührung der Abstinenz an. Es sei deshalb Aufgabe nicht nur der durch die Abstinenzbewegung geschädigten Gewerbe, sondern aller Freunde einer wohlberchtigten Lebensfreude, den Ubertreibungen der Alkoholgegner, die, wie sich immer deutlicher herausstelle, in amtlichen Kreisen sehr bereitwillige Aufnahme finden, endlich entgegenzutreten. Und hier müsse die Wissenschaft das entscheidende Wort mitsprechen, dieselbe Wissenschaft, die gerade von den Alkoholgegnern immer, aber völlig irrtümlich und willkürlich, als Bundesgenosse angerufen werde. Vortragender selbst hat in einer vor etwa Jahresfrist erschienenen, auf völlig einwandfreien Grundlagen beruhenden und noch von keiner Seite ernstlich angegriffenen, sondern von den Abstinenzlern lediglich ungeschwiegenen Arbeit nachgewiesen, daß der Verbrauch alkoholischer Getränke pro Kopf in den wichtigsten Kulturländern nicht, wie jene behaupten, zunehme, sondern etwa gleich hoch bleibe und eher etwas zurückgehe, daß aber namentlich Deutschland durchaus nicht besonders hoch stehe hinsichtlich dieses Verbrauches. Als Zentralstelle für wissenschaftliche Bearbeitung der Alkoholfrage erseine das Berliner Institut für Gärungs- und Brauereiwissenschaften, so daß die Mittel für Einrichtung und Betrieb der geplanten physiologischen Abteilung angegliedert werden müsse. Die Kosten solcher Einrichtung seien freilich vorläufig von den Interessentengruppen zu tragen, da die in Betracht kommenden Regierungskreise vermutlich unter dem Druck der antialkoholischen Zeitströmung eine fast besremliche Zurückhaltung beobachteten. Indes ist die Frage bereits spruchreif geworden durch das bereitwillige Eintreten der großen Brauereiverbände, so daß die Mittel für Einrichtung und Betrieb der geplanten physiologischen Abteilung auf mehrere Jahre hinaus gesichert sind. An der Diskussion beteiligte sich zunächst der als Verteidiger eines mäßigen Alkoholgenußes bekannte und deshalb von den Abstinenzlern heftig bekämpfte Professor Dr. Klus (Wien), der in launigen Vorträge zahlreiche Enthaltungen aus dem abstinenten Lager zum Besten gab. Ferner wurde auf die Agitation hingewiesen, die von der Industrie für alkoholfreie Getränke gegen den Alkohol betrieben werde. In diesen Getränken werde ein ganz enormer Nutzen erzielt, und man bezweife deshalb das Interesse der Verfertiger an der Antialkoholbewegung. Ubrigens seien diese Getränke keineswegs so harmlos, wie sie sich stellen, und es habe kürzlich der Rat der Stadt Leipzig darauf aufmerksam gemacht, daß das vielfach zur Erzeugung eines stehenden Schaumes diesen Getränken zugesetzte Saponin gesundheitlichen Bedenken unterliege.

Zum Schluß wurde eine die Ausführungen des Professors Struve widerspiegelnde Resolution einstimmig angenommen.

— Personal-Nachrichten. Rechnungsdirektor a. D. Rechnungsrat Leopold F r e h d e r i c h zu Wiesbaden, bisher bei dem Landgericht in Koblenz, erhielt den Orden des Ritterkreuzes 1. Klasse.

— Todesfall. Stationsvorsteher 1. Kl. a. D. Manfred Senffleben ist im Alter von 66 Jahren in Wiesbaden gestorben. Er nahm an den öffentlichen Angelegenheiten unserer Nachbargemeinde großes Interesse und betätigte dies in mehrfacher Weise.

— Wiesbadener Rennen. Zur Veranlassung der im Bau begriffenen Rennbahn bei Erbenheim hat der Rennklub Wiesbaden E. V. auf Samstag, den 17. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, eingeladen. Treffpunkt: Eingang zum Rennplatz, Frankfurter Chaussee hinter Erbenheim. Abfahrt Hauptbahnhof Wiesbaden: 2,53 Uhr nachmittags. Die Straßenbahn läßt Wagen mit Anhängern und Nachläufer 2,08 Uhr nachmittags ab Hauptpost laufen.

— Bahnverbindung Wiesbaden-Eltsville. In einer Veranlassung der zur Ausführung des Projektes der elektrischen Bahn Wiesbaden-Schierstein-Eltsville in Betracht kommenden Körperschaften wurden von seiten der ausführenden Baugesellschaft an Zuschüssen verlangt: Wiesbaden 100 000 M., Schierstein und Eltsville je 35 000 M. und Niederwalluf 25 000 M. Die Verzinsung dieser Kapitalien soll mit 2 1/2 Prozent erfolgen.

— Schnellere Beförderung des übersee-Verkehrs. Wie wir erfahren, werden zur schnelleren Beförderung des übersee-Verkehrs nach England und Holland besondere Züge von Berlin und Hamburg aus eingerichtet. Die an die Cöln-Berliner Nachzüge D 9 und D 10 in Essen anschließenden Wlissinger Züge 28 und 29 bleiben bestehen, befördern jedoch nur die Wagen für Essen, die süddeutschen Wagen für München und Passau, die in Oberhausen auf Zug 44 und von Zug 167 übergehen, sowie einen Durchgangswagen nach Wien und einen Schlafwagen nach Dresden. Bei der Rückfahrt laufen die letztgenannten Wagen nicht im D 10, sondern im Zuge D 6 Berlin-Cöln. Die Wlissinger Wagen für Berlin und Hamburg werden mit besonderen

Zügen befördert. In Osnabrück werden die jetzt mit den Zügen 155 und 156 beförderten Wagen von Amster-

Handwerker im Handelsregister. Das Börsengesetz (RVO. 1908, S. 215) erblickt in dem Börsenhandel im wesentlichen ein Standesinstitut der Volkswirtschaft. Es bestimmt daher im § 53, Abs. 1, daß im Handelsregister eingetragene Kaufleute sich durch Börsentermingeschäfte, die nicht gegen ein gesetzliches oder durch den Bundesrat erlassenes Verbot verstoßen, vollwirksam verpflichten können.

Dienstjubiläum. Am 18. Oktober feiert Oberpostschaffner Debusmann hier selbst sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Der Warenname „Blonde“ für alkoholfreie Getränke. Die interessante Rechtsfrage, ob „Blonde“ die Bezeichnung für ein bestimmtes Produkt eines einzelnen Fabrikanten oder ein freier Warenname ist, wurde dieser Tage vor der Beschwerdeabteilung des kaiserlichen Patentamtes (der höchsten Instanz dieser Behörde für die vorliegende Streitfrage) entschieden.

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. Feiertagsdienste in der Synagoge (Michelsberg): Samstag, den 17., und Sonntag, den 18. Oktober: 1. Schlußfest Vorabend 6.15 Uhr, morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 6.15 Uhr.

Mittheilung. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg 25.) Von heute vorabends 5 Uhr, morgens 8 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 6.15 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

Ein halbes Jahrhundert stenographischen Unterrichts in Wiesbaden. Dieses Thema behandelte Herr Lehrer H. Paul in der Stenographie-Schule (Gewerbeschulgebäude). In eingehender parteiloser Darstellung schilderte Redner, wie innerhalb 50 Jahren die verschiedenen Kurzschriftsysteme in Wiesbaden durch Schulen, Institute, Vereine, die Stenographie-Schule, die Militärbehörde, durch Private ufm. gepflegt wurden, wie die Verbreitung jenes Kulturaktors bedingt war durch Handel und Gewerbe, durch die Zunahme der Bevölkerung usw., berührte den oft schädlichen Vereinsunterricht spät abends im Wirtshaus, was körperliche und sittliche Gefahren nicht ausschloß, erteilt von nicht selten sehr jungen Leuten, die für Unterrichtsfolge keine Garantie bieten, auch weil die Teilnehmer verschieden sind nach Alter, Geschlecht, Vorbildung und Stellung, gegenüber den Vorteilen des planmäßigen Schulunterrichts durch Fachlehrer. Da die Stenographie noch vielfach der Einführung in Schulen entbehrt, so liegt die unterrichtliche Tätigkeit auf diesem Gebiete zum großen Teil noch in den Händen der Vereine. Unser Vaterland ist mit einem enormen Reichtum an stenographischen Vereinen übersponnen, das sich von Jahr zu Jahr immer dichter schließt, hat doch Wiesbaden allein ein Duzend Stenographievereine aufzuweisen. Wie viel lehrreicher könnte sich hier die Arbeit gestalten, wenn für alle Stimmvertretungen gemeinsame Übungen stattfänden. Die Stadt hat für solche Unterrichtszwecke stets in entgegenkommender Weise Räume zur Verfügung gestellt. Zunächst wurde die Stenographie von nur wenigen erlernt, um sie für parlamentarische Zwecke zu verwenden, oder der Gelehrte suchte sie seiner Wissenschaft dienlich zu machen; später trieb manchen die Neugierde dazu, Kenntnis von den Geheimnissen der Kurzschrift zu erlangen; zuweilen trat auch der formale Bildungswert derselben in den Vordergrund; heute treibt viele die soziale Notwendigkeit zur Erlernung der Stenographie. Unendlich viele Opfer an Zeit, Mühe und Geld sind aufgewendet worden von Seiten der einzelnen Propagandisten und Vereine für die Verbreitung und Pflege der Stenographie. In Wiesbaden wird jährlich eine große Anzahl von Schülern und Erwachsenen in der Stenographie unterwiesen, die später mehr oder weniger Gebrauch von dieser Fertigkeit machen, so daß diese Tätigkeit doch nicht umsonst gemessen ist. Allen

aber, die in idealer Weise die Stenographie gepflegt haben, gereicht es zu innerer Befriedigung, einer guten Sache gedient zu haben. — Wir sind der Überzeugung, daß der Aufschwung der stenographischen Verbände in Wiesbaden wesentlich begünstigt wurde durch die 25jährige stenographische Lehrtätigkeit des Vortragenden selbst.

Das Künstlerpaar Berlett ist von Hannover wieder nach Wiesbaden übergesiedelt und hat hier Emserstraße 39 eine Privat-Gesang- und Klavierschule errichtet. Herr Königl. Musikdirektor J. B. Berlett und Frau Konzertfängerin Berlett-Olfenius werden sich der vollständigen Ausbildung in Oper- und Konzertgesang, sowie im Klavierspiel, Theorie und Kompositionsllehre widmen, auch Ensemblegesang und Ensemblespiel pflegen.

Das „Trottoir-Mouant“ in der Nikolaistraße bildele gestern am Eröffnungstage des Ziel zahlreicher Besucher. Das Etablissement ist wohl das schönste und größte dieser Art auf dem Kontinent. Die Lichtfülle der Leuchtende elektrischer Glüh- und Vogenlampen, die Ausstattung und Eleganz des Unternehmens erinnern an Schilberungen aus der Märchenwelt. Ein großes Orchester mit reichem Repertoire sorgt für die nötige Musik, bei der jung und alt sich in frohlicher Weise auf dem „Trottoir-Mouant“ amüsieren, und bei der auch Zuschauer gute Unterhaltung finden.

Gesundheitspflege. Die regelmäßigen Wochenversammlungen des Aeneid-Vereins beginnen Freitag, den 16. Oktober, mit einem Frageabend. Jedermann hat Gelegenheit, schriftlich oder mündlich Fragen über Krankheitserscheinungen zu stellen, deren sachgemäße Beantwortung unentgeltlich erfolgt. Nichtmitglieder haben freien Zutritt. Das Vereinslokal befindet sich im Restaurant „Cambrinus“, Marktstraße 20.

Sterbung und Schicksal. Über dieses Thema wird am Montag, den 19. Oktober, abends 8.15 Uhr, im Gartenlokal des „Dattel Vogel“, Rheinstraße 27, Herr Schriftsteller Friedrich Haslowitz-Leipzig sprechen. Im Sinne der theosophischen Weltanschauung wird er die Beziehung und den Einfluß der Vererbung zum Schicksal darlegen, u. a. auch die zu dessen Beseitigung führenden Mittel und Wege behandeln, so daß der Vortrag jedem, der nach einem neuen Lebensinhalte verlangt und den Fragen nach dem Wahren, Wesen und Wozu seines Lebens nicht gleichgültig gegenübersteht, nur empfohlen werden kann. Eine freie Diskussion wird sich wiederum anschließen.

Am Mainzer Stadttheater gastieren am kommenden Sonntagabend, den 19. Oktober, die Schwestern Grete, Elsa und Berta Bienenhal aus Wien in ihren Tanzstudien. Die jungen Künstlerinnen tanzen bereits im Residenztheater Wiesbaden. Eingeleitet wird die bei gewöhnlichen Abendpreisen stattfindende Vorstellung durch den G. v. Moserschen Schwanf „Hektor“. Die Abendvorstellung bringt erstmalig in laufender Spielzeit „Ada“.

Albert-Schumann-Theater in Frankfurt a. M. Der heutige Freitag bringt einen fast vollständigen Programmwechsel, darunter u. a. das überhaupt erste Auftreten in Deutschland der Gitanilla-Troupe, 16 feurige Spanierinnen und Spanier, die amerikanischen Reiseroller Kratoch, die urkomischen Roger Mad Diamonds, Harlequinatrobaten, Radfahrer, insgesamt ca. 60 Kräfte.

Vereins-Nachrichten.

Auf die heute abend im Vereinslokal (nach der Probe) stattfindende 2. Generalversammlung des Männergesangsvereins „Concordia“ sei nochmals hingewiesen.

Der Männergesangsverein „Fidelio“ bezieht am Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle des „Märkerturnvereins“, Waller Straße 16, die Feier seines 21. Stiftungsfestes.

Die „Kino-Sport-Gesellschaft“ macht nächsten Sonntag einen Ausflug nach Erbenheim (Römer). Tanzleiter: G. Diehl.

Rassianische Nachrichten.

Diebstahl. 14. Oktober. In diesen Tagen ist hier, aus einer Bewegung gegen den Auktions-Ladenschluß entgehend, ein „Verein selbständiger Geschäftsinhaber“ gegründet worden. Die Inhaber der größten Geschäfte sind der Vereinigung ferngeblieben. — Der Auktions-Ladenschluß wird voraussichtlich bald eingeführt werden. Die Einpruchsfrist dagegen läuft in wenigen Tagen ab. Da gerade die Inhaber der maßgebenden Geschäfte sich dafür ausgesprochen haben, ist nicht zu erwarten, daß die Gegner Erfolg haben werden. — Im kommenden Winter werden hier zum erstenmal wissenschaftliche Vorlesungskurse gehalten werden, mit deren Einrichtung sich der „Volkshilfsverein“ befaßt.

1) Dohheim, 14. Oktober. Gestern hat in der hiesigen Fortbildungsschule das Wintersemester begonnen. — Am Montag hat auch in den Volkshilfschulen das Wintersemester seinen Anfang genommen. Während der dreiwöchigen Herbstferien sind die beiden Schulhöfe an der Neugasse, bezw. Schulstraße neu hergerichtet und mit einem eisernen Geländer versehen worden. — Die Gemeinderrechnung für 1907 liegt 14 Tage lang während der Dienststunden auf hiesigem Rathaus zur Einsicht offen.

2) Dohheim, 14. Oktober. In der heutigen Gemeindevorstandssitzung wurde ein Antrag des Privatiers Friedrich Dorn wegen Abänderung einer Straßenschluchtlinie, zwischen der Rheinstraße und der Dornstraße auf die Römergasse einmündend, abgelehnt. — In einer Verfügung des Herrn Landrats beir. der Säuglingsfürsorge, wird beschloffen, sich mit der Stadt Wiesbaden in Verbindung zu setzen, da eine selbständige Anstalt hier nicht errichtet werden kann.

3) Erbenheim, 14. Oktober. Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule (Abendschule) hat wieder seinen Anfang genommen. Von jetzt ab wird derselbe Dienstags, Donnerstags und Freitags von 6 bis 8 Uhr abends erteilt werden. — Der Milchhändler August Christ Lauffe von den Erben der verst. Friedrich Chelente die in der Hintergasse belegene Hofreite zum Preis von 21000 M.

Diedensbergen, 14. Oktober. Sonntag, den 18. Oktober, ist unsere diesjährige Kirchweih. — In dem Gehöft des Weisbindermeisters Karl Dörfler steht ein weißer Fliederbaum, der jedes Jahr um die Pfingstzeit blüht, dieses Jahr blüht er schon zum zweitenmal. Er ist gegenwärtig völlig mit Blüten bedeckt wie im Sommer. — Ein Institut aus Merxburg, das Bild der Union vergrößern wollte, erhob das Rückporto von 75 Pf. gleich bei der Bestellung und schickte später denjenigen Reuten, die keine Bilder bestellten, das Bild unfrankiert zurück. Die vergrößerten Bilder sollten 10 M. kosten, mit drum und dran kosteten sie aber 12 Mark.

4) Eppstein, 15. Oktober. Im Anschluß an die 4. Gauvorturnerschule findet am 1. November, nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus „Zur Rose“ ein außerordentlicher Gauvorturntag des „Mittel-Taunus-Gaues“ statt. Tagesordnung: Vorlage der neuen Gaufassungen. Verschiedenes.

5) Niederseelbach, 14. Oktober. Nächsten Sonntag und Montag wird die hiesige Kirchweih abgehalten. — In den letzten Wochen wurden hier und in Oberseelbach Hunderte von Zentnern Zwetschen verkauft, der Zentner zu 5 M. Die Zwetschen kommen meistens nach Wiesbaden, aber auch nach Höchst, Nied und die benachbarten Dörfer. — Die Äpfel, die in der hiesigen Gegend zur Apfelweinbereitung verkauft werden, sind in der letzten Zeit wieder erheblich im Preise gestiegen. Dieselben werden aus der hiesigen Gegend eben in die Mainebene gefahren und dort mit 7 M. 50 Pf. bis 8 M. bezahlt.

6) Idstein, 14. Oktober. Der 9. Landwirtschaftliche Bezirksverein hat in seiner letzten auf der Hühnerkirche stattgefundenen Versammlung die Gründung eines Züchtervereins der Simmentaler Rasse beschlossen. Dem Verein traten sofort 37 Herren bei. Weiter wurde der Beschluß gefaßt, drei Vuchsführungskurse abzuhalten, und zwar den ersten in Idstein. Der Unterricht, zu dem sich mindestens 50 Teilnehmer melden müssen, wird von Herrn Landwirtschaftslehrer Dr. Horny-Wiesbaden erteilt und ist kostenlos. Anmeldungen zu dem Kursus, der eine sehr verdienstliche Einrichtung sein wird, können mit Postkarte bei dem zweiten Vorsitzenden, Herrn W. Strider-Waldsorf, gemacht werden.

7) Naunthal, 14. Oktober. Die Herbstausbeute n sind in diesem Jahre so unterschiedlich, wie noch in wenigen Jahren. Während manche Weinberge fast vollen Ertrag bringen, zeigen andere nur einen halben oder einen dritten Herbst, auch noch weniger. Alles je nach Behandlung, Sorte und Lage. Im Durchschnitt hofft man mehr als ein Drittel zu ernten. Die Qualität verspricht infolge der herrlichen Bitterung der letzten Wochen eine vorzügliche zu werden.

8) Nüdesheim, 14. Oktober. Oberbahnvorsteher Haueher ist vom 1. November ab nach Alzey und Oberbahnvorsteher Hackbart von dort hierher versetzt.

9) Dieckkirchen, 14. Oktober. Beim Tanze gelegentlich unserer Kirchweih stürzte der 34 Jahre alte Wilhelm Wagner von hier so unglücklich, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt, an deren Folgen er jetzt gestorben ist.

10) Oberlahnstein, 14. Oktober. In der Abwesenheit seiner Eltern schüttete ein 13 Jahre alter Junge Petroleum auf das Feuer. Dabei verbrannte er sich schwer an den Händen, auch drohte ein Zimmerbrand auszubrechen.

11) Ems, 14. Oktober. In Niederelbert fand eine große Versammlung statt, in welcher das Bahnprojekt Montabaur-Ems nach dem Gaulschen Entwurf besprochen wurde. Baurat Gaul kommt in einer Denkschrift zu äußerst erfreulichen finanziellen Resultaten; zudem würden bei der Ausführung seines Projekts nicht weniger als 16 Orte direkt, 20 mittelbar an die Bahn angeschlossen. Die längste Linie würde 26 Kilometer lang, und erfordere einen Kostenaufwand von 3 500 000 M., die kürzere Linie dürfte einen Aufwand von 3 200 000 M. verlangen. Die Versammlung sprach sich für energische Unterstützung des Projekts, und zwar unter Bevorzugung der längeren Linie aus. Das Ortskomitee soll die weiteren Schritte unternehmen.

12) Weilburg, 14. Oktober. Mit dem Beginn des nächsten Frühjahrs wird in unserer evangelischen Kirche eine Niederdruckdampfheizung eingerichtet. Die Ausführung ist der Mainzer Firma Käufer u. Co. übertragen. Da sich der Fiskus weigert, die Baukosten zu übernehmen, wird sich aus dieser Sache noch ein Prozeß zwischen Kirchgemeinde und Fiskus entspinnen.

Aus der Umgebung.

13) Rauborn, 14. Oktober. Zu dem gemeldeten Reichenfund ist zu berichten, daß der Tod nicht infolge Überfahrens durch einen Radfahrer eingetreten ist, sondern zwei verheiratete Männer aus Rauborn haben den Unglücklichen erschlagen. Man war in Wehlar zusammen in einer Wirtschaft. Der Erschlagene sollte die Reche bezahlen; er weigerte sich mit dem Bemerkten, er habe eine Frau und zwei Kinder. Auf dem Heimweg stießen die beiden rohen Patrone ihren Begleiter mit dem Kopfe mehrmals gegen einen Baum, so daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Ein Radfahrer, der über den Toten gestürzt war, machte in Wehlar die Anzeige. Der Verdacht lenkte sich bald auf die beiden Täter, und sie wurden am zweiten Tage schon verhaftet.

14) Cassel, 14. Oktober. Der Mitinhaber der in Konkurs geratenen Zementbaugeellschaft Cassel, Coitö und Schlegel, der Fabrikdirektor Otto Schlegel von hier, gegen den schon seit einiger Zeit ein Strafverfahren wegen schweren Konkursvergehens schwebt, hat sich der ihm drohenden Gefahr, gefänglich eingezogen zu werden, durch die Flucht entzogen.

15) Cassel, 14. Oktober. Am Sonntag, den 18. Oktober, um 11 Uhr morgens, findet die Einweihung der neuen Gebäude der Königl. Kunstakademie zu Cassel in der Karlsau im Weiseln des Herrn Kultusministers Dr. Holke statt. Die Festrede hält Herr Professor Dr. Knäufel.

16) Aus Hessen, 14. Oktober. Im Hessenland steht eine regierungsjährige Anordnung bevor, die sicherlich den Beifall aller Tierfreunde finden dürfte, und hoffentlich auch die Nachahmung in anderen Staaten finden wird. Es handelt sich um das gänzliche Verbot, Hunde als Jagdtiere zu benutzen. Seitens eines Regierungsvertreters wurde dieser Tage erklärt, daß die betreffende gesetzliche Regelung allernächster Tage erfolgen wird.

### Gerichtssaal.

**3. Mainz, 14. Oktober.** Das hiesige Gouvernementsgericht verurteilte die Arbeitskolonnen Friedr. Mayer aus Waldorf bei Heidelberg, Martin Fiedle aus Sonderbach im Obereselsch und Joh. Schneider aus Marburg a. d. L. wegen Fahnenflucht im Rückfall, den Mayer und Fiedle zu je 5 Jahren 3 Monate und 3 Wochen Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre und Ausstoßung aus dem Heere, und den Schneider zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, sowie Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Die Angeklagten — M. und F. sind wiederholt fahnenflüchtig — haben Berufung gegen das harte Urteil eingelegt.

**\* Vom Gesundbeten.** Wesen und Bedeutung des Gesundbetens wurde vor der Strafkammer des Landgerichts III in Berlin einer längeren Erörterung unterzogen. Anlaß hierzu bot eine Anklage gegen die „Scientistin“ Bertha Reinke aus Wilmersdorf, die wegen Betrugs angeklagt war. Das Schöffengericht Charlottenburg hatte sie feinerzeit zu 150 M. Geldstrafe, eventuell fünfzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Die Scientisten sind eine Gesundbetereierfekte, die aus Amerika nach Deutschland gekommen sind und in Berlin zahlreiche Anhänger haben. Sie halten Sitzungen ab und berichten dann über die Erfolge, die sie mit dem Gesundbeten erzielt haben. In Fränlein Reinke war eine Arbeiterfrau mit ihrem kranken Kinde gekommen und hatte für dieses Heilung gesucht. Auch ihr Mann hatte sich um Hilfe gegen Reinken und einen Schönheitsfehler an die Scientistin gewandt. Den Hilfesuchenden gegenüber hatte Fränlein Reinke viel von Gottes Liebe und Allmacht gesprochen und ihr das Studium der Bibel und der Werke der Mrs. Eddy (die in englischer Sprache abgefaßt sind) empfohlen. Der Arbeiter behauptet nun, die Angeklagte habe ihn ermahnt, zur Sitzung zu erscheinen und ihm aufgegeben, an den lieben Gott mit geschlossenen Augen zu denken. Sie selbst habe kurze Zeit mit geschlossenen Augen ihm gegenüber gesessen und dann sei die Sitzung beendet gewesen. Für diese Gesundbeterei mußte er nach und nach etwa 60 M. bezahlen, ohne einen Erfolg wahrnehmen zu können. Er fühlte sich aber vorzeitig, strengte eine Zivilklage an und stellte auch Strafanzug wegen Betruges. Wie der „Frankf. Jtg.“ berichtet wird, kam das Schöffengericht zur oben mitgeteilten Verurteilung und zwar aus folgenden Erwägungen: Die Grundsätze der Christian science, nach denen geheilt werden sollte, gehen dahin: eine tiefe Verbindung mit Gott, ein Verständnis Gottes und seines Wesens, das Vertrauen und die Erkenntnis Gottes sowohl auf Seiten der Behandelnden wie auch des Patienten sollen zur Heilung zusammenwirken. Diese Grundsätze hat nach Ansicht des Schöffengerichts die Angeklagte gegenüber der Zeugen unterdrückt und entstellt wiedergegeben. Die Heilung sei von ihr als eine „metaphysische“ bezeichnet worden. Sie habe zwar Bibelprüche hergesagt und von Gottes Liebe und Allmacht gesprochen, habe aber die Deute nicht über das wahre Wesen der Christian science aufgeklärt, sondern sei bei reinen Auserlichkeiten geblieben. Sie habe den umgebildeten Deuten die englisch geschriebenen Werke der Mrs. Mary Baker W. Eddy und das Studium der Bibel empfohlen, ohne daran zu denken, daß dieses gründliche Studium diesen einfachen Deuten sehr schwer fallen, wenn nicht unmöglich sein würde. Sie hätte die Deute in wirklich ernster und verständnisvoller Weise dahin unterrichten müssen, daß eben ein sehr tiefes Studium der Bibel zu dem Wesen der Christian science gehöre. Die angebotenen Beweise über wirklich stattgehabte Heilungen hatte das Schöffengericht nicht für ausschlaggebend gehalten, da es ja allgemein bekannt sei, daß die Einbildungskraft der Kranken selbst eine günstige Einwirkung auf den Krankheitsverlauf haben kann. Hierin gehöre auch die Autosuggestion, mit der manche Erfolge erzielt werden. Niemand werde aber behaupten können, daß ein Schönheitsfehler durch Gebete zurückgetrieben werden könne. Eine Handlungsweise, bei der Gott, je nach der Leistungsfähigkeit der Patienten für 1, 2 oder 3 M. um Hilfe anzurufen sei, erscheine geradzumal als eine Verhöhnung Gottes und durch eine solche Methode werde armen und unverständigen Deuten das Geld aus der Tasche gezogen. Wegen dieses Urteils hatte Fränlein Reinke Berufung eingelegt und die Strafkammer kam zur Freisprechung. Es blühte der Angeklagten den guten Glauben zu, indem es ihr glaubte, daß sie von der Heilkraft ihrer Gebete persönlich überzeugt sei und in dieser Überzeugung den Wünschen des meist unverständigen Publikums, das an sie herantrete, entspreche.

### Letzte Nachrichten.

#### Die Urheberrechts-Konferenz.

**Berlin, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) In der gestrigen zweiten Sitzung der Urheberrechts-Konferenz wurde zunächst das nachfolgende Antwortschreiben des Kaisers verlesen: Ich danke der Internationalen Konferenz für die Revision der Berner Konvention aufrichtig für die gute Bestimmung, die Sie sich sofort nach Ihrem Zusammentritt in meiner Hauptstadt beizutragen haben, mir zum Ausdruck zu bringen. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß die Arbeiten der Konferenz von Erfolg gekrönt seien und so eine neue Etappe auf dem Wege des Fortschritts, der Zivilisation und des guten Einverständnisses zwischen den Völkern bedeuten mögen. Wilhelm, I. R. Die Verlesung des Telegramms wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Im Verlaufe der Sitzung wurde der deutsche Antrag auf Einrichtung einer Pensionskasse für die Beamten des Berner Bureau vom Direktor im Auswärtigen Amt Dr. v. Körner begründet und, nachdem sich Direktor Morel zu jeder Auskunft bereit erklärt hatte, einer Kommission überwiesen. Über die einzelnen Bestimmungen der revidierten Berner Konvention wurde die Generaldiskussion eröffnet. Etwaige Vorschläge wurden einer Kommission

zur näheren Beratung überwiesen. Die erste Kommissions-Sitzung wird auf Freitag, den 16., nachmittags, anberaumt.

#### Ein Besuch des Königs von Griechenland in Berlin?

**hd. Wien, 15. Oktober.** Aus Hoffkreisen erfährt der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“, daß König Georg von Griechenland, der gegenwärtig in Kopenhagen zu Besuch weilt, morgen früh in Berlin zum Besuch Kaiser Wilhelms eintreffen wird. Der Besuch des griechischen Königs wird nur einen Tag dauern. Der König wird als Gast des Kaisers offiziell im königlichen Schloß Wohnung nehmen. Man wird nicht fehlgehen, anzunehmen, daß diesem Besuch im Hinblick auf die gegenwärtige internationale Lage erhöhte politische Bedeutung zukommt.

#### Die Orientkrisis.

**hd. Sofia, 15. Oktober.** Wie verlautet, beschloß der gestrige Ministerrat, die materiellen Forderungen der Orientbahn-Gesellschaft voll zu befriedigen, jedoch betreffs des Tributs von Dromedarien jede weitere Zahlung zu verweigern, da mit der erfolgten Unabhängigkeitserklärung alle diesbezüglichen Verpflichtungen für Bulgarien erloschen seien.

**wb. Paris, 15. Oktober.** Die „Agence Havas“ meldet aus London: England habe sich mit dem von dem russischen Minister des Äußern Iswolski vorgelegten Konferenzprogramm vollständig einverstanden erklärt. Die Dardanellenfrage sei vom Programm ausgeschlossen, aber zwischen den beiden Staatsmännern geregelt worden. Diese Regelung bedürfe jedoch noch der Zustimmung des Ministerrates.

**hd. Konstantinopel, 15. Oktober.** Der bekannte türkische Großhändler Said Bey hat von der Pforte die Konzession für eine einheimische Bezugsfabrik zur Verfertigung des österreichischen Bezugsimporten erbeten.

#### Ein neuer Dreieund?

**hd. London, 15. Oktober.** Die Besprechungen zwischen dem englischen Minister des Äußern, Sir Edward Grey und dem russischen Minister des Äußern Iswolski dauern fort, ohne daß ein bestimmtes Ergebnis zu konstatieren wäre. In politischen Kreisen erwähnt man die Möglichkeit, daß Grey und Iswolski die Diskussionsfragen als Beratungsgegenstand teilweise verlassen haben, um in ihren Besprechungen einen Plan für einen neuen Dreieund, bestehend aus England, Rußland und Frankreich auszuarbeiten. Jedenfalls deutet die Dauer des Besuchs des russischen Ministers daraufhin, daß diesen Konferenzen eine ganz außerordentliche Bedeutung beigelegt werden müsse.

#### Von Beppelins neuem Luftschiff.

**Friedrichshafen, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Heute früh gingen, wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, 6 Eisenbahnwaggons mit Wasserstoffgas zur Ballonhalle nach Manzell ab. Seit gestern ist man dort beschäftigt, dem Flugschiff „Z 1“ die äußere Hülle zu geben. Zu Beginn der nächsten Woche, man spricht vom 20. Oktober, wird der Aufstieg mit dem neu gebauten Luftschiff erfolgen. Auch das neu umgebaute Doppelschraubenboot „Weller“ ist von der Romantshorner Schiffswerft wieder hier eingetroffen und wird in Manzell zum Schleppdierst verwendet werden.

#### Internationale Ballonfahrt.

**Berlin, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Von dem Ballon „Busley“, Führer: Rechtsanwalt Dr. Riemer, Begleiter: Fabrikbesitzer Hübmann, ist folgendes Telegramm eingegangen: Edinburgh, 15. Oktober, 3 Uhr 24 Minuten morgens: Dienstagmorgens 1 Uhr verließen wir mit dem Ballon „Busley“ circa 8 Kilometer westlich von Kuyhaven die Küste mit 17 Sad Ballast bei starkem, auf Mittel-England zu gehendem Winde von circa 50 Kilometer Geschwindigkeit. Auf hoher See drehte sich plötzlich der Wind nach Norden um, wir schienen verloren. Gegen 5 Uhr, nordwestlich von Helgoland, gelang uns die Verständigung mit einem nach Edinburgh gehenden Kohlendampfer. Der durch den Ventilzug auf Wasser gebachte Ballon wurde durch den starken Wind vom Schiff getrieben, so daß das Ziehen der Reifbahn zu dem gefährlichen Rettungsversuch nötig wurde. Durch Kapitän Schacht wurden wir, fast entkleidet, aufgeholt. Das Bordbuch mit der anderen Hülle ist verloren. Der Ballon ist geborgen.

#### Der Rebel auf der Elbe.

**Hamburg, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Seit gestern abend 7 Uhr 30 Minuten hat kein Seeschiff wegen des herrschenden Nebels den Hafen erreichen können. Die in See gehenden Schiffe mußten vor Anker gehen. Auf der Strecke Finkenwärder-Tuhlau lagen heute früh etwa 35 Dampfer, die wegen Nebels weder vorwärts noch rückwärts konnten. Die von der Delagoa-Bai kommende „Gertrud Börmann“ ist bei Nymstedt gestern abend auf Grund geraten und sitzen geblieben. Von der Elbemündung und der Nordsee wird dichter Nebel gemeldet. Beobachtungen sind unmöglich. Im Hafen klärte sich gegen 11 Uhr vormittags die Luft etwas auf. Im unteren Stromlauf ist ein Sichtigerwerden der Luft noch nicht konstatiert worden.

#### Überfall auf eine Post.

**Orenburg, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Wege zur Bahnstation Miach ist die Post überfallen worden. Es wurden 40000 Rubel geraubt.

**Eisenach, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Der Herzog-Regent von Braunschweig traf heute vormittags 1/2 Uhr hier ein. Er wurde vom Großherzog von Sachsen am Bahnhof emp-

fangen und begab sich mit diesem im Automobil nach dem Jagdschloß Wilhelmshaus. Der Herzog-Regent kehrt Samstagfrüh voraussichtlich nach Blankenburg zurück.

**Bejing, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Der gestrigen Audienz des Dalai Lama beim Kaiser wohnten auch Vertreter des Weimupu bei. Die Unterredung hatte tibetanische Angelegenheiten zum Gegenstand.

**Berlin, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Nach Unterschlagung von 4500 M. flüchtete am 13. d. M. der 23jährige Postgehilfe Sugo Petri. Auf seine Ergreifung setzte die Oberpostdirektion eine angemessene Belohnung aus.

**Hohenheim, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Die Erdbebenwarte zeigte gestern nachmittags eine Stunde lang ein starkes Fernbeben bei 600 Kilometer Herddistanz an.

**wb. Elberfeld, 15. Oktober.** Kommerzienrat Conge-Langenberg machte anlässlich seiner goldenen Hochzeit Stiftungen in Höhe von 120 000 M. und zwar 50 000 M. zum Besten der Arbeiter seiner Fabrik, 30 000 M. für die Stadt Langenberg und 20 000 M. für eine Kleintierschule in Ober-Bensfeld, sowie 20 000 M. für Stude der inneren Mission.

**Königsbrunn, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Nach amtlicher Meldung ist der Brandherd auf der Königsgrube nunmehr völlig abgedämmt. Der Betrieb geht wieder in vollem Umfange vor sich. 16 Pferde sind bei dem Unfall erstickt.

**Magdeburg, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Die Zuderfabrik Schackensleben ist in der vergangenen Nacht bis auf die Mauern niedergebrannt.

**hd. München, 15. Oktober.** Gestern abend ereignete sich in der Reiterrieder Straße eine schwere Gasexplosion, wobei ein Mann schwer und eine Frau leicht verletzt wurde. Der angerichtete Materialschaden ist bedeutend.

**Dongkong, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Die Distrikte Hsinhsing und Kalping sind überflutet. Verschiedene Städte liegen unter Wasser. Hunderte sind obdachlos. Von Canton und Hongkong wurde Hilfe entbittet.

### Letzte Handelsnachrichten.

#### Berliner Börse.

**Berlin, 15. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) Bei Beginn der Börse war der Geschäftsverkehr wieder wenig lebhaft, da die Spekulation vorsichtige Zurückhaltung beibehielt. Die Kurse setzten daher mit nur geringen Veränderungen gegen gestern ein. Schwache Tendenz machte sich für Montanwerte bemerkbar, weil die vorliegenden Berichte vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt fast ausnahmslos die ungünstige Geschäftslage und das Fehlen jeder Aussicht auf Besserung hervorhoben. Aber auch auf diesem Gebiete hielten sich die Umsätze zunächst in mäßigen Grenzen, da das Angebot nicht sehr umfangreich war. Bochumer Gußstahlaktien verloren ziemlich 1 Prozent, während die übrigen Abfälle sich darunter hielten. Auf dem Bahnenmarkt gab es österreichische Werte auf Wien etwas nach. Auch Amerikaner litten zunächst unter Realisierungen. Orientbahn setzten 1 Prozent niedriger ein. Für ausländische Renten trat im Verlauf der Londoner Anregung einiges Interesse hervor. Russische Anleihe von 1902 anfänglich etwas abgeschwächt, später erholt. 3proz. Reichsanleihe besserte sich um 0,20 Prozent. Banken träge. Schiffahrtaktien behauptet. Elektrizitätsaktien litten unter Gewinnrealisierungen. Später stiegen Werte weiter nachgehend. Montanwerte und Elektrizitätsaktien waren zum Schluß befestigt auf die gute Haltung des Kassamarktes. Tägliches Geld 1/2 bis 2 Prozent. In dritter Börsensunde bei ruhigem Verkehr Tendenz behauptet. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend fest bei wenig umfangreichem Geschäft. Privatisierung 3 Prozent.

**wb. Düsseldorf, 15. Oktober.** Die erhebliche Steigerung des Kurses der Aktien der Wittener Stahlwerke an der gestrigen Berliner Börse wurde durch das Gerücht begründet, die Gesellschaft wolle in der bevorstehenden Aufsichtsratsitzung den Verkauf der Dividende eines ihr gehörenden Patentes zur Hartung von Stahlblechen beschließen. Die uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, entbehrt dieses Gerücht jeder Begründung, da die Gesellschaft weder ein solches noch ein ähnliches Patent besitzt.

**wb. Wien, 15. Oktober.** Die Einnahmen der Staatsbahn betragen in der ersten Dekade 2480 184 Kronen, das ist gegen die definitiven Zahlen ein Plus von 488 827 Kronen, gegen die provisorischen ein Plus von 793 582 Kronen.

### Geschäftliches.

## Für alle, die ein sicheres

**Kräftigungsmittel bedürfen, lesenswert.**  
Wiesbaden, den 2. August 1908. Habe „Bioson“ nach sechsmonatlicher Krankheit angewandt und bin mit dem Erfolge sehr zufrieden. Bioson ist leicht bekömmlich und schmeckt sehr angenehm, weshalb ich es bestens empfehlen kann. Hochachtungsvoll Erich Kofener, Weidenburgstraße 2. **Bioson ist ein Kraftspender für alle Schwache und Glatte.** Kinder in der Entwicklung usw., dessen belebende, erfrischende Wirkung auf Körper und Geist sich meistens nach wenigen Tagen bemerkbar macht. Erhältlich 1/2, also 3 M., für einige Wochen ausreichend, in Apotheke, Drogerien usw. Man lese die Urteile der Professoren und Ärzte und beachte die Billigkeit. (Z. 9. 18020) F 15

## Oberhemden nach G. H. Lugenbühl, Maass, Eoko Markt u. Grabenstr.

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.**

Leitung: H. Schulte vom Brühl.  
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: W. Degerhorst; für das Publikum: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten und Sports: E. Weidberg; für auswärtige Nachrichten, aus der Umgebung, Vermischtes und Gerüchtes: H. Tiefenbach; für die Anzeigen und Inserate: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden.  
Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof-Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

**Kathreiners Malzkaffee wird von sehr vielen Aerzten als tägliches Getränk empfohlen.**

(Ma 2420) F 144

!Ma? Aus Tal Butter! P. Schön's Beste Marga  
:Ka Ferre-Ballerbe La nur auf So das / S Schmall  
stets nur in alle's über all immer lau--

**IN DEM DURCHEINANDER**

an Speise- und Bratfetten findet sich die Hausfrau nicht mehr zurecht darum fordere sie stets **Kunerol** zum Braten Backen Kochen dann weiss sie bestimmt dass sie etwas gutes bekommt

das feinste Cocospeisefett

Z. 9. 39200 F 15

**Gas-Oefen**

aller Art und in jeder Preislage bei **F. Dofflein**, Friedrichstr. 43, Nähe Kaserno.

**Moskopf's Trauben-Senf** mit der Traube  
bekannt als bester rheinischer Tafelsenf.

Th. Moskopf, Fahr (Rheinland)

**MIGNON-KAKAO** p. Pfund 160, 150, 200 u. 240 Pfg.  
Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.**

**SCHOKOLADE** p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.  
**Halle a.S.** Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.



Mein Geschäft befindet sich jetzt  
**Danggasse 4, 1. Etg.**  
**Hubert Seidl**,  
Juwelier u. Goldschmied.

**A. Letschert**,  
Gaulbrunnenstrasse 10. 800

Sandtaschen, Rittentaschen, Sandkoffer, Haltenkoffer, Portemonnaies.  
Grösste Auswahl. Billigste Preise.



**Spezial-Ceylon-Tee-Geschäft.**  
Pfund von 1.20 bis 6.— Mk.  
Direkter Import ab Colombo.

**Verkauf, Versand u. Probierstube**  
**3 Webergasse 3.**  
Telephon 1949.  
Bitte genau auf meine Firma u. Adresse achten.



**Nassovia-Gesundheitsbinden**  
für Damen (Marke gesch.). Anerkannt bestes Fabrikat.

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 1043  
Paket à 1 Dtzd. M. 1.—  
à 1/2 " 60 Pfg.  
Andero Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.

**Befestigungsgürtel** in allen Preislagen. Damenbedienung.  
**Chr. Tauber**,  
Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6. Telephon 717.

**Münchener Hackerbräu**  
in 1/2-Liter-Flaschen (25 Pf.)  
**5- und 10-Liter-Siphons**  
(Mk. 2.50) (Mk. 5.—)

**Originalfüllung**  
täglich frisch aus den vorzüglichen Eiskellereien „Bergschlösschen“

empfiehlt die  
**General-Vertretung**  
**Robert Preuss**,  
Biergrosshandlung,  
**Weissenburgstrasse 10.**  
= Telephon 385. =  
Kellereien „Bergschlösschen“.



**Hof zum Gutenberg (Kasino),**  
Erstklassiges Wein-Restaurant,  
**MAINZ** Telephon No. 10. Grosse Bleiche 29,  
empfiehlt seine eleganten, gemüthlichen Räume auch für Nichtmitglieder.  
**Diners v. 12 Uhr,** Soupers v. 6 Uhr,  
an kleinen Tischen serviert.  
**Weine aus der Regie der Kasino-Gesellschaft.**

(No. 6223) F 48

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Mass. 12 1  
Herm. Stück torn, Gr. Burzote. 4.

# Das Augusta Victoria-Bad,

grösstes Bade-Etablissement und Sehenswürdigkeit Wiesbadens, erschliesst seine zahlreichen hohen und luftigen Abteilungen nunmehr nach gründlicher Renovierung wieder dem Verkehr. Die Einrichtungen zur Ausübung **sämtlicher physikalischer, medizinischer, chirurgischer und medico-mechanischer Heilmethoden** mit einer endlosen Reihe von Einzel- und Gesellschafts-Bädern bilden in dem gewaltigen Umfange einen der ersten Kurfaktoren Wiesbadens. **Einheimischen und Kurgästen** stehen hierselbst während des ganzen Jahres in vornehmster Ausstattung zur Verfügung:

- Thermal- u. Süsswasserbäder** in prächtigen Bassins und eleganten Fayencewannen, **Dampfkasten-, Heissluft- und Moorbäder, Fangobehandlung, Kataphoretische Bäder, Medizinal-, Elektrische Licht- und Wasser-Bäder.**
- Wasserbehandlung für Herren und Damen** mit behaglichen Gesellschaftsräumen nach der Kur, mit Telephon-Einrichtung. **Russisches Dampfbad und Römisch-Irische Heisslufträume.**
- Lokale Heissluftbehandlung** (vollständig neu). **Vollständiges medico-mechanisches Institut** (schwedische Heilgymnastik mit mehr als 52 Original-Zander-Apparaten).
- Inhalatorium, Pneumatische Kammer, Röntgen-Kabinett.**
- Grosse Schwimmhalle** mit Licht- und Sonnenbad (Schwimm-Unterricht im Hause).
- Eigene ergiebige Thermalquelle mit Trinkhalle.**

Alle übrigen Arten Kuren und Bäder, Douchen, Massagen und Packungen, Zentralheizung im ganzen Hause.

**Für die Herren Aerzte Wiesbadens stehen jederzeit unentgeltlich zwei Zimmer zur Behandlung ihrer Patienten innerhalb der Anstalt zur Verfügung.**  
Besichtigung der Anstalt gerne gestattet.  
**Telephon 373.**

**Die Direktion des Hotel Kaiserhof.**



### Ein neuer Herren-Stiefel

den bekannten Chic der Marke „Fortschritt“ zeigend

Preis Mk. 18.50

Ein Schuh oder Stiefel, welcher den Namen Fortschritt trägt, bietet absolute Gewähr für beste Qualität, höchste Eleganz und vorzügl. Passform.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend

## Neustadt's Schuhhaus

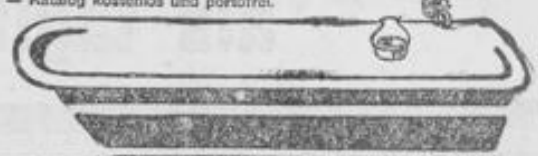
Wiesbaden, Langgasse 9.



### Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate

Grösste und bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.

Joh. Vaillant Remscheid.



Meine Wohnung befindet sich jetzt **Göbenstraße 7, Hochparterre.**

M. Bentz, 1291

En gros. Seinen- und Wäsche-Gandlung. En detail.

### Gesichtshaare

Warzen und Leberflecke

entferne unter Garantie durch Elektrolyse, System Dr. Classen.

Keine Narben.

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Kirchgasse 17, I. Elektrische Gesichts-Massage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannson.

### Gerippt gestrickte Unterkleider für Damen

wie: Untertaillen, Hemdhosen, Spenser

Vorzüglich sitzende Qualitäten der weltberühmten

Crêpe de Santé Unterzeuge.

Reformbeinkleider. Crêpe-Rücker.

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.



### Alte Ansichten von Wiesbaden

(Selbster, Aquarelle, Sandzeichnungen, Stiche, Album's) sucht die

Buchhandlung von Feller & Gekts, Webergasse 29.

Allein-Vertretung für Wiesbaden:

Verlangen Sie überall

## Beinsteiher Mineral Wasser

in natürlicher Füllung!

Fritz Mack, Fernspr. 2883, Riehlstr. 15 a.

# Riquet Kakao.

### Original-Fabrik-Packung

offeriert:

No.	I	II	III	IV
Mk.	2.40	2.—	1.60	1.40

per Pfd.

Probepakete für

## 4 Tassen 10 Pf.

### Sophie Rossbach Wwe.,

Spezial-Geschäft für deutsche Kakao- und Schokoladen-Fabrikate, Langgasse 56 (Hotel Kranz).

Empfehle im Ausverkauf nur unter Garantie beste Petroleum-Lampen, Steh- u. Hänge-Lampen, äußerst billig, sowie alle Sorten

### Dochte, Zylinder und Glöken.

Näheres bei Krieg, Kirchgasse 19, im Hofe links. 1131



Vertreter: Ludw. Schreiber, Mainz. F 149

### Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Köpfen, Waden, Unterlagen, 1.65 Feinste Ausführung, Billigste Preise. M. Gürth, Spiegelgasse 1.

### Nur prima Stoffe

f. Damenstüme, Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Hofen bedeut. unter Selbstverkaufspr. Kirchgasse 8. A. Brandt. 1198



Tisch-Lampen, Leselampen, Klavier-Lampen

in großer Auswahl empfiehlt billigst Franz Flössner, Metzgerstr. 6.



## Freitag und Samstag Extra-Preise

in der

# Lebensmittel-Abteilung.

Kaffee, gebrannt, kräftig und reinschmeckend, Pfd. 1.70, 1.55, 1.35, 1.15, 98, 88 und 75 Pf.

### Tee in Paketen.

à 60 Gramm 18, 23, 33 und 43 Pf.  
à 125 Gramm 36, 46, 62 und 85 Pf.  
Loose per Pfd. 2.20, 1.60, 1.10 und 95 Pf.

### Kakao.

Garantiert rein Pfd. 1.70, 1.50, 1.25, 1.10 u. 90 Pf.  
Säferkakao, lose Pfd. 90 Pf.  
Block-Schokolade Pfd. 73 Pf.  
Familien-Schokolade Pfd. 85 Pf.  
Haushalt-Schokolade Pfd. 95 Pf.

### Neue Süßsenfrüchte, gut kochend, 1908er Ernte.

Süßer-Linsen Pfd. 28, 22, 15 Pf.  
Erbsen Pfd. 22, 18, 15 Pf.  
Bohnen Pfd. 17 Pf.  
Franz. Erbsen Pfd. 24 Pf.

### Echte Frankfurter Würstchen,

Paar 23 Pf.

Lachs, frisch geräuchert, 1/4-Pfd. 50 u. 38 Pf.

### Käse-Preise, per ganzes Pfund.

Emmentaler, groß gelocht und rollsaftig	1.08 Pf.
Tilsiter, vollfett	88 Pf.
Fromage de Brie	95 Pf.
Edamer	75 Pf.
Gouda, alt	90 Pf.
Sivvtauer	1.20 Pf.
Camembert, deutsch	Stück 30 Pf.
do. echt französisch	Stück 45, 28 Pf.
Gervais, franz.	Stück 28 Pf.
Delikatesskäse, Algäuer	Stück 12 Pf.
Käsefäse	Stück 28 Pf.
Aräuterkäse	Stück 20 Pf.

### Neue Maronen Pfd. 16 Pf.

### Tafeläpfel und Birnen, Weintrauben,

billigster Tagespreis.

### Bienenhonig, garantiert rein, Pfd. 95 Pf.

### Neue Fisch-Konserven.

Rollmöps	1/2 4 Stk. 45 Pf. 75 Pf. 1.35 Pf. 2.10 Pf.
Bismarckheringe	1/2 4 Stk. 53 Pf. 60 Pf. 1.40 Pf. 2.15 Pf.

Brotheringe	2 4 Stk. 1.10 Pf. 1.75 Pf.
Senfheringe	1 2 Stk. 53 Pf. 85 Pf.
Sering in Gelee	40 Pf. 75 Pf. 1.25 Pf. 2.20 Pf.
Kal in Gelee	50 Pf. 85 Pf. 1.40 Pf.
Arabben	Dose 43 und 33 Pf. 55 Pf.
Arabben in Gelee	2-kg. 4-kg. Packungen
Russische Sardinen	1.20 Pf. 1.05 Pf.
Sardinen	Glas 32 Pf.
Anchovis	Glas 35 Pf.
Appetit-Bild	Dose 50 u. 36 Pf.

### Feinster Nürnberger Schenkmalsalat,

1/2 Dose 65 Pf., 1/4 Dose 1.20 Pf.

Täglich eintreffend frische Aelter Bälinge, Sprossen, Plundern u. Lachsheringe zu billigsten Tagespreisen.

Große Auswahl in Wurstwaren u. Aufschnitt.

# Warenhaus Julius Bormass.

## Erste große Allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben

im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.

Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Eintrittspreise:

Freitag, den 16. Oktober . . .	Mt. 1.—	Sonntag, den 18. Oktober . . .	Mt. —.50
Samstag, den 17. Oktober . . .	„ —.50	Montag, den 19. Oktober . . .	„ —.50

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Täglich Militärkonzert.

Es empfiehlt sich die Ausstellung häufiger zu besuchen, da die Köche ihre Platten täglich wechseln.

**Kochkunst-Ausstellung.**  
**Mein Ausstellungsraum**  
befindet sich im  
Hauptpavillon des Paulinenschlösschens.  
Lade zur Besichtigung ergebenst ein. 1382

**Fritz Bossong,**  
Kol. R. Hofflieferant.

**Bekanntmachung.**  
Am Freitag, den 16. Oktober 1908, versteigere ich zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:  
I. Am Hause Rheinstraße 45:  
1 gr. Schrank mit Aufsatz und Glasküren, 1 Ehele u. 2 Ausstellregale.  
Versteigerung voraussichtlich bestimmt.  
II. Am Versteigerungsorte Neugasse 22:  
1 Regulator, 1 Nachtschränken, 1 Waschkummode, 2 komplette Betten, 1 Konzert-Flügel, 1 Schreibsekretär, 2 Laden-schränke und 1 Tische. F 253

Oetting,  
Gerichtsvollzieher,  
Rheinbühlerstr. 2.

**Große Nachlaß-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.**  
Im Auftrage des Herrn Testamentsvollstreckers verheirathe ich am **Dienstag, den 20. Oktober cr. und folgende Tage,** jeweils morgens 9.30 und nachmittags 2 Uhr beginnend, in der **Turnhalle zu Eltville i. Rheing.,** die zur Verlassenschaft der † Frau Professor Keil-Schlichter gehörige **Wohnungs-Einrichtung** aus 12 Zimmern, Küche usw. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Zum Ausgebot kommen:

Bitte um gefl. Besichtigung der gelegentlich der Kochkunst-Ausstellung im Paulinenschlösschen in Separat-Ausstellung in der Halle ausgestellten **Konserven in Rex-Gläsern.**  
Sehenswerte Zusammenstellung.  
**Erich Stephan**  
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.  
IV 16 7

**Vogelschutz-Verein und Kanarien-Klub.**  
Wir laden hiermit Freunde und Bekannte zu unserem am 18. Oktober, 3 Uhr nachm., stattfindenden **Stiftungsfest** in der neuen Turnhalle zu Sieblichgang ergebenst ein.  
Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Eintritt frei. Der Vorstand.

**Billiges Hühnerfutter. Kleinweizen**  
(Getreideabfall)  
Mt. 11.— per 150 Pfund mit Sachfranko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. F 90  
Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Reuß a. Rh.

**Wilhelm Helfrich,**  
Auktionator und Taxator,  
Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7.  
Telephon 2041.

**Nur kurze Zeit!**  
Wiesbaden **Nikolasstrasse** Wiesbaden  
vis-à-vis der Goethestrasse.  
**Haase's Trottoir-Roulant**  
im Prachtbau.  
Vornehmstes Familien-Vergnügungs-Etablissement des Kontinents.  
Voranzeige.  
Morgen Samstag von 4-7 Uhr nachmittags:  
**Grosses Kinder-Fest**  
mit vielen Ueberraschungen.  
Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.  
Täglich geöffnet von nachmittags 4-11 Uhr abends.  
Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.



**Visiten-Karten**  
In jeder Ausstattung fertigt die  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbaden • Langgasse 27.

**Motoren für Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Ergin usw.**  
Ueber **50 000**  
P. S. im Betrieb.  
**Gasmotoren-Fabrik A.-G.**  
Köln-Ehrenfeld. (K. 1310 e/F 122)

**Europäischer Hof,**  
Langgasse 3234.  
Heute Freitag: Märzen- und Lichtenhainer Bier.  
Spezialitäten:  
Dippe-Has m. Kleeen, Bärenkollate, gefüllte Gans m. Maronen u. Apfel, Rinderfilet n. Staatsmanns-Art, Lammrücken auf Herzogin-Art, Gansweissauer.  
NB. Nach den Theatern u. Konzerten **Spezialplatten in reicher Auswahl à 25 Pf.**









Körnerstraße 2 schöne kleine Wohn. (Dinterhaus) zu vermieten. Näh. Vorderhaus Parterre. 4009

Möblierte Wohnungen.

Luisenstraße 5, 1 r., eleg. möbl. Wohn. ganz od. teilweise preisw. zu verm. Schillerstr. 3, Hochp., möbl. Wohn. mit Küche, auch einz. Zim. preisw. zu verm. vornehm ruhige Lage. 2 m. 3. m. Küche, Kaffeeapp., zu verm. Näh. Goethestraße 1, 1 St.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Körnerstr. 5, 3 r., einf. m. 3. m. Kaffee Kabinett 16, 3. r., einf. m. 3. m. zu v. Dillstraße 3, 6 St., m. Wanz., 19 M. Kabinett, 3, 1. r. gut möbl. 3. 10041

Kustan-Abelstraße 11, 1. gr. möbl. 3. Gustav-Abelstr. 12, Vorderb., möbl. 3. Gelsenstraße 2, 2. Et. l. schön möbl. Zimmer, Louisenstr. schön möbl. Mani für Arbeiter zu vermieten.

Schiersteinerstr. 11, 3 r., sch. Möbl.-3. Schiersteinerstraße 62 möbl. Zim. m. od. ohne Pension, auch tagsweise, zu vermieten.

Rheinstraße 74 gr. Frontplogim. m. Kuchofen an sehr ruh. Pieter auf gleich abzugeben. Näh. das Part. Kiehlstraße 4 schöne Mani. zu verm.

Ansässige Wohnungen. Eigenheim, Forststr. 8, 4 helle M.-Zim. an einzelne Dame oder kinderloses Ehepaar sofort zu verm.

Vermietungen. 1 Zimmer. Adelheidsstraße 6 Zimmer, Küche und Keller p. 1. Nov. Nr. 10 1040

Hochherrsch. 3-Zimmer-Etage mit Mädchenzimmer und Küche in neuerbauter, herrlich gelegener Privatvilla zu vermieten.

Edle Klostert- und Sebberstraße herrschaftl. eingerichtete 5- und 6-Zimmer-Wohnungen mit sämtl. Zubehörr und Zentralheizung auf 1. Januar oder später zu vermieten.

Victoriastraße 31 (Etagen-Villa mit Garten) 1. Etage mit 5 Zimmern, großen Badezimmer, großer Veranda und reichlichen Zubehörungen per 1. April 1909, ev. nt. auch sofort zu vermieten.

Im schönsten Teile der Kapellenstraße Nr. 49 6-7-Zimmer-Wohnung, event. 10-12 Zimmer, nebst sehr großem Zubehörr per 1. April 1909 preiswert zu vermieten.

Frankenstraße 10 große 8-Zimmer-Wohnung mit Mani. auf 1. Nov. od. spät. an nur anst. Ehp. zu vermieten. B16336

Aleinstraße 13, 3. Et., hochgelegene 3-Zim.-Wohn. mit sep. Garderobezimmer p. sofort & v. 8718

Schönenhofstraße 11 ist die im Hochparterre gelegene Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Küche, einschl. Bad, 2 Mani., zwei Keller, per 1. April 1909 zu verm. Anzugeben von 10-4 Uhr. Näh. das t. Bau-Bureau. 3888

Hochherrschafliche Wohnung, Kaiser-Fr.-Ring 53. Die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Speisekammer, Bad, 2 Balkone, 2 Kellern, Fahrstuhl etc., per sofort oder 1. Januar zu vermieten. Näheres Bescheid beim Hausmeister. 9921

Rheinstraße 72, Parterre, schöne 6-Zimmer-Wohnung zu sofort oder später zu vermieten. Näheres 3 Treppen. 3883

Schlichterstraße 6
ist das 2. Obergesch. 6 Zimmer, Bad
und Zubehör, per sof. od. spät. zu verm.
Näh. daselbst Parterre. 3719

Viktoriastr. 16 herrsch. 6-Zim.-
Wohn., Bad u.
reichl. Zubehör in 2-Familien-Villa
s. 1. April oder früher zu vermieten.
Eine schöne große 6-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, 1. Etage, elektr. Licht,
sehr geeignet für Arzt, Anwalt,
auch für Bureauzwecke, in allererster
Geschäftslage pro sofort oder später
zu vermieten. Näheres Laden Bahnhofs-
straße 22, Morgens 11-12 Uhr,
mittags 4-5 Uhr. 4006

7 Zimmer.
Adolfstraße 9 ist die Parterre-
Wohnung, 7 Zimmer, Küche,
Speisekammer, Badecabinett,
Balkon, elektr. Licht u. reichliches
Zubehör, v. sof. od. spät. zu vermie-
ten. Einziehen 11-1 Uhr u.
3-5 Uhr. Näheres daselbst im
ersten Stock. 3720

Friedrichstraße 5, nächst d. Wilhelmstr.,
2. Etage, 7 Zimmer m. reichl. Zubehör
auf 1. April 09 zu verm. Näheres h.
G. Voltz, Delaspestr. 1, B. L. 4027

Quercystraße 1 ist die von Herrn
Dr. Graefe
seit 15 Jahren bewohnte 2. Etage,
enthaltend 7 Zimmer, 3 Balkone,
Küche und Zubehör, auf 1. Januar
oder 1. April zu vermieten. Näheres
daselbst. 3882

8 Zimmer und mehr.
Villa Biederstraße 22, 10-11 gr.
Zim., mehrere Balk., Bad, Gart., etc.,
1. und 2. Etage zusammen. 3716

Läden und Geschäftsräume.
Laden, Albrechtstraße 5, mit
Magazin u. Lagerraum
auf sof. oder später zu verm. 3431

Caladen
Albrechtstr. 36 mit 3-Zim.-Wohn. u.
Zubeh., v. sof. od. spät. zu verm.
Näh. Bart. rechts oder beim Bekker
Fr. Rauch, Pfleiderstr. 13. 4004

Laden Bismarckring 30
mit Zubeh., sof. zu verm. Näh. S. B. 12/28

Bleichstr. 43 Laden
mit 2-Zimmer-Wohnung sof. zu verm.
Blücherplatz 4 ist ein großer, heller
Laden nebst Labenzimmer (auch zu
Bureauzwecken geeignet) sofort oder
später zu vermieten. Näh. Wünder-
platz 5, Hh. Bart. h. Hartmann.

Blücherstraße 42, Ecke Gneisenau-
straße, ist der große Laden für
gutes Kolonialwarengeschäft auf
gleich oder später zu vermieten.
Näheres Blücherstraße 40, 1.
Bormann. B. 14669

Großer Laden
hinter
Ecke Große Burgstraße und
Wühlgasse mit Souverain und
Geschäftslage, Antriebskraft, per bald
oder später zu verm. G. Sokardt,
Laden Gr. Burgstraße 19. 3723

Wühlstr. 7 ist Laden, worin seit 3
ein gut. Spritzgesch. betz m., mit
Einrichtung u. 2 od. 3-Zim.-Wohn.
auf 1. 4. 09 zu v. Näh. 1 r. B. 156-5

Dohheimerstr. 10
Ecke Karstr.,
Laden mit Ladenzimmer auf
sofort od. später vermieten. 3438

Dohheimerstr. 10
schöner Laden mit 3-Zimmer-
Wohnung und Metzgerei-Ein-
richtung zu vermieten. 4939

Laden für Kolonialwaren,
Dohheimerstraße 47, zu vermieten.
Näh. Friedrichstraße 50. 3724

Dreiweidenstraße 2,
Ecke Dohheimerstr. 47,
ist ein Laden m. Zimmer, Küche,
Keller, Mansarde u. sch. Werkstätte od.
Lagerraum, für jedes Geschäft paßend,
auch Parier, sofort zu vermieten.
Preis 500 Mk. Näh. daselbst Par. 18.

Laden Frankfurt. 19, m. od. ohne
Lagerräume, evtl. Werkstätte u.
1. Et. 3. l. 8. St. sof. od. sp. B. 15297

Laden Friedrichstraße 5,
nächst der Wilhelmstraße, sofort
zu vermieten. Näheres Delaspe-
straße 1, H. S. Voltz. 3725

Laden.
Das Ladenslokal Friedrichstr. 31,
jetzt noch von der Elektrizitäts-
Gesellschaft Westbadens, vormals
Lahmeyer & Co., benutzt, ist auf
sofort od. später anderweitig zu
vermieten. Näh. bei Friedr.
Marburg, Neugasse 1. 3723

Laden Goldgasse 18, nahe d. Bang-
gasse, per sofort oder 1. Jan.
zu verm. Näh. 1. Stock rechts

Arbeitsräume, je 180 qm,
Lagerräume, je 300 qm,
Weinkeller, je 180 qm,
Stallungen für 3-4 Pferde,
Bureau, Hofraum.

Karlstraße 39 per sofort od. später,
ganz oder geteilt zu vermieten. Näh.
Dohheimerstraße 28, 3 l. 3997

Riedgasse 7 (alte Geschäftsloge) 1 gr.
u. 11. Laden u. Lagerraum u.
Wohnungen, für jed. Geschäft geeg.,
s. 1. April 1909 zu verm. Laden m.
modern verändert. Näheres Ried-
gasse 5, Scheid. B. 18829

Riedgasse 13 ist der Optikerladen
per sofort oder später mit oder ohne
Wohnung zu verm. Näh. Hülst. 3926

Laden mit Couloir, groß und hell
Wartstr. 32, per 1. 1. 09
zu verm. Näh. Bachmayerstr. 8. 4002

Moritzstr. 7 große
Geschäfts-
od. Lagerräume, gr. 450 qm, u. sofort
zu verm. Näh. H. Kraft. 3618

Moritzstraße 16 im Kolhof,
Laden mit Zimmer,
höher Zigarren-Handlung, mit voll-
ständiger Einrichtung, für jedes Ge-
schäft geeignet, für sofort oder später
billig zu vermieten. Näheres bei
F. H. Müller, Wilhelmstraße 26. 4001

Ecke Rheinstraße u. Ried-
gasse 1 großer Laden
und 1 kleiner Laden
per 1. November oder später
zu vermieten. Näheres im Hause
daselbst beim Hausmeister oder
bei A. Müller, Kaiser-Friedr.-
Ring 59. 4020

Ecke der Rheins- und Cranienstraße
mit vier
großer Laden
u. drei Nebenr., für jed. bessere Geschäft
passend, ganz oder geteilt zu verm.
Hermann Schellenberg. 3006

Seerobenstr. 29
Laden mit 1-Zimmer-Wohnung
per sofort zu vermieten.
Näh. r-s daselbst Par. 1.

Untere Webergasse ein mittelgroßer
Laden per 1. April 1909 zu vermie-
ten. Ebenfalls Entschol für
Geschäftszwecke auf sofort od. später.
Näheres im Tagbl.-Verlag. 3777 Jy

Laden Wellstr. 30,
8,00 Front (2 Ecker), 10,00 tief, mit
anschließend. Magazin und Keller, ev.
mit Einricht. zu vermieten. B. 146:4

Zu vermieten
Geräum. Laden mit anschließendem
Bureau, Geschäftskeller, großem
Lagerraum, großer Weinkeller, im
Dauze Webergasse 7, eventl. noch
3-Zimmer-Wohnung mit Küche,
Speisekammer, 3 Mansarden und
Zubehör. Wegen Geschäft, wende
man sich an Hrn. Kaufmann Carl
Scheurer, im Hause wohnh. F. 242

Für Schuhmacher etc.
Laden mit Wohnung auf sofort z. v.
Näh. Albrechtstr. 46, 3 r. 3621

Laden mit gr. Zimmer, gr.
Bureau, Ansehensfenster,
auch als Bureau geeignet,
Dohheimerstr. 28 per sof. od.
spät. zu verm. Näh. das. 3596

Bureau-Räume.
2-3 große schöne Zimmer, Parll., für
Bureau od. dergl. billig zu vermieten
Dohheimerstraße 36, Parll. 3990

Lagerraum, je 30 qm, Dohheimer-
straße 59, für alle
Arzede geeignet, sof. zu verm. 3882

Werkstätte,
Lager,
Bureau
im Zentrum, Friedrichstraße 12,
zu vermieten.
Näheres C. Kalkbrenner.
In meinem Hause Goethestr. e 13

neuer Laden,
75 qm groß, ganz od. geteilt als 2 Läden,
durch Umbau neu hergerichtet, evtl. mit
Wohnung zu vermieten. III 182

Friedrich Groll,
mit oder ohne Woh-
nung Hermannstraße 1,
Ecke Große Burg-
straße, zu verm. 9 Läden, 57-6

Schönes helles Bureau,
Wohnung oder Werkstätte billig
zu vermiet. Lehmann, Kaiser-
Friedrich-Ring 47, Parterre.

Elegantes geräumiges 3943
Atelier
(Eist), für Maler, Photogr., Bau-
bureau etc. geeignet, zu vermieten.
Raffaelsche Leinen-Industrie
J. M. Bauer.

Ecke der Riedgasse u. Friedrichstr.

Atelier für Maler od. Bild-
hauer zu vermieten
Mainzerstraße 6. 4001

Schöne Werkstätte mit Nebenraum
zu verm. Moritzstraße 9, L. 3614

Große Lager-Räume
u. sofort zu verm. Moritzstr. 12. 3740

Gr. schöner Laden,
eventuell mit Keller-Räumlichkeiten,
Moritzstr. 66 per sofort od. spät. zu
verm. Näh. Moritzstr. 68, Kontor. 3995

Bureau mit Lagerraum
zu vermieten Rheinstraße 76.

Gegenüber Hauptbahnhof,
Schlachthausstraße 12,
Werkstätten
oder 390 und
Lagerräume, 220 qm. 4003

Bureau, Part., 80 qm,
Souterrain, 40 qm.
ganz oder geteilt zu verm. Näh.
C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Lagerraum od. Werkstätte
zu vermieten Schwabacherstr. 23. 3125

In unserem Neubau Wilhelm-
straße 36 sind per Frühjahr 1909
30 Zimmer etc. modernster Aus-
stattung, als
Privat-Hotel.
sowie 20 qm Erdgeschosslokali-
täten als
Läden
im ganzen oder geteilt zu vermieten.
Näh. vormitt. in unserem Kontor,
Schlachthausstr. 23, od. mittags v.
2-3 Uhr Wilhelmstr. 10a. 3963
Gedr. Kahn.

Schöne Bäckerei Kothringstr. 9
zu vermieten.
Näheres Wünderstr. 40, l. B. 14670

Bäckerei
Mitte der Stadt, seit 22 Jahren von
Herrn Hall benutzt per April 1909 ander-
weitig zu vermieten. Näheres bei S.
Wischhoff, Riedgasse 11. 3982

Römerberg 32 ist eine Bäckerei
mit Wohnung, welche langjährig be-
trieben war, sofort zu vermieten.
Näheres Kellerstraße 16. 3944

Bäckerei,
der Neuzeit entsprechend einger., Neubau,
Ecke Schacht u. Adlerstr., prima Lage,
mit Wohnung, per 1. Januar od. 1.
Febr. preiswert zu vermieten. Näh. bei
Blum, Albrechtstr. 33. B. 15416

Weinwirtschaft,
gutgehend, mit vollständ. Inventar sofort
zu verm. J. Schönlauer, Mainz,
Heiliggrabgasse 1, 1. Stod. F. 48

Villen und Häuser.
Villa Grillparzerstr. 1,
m. all. Komfort der Neuzeit aus-
gestatt., je 11 Zimmer, nebst all.
Zubeh., schönen Garten, Halte-
stelle der Elektr. (Mondel), auf
sofort zu vermieten oder zu
verkaufen. Angelegen von 4 bis
6 Uhr. Näheres bei H. S. &
Böhmann, Tel. 2708. B. 12607

Villa
mit gr. Garten, elektr.
Licht u. Zentralh., u. ev.
od. 1. u. l. Näh. das. od.
Schnitzstr. 17, St. 3993

Al. Villa
i. Kur, 7-8 Zim., sofort zu vermieten
oder zu verkaufen. Off. unt. V. 675
an den Tagbl.-Verlag. 3930

Hübsche 8-Zimmer-Villa
mit Garten, Nähe Dietmannsh., auf
längere Jahre à 3000 Mk. zu vermieten.
Off. u. B. 576 an d. Tagbl.-Verlag.

Restaur. Fremden-Pension,
2) Zimmer, fast am Kurhaus, ist zu
vermieten. Moderne Einrichtung kann
übergeben werden. Off. unt. J. 579
an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.
Kapellenstraße 40
möbl. 5-6-Zimmer-Wohnung mit
Zubehör sofort zu verm. IV 188

Zu vermieten
abgeschlossene 1. Etage.
4 oder auch mehr sehr schön möblierte
Zimmer mit heller luftiger Küche billig
zu vermieten. Elisabethenstraße 2,
Pension Simson, Gartenhaus.

Hochoherrlich
möbl. Wohnung
von 4 bis 10 Zimmern nebst Küche und
Zubeh. bill. zu verm. Zentralh. elektr.
Licht, Lift. Näh. Taunusstraße 49,
2 Et. Pension Bauer. 9008

Nächst dem Kurhaus,
neben Raff. Hof, Webergasse 8, 1. schöne
möbl. Wohn. u. Schlafzimmer für den
Winter. Dauerbrandöfen.
Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Edelheidstr. 6, 2. einj. möbl. Zim. an
anlt. Kränzl. v. sofort od. spät. 10039

Goethestr. 15, Part., Sonnenseite, eleg.
möbl. Salon u. Schlafzim., sep. Ein-
gang an Alleinmieter zu verm. 9097

Moritzstraße 28, 1,
elegant möbl. 3 mit Schreibtisch sofort.

Müllerstraße 1, Part. r., sein
sonniges Schlafzimmer, nächst dem Nero-
tal, sofort oder 1. Nov. nur an bef.
Herrn oder Dame dauernd zu verm.
Nur vormittags amischen.

Cranienstraße 10, 2, 2 schön möbl.
sonn. Zimmer, einzeln od. zus.

Rheinbahnstraße 2,
1. Etage, schön möbl. Zim., neu hergerich.,
elektr. Licht, Bad. Näh. Bart.

Moritzstr. 4, 1, vis-a-vis d. Haupt-
post, behagl., son. gr. Zimmer m. 1 u.
2 Betr. freie Aussicht, Bäder, Wintererw.,
Seerobenstr. 6, B. r., gr. gemütl.

Balkonzimmer, Part., 1. l. oder
2. Pers. sofort od. später, einz.,
möbl. 3. d. d. gl., möbl. Fr. B. 15648

Für Offiziere u. Einjähr. pass.
Dohheimerstr. 26 Balkonzimmer
mit Schlafz. bereit zu vermieten.

1-2 gut möbl. Zim. (Sonnens.) bill. zu
verm. Herrmannstr. 9, 1. am Schloßpl.

Eleg. möbl. Herrenzimmer, fr. Eingang.
(Schreibtisch), Paritstraße 37, 3.

Möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Bett. zu verm. Seckstr. 14, 1 r.

Möbl. Zimmer 20 Mk. zu vermieten
Lorenzstraße 7, 1. Et. rechts.

Gut möblierte Zimmer,
ev. mit guter bürgl. Pension, preisw.
zu vermieten Nerostr. 80, 2. IV 185

Salon mit Schlafzimmer,
hochsein, neu möbliert, mit elektr.
Licht u. Bad, in feiner, ruh. Lage,
an 1 od. 2 Personen als Alleinmie-
ter zu verm. Rheinstr. 35, im Laden.

Zwei schöne, gut möblierte Wohn-
und Schlafzimmer, event. auch
einzeln, zu vermieten. Näheres
Schwabacherstr. 1, Ecke Luisen-
straße, Müllereifabrik-Geschäft.

Für Dauermieter (m. gr. möbl.
Zimmer Sitz-
straße 6, 1. Et. Angul. 10 bis 4 Uhr.

Tag. eleg. m. Salon, Schlaf-
zim., nahe Bahnh. für Fabr.,
Wochen zu verm. Of. u. B. 248

Hauptpostlagerstr. 965

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Ein groß. Zimmer m. Nebencloak
u. separ. Eingang sof. billig
zu verm. Westendstr. 42. B. 156:3

Remisen, Stallungen etc.

Moritzstr. 7 Stallung für 2 u.
4 Pferde per sof. od.
später zu verm. Näh. B. Kraft. 3617

Weinkeller zu verm. Mauritius-
straße 10, l. 3746

Weinkeller, 170 qm, mit
Zubeh., zu verm. Moritzstr. 2. 3313

Bierkeller, Stallung, Lager-
raum oder Auto-Garage
sofort zu verm. Mainzerstr. 66,
nahe dem Hauptbahnhof. 3943

Stallung für 18 Pferde u. Markt zu
vermieten. Franz Hank, Doh-
heim a. M., Glahmannstraße.

Zu vermieten Wohnungen.

Ecke Wald u. Sassenstraße
sind schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohnungen mit 1 geräum.
Laden mit reichl. Zubehör billig
zu vermieten. 3994

Näh. daselbst u. Albrechtstr. 13, B.
Louis Baum, Maurermeister.

Dohheim.
2- u. 3-Zimmer-Wohnung, Gas, elektr. L.,
evtl. m. gr. Werkst., Stall etc., preisw.
zu verm. Näh. Wilhelmstraße 29, l.
Dohheim. 9092

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit
2 Balkon. nächst der Staats- und
Elektr. Bahn) per 1. Nov. od. sofort
billig zu verm. Erbenheim, Ludwigstr. 8.

Mietende
Junges Ehepaar sucht per 1. Novbr.
schöne 2-Zimmer-Wohnung.
Offerten mit Preis unter N. 522 an
den Tagbl.-Verlag.

Nur seine Pension Etage
von je 3-10 Zimmern evtl.
auch 2 Etagen, nur in guter
Lage per April gel. 9-71

G. Engel, Adlstr. 8.

Große Spezial-Fabrik,
welche am hiesigen Blache eine Billale
zu gründen beabsichtigt, ist großen
Laden in nur allererster Lage, Lang-
gasse oder Riedgasse beherbergt, per
Frühjahr oder Herbst 1909. Offerten
mit Preis unter J. W. 4336 an
H. Woffe, Wiesbaden. F. 144

Eine freundl. Villa
mit 8 bis 10 Zimmern, m. lichte
Garten, ev. auch am Balbe, per sofort
zu verm. M. 8000.- zu mieten gesucht.
Best. Offerten unter A. 523 an den
Tagbl.-Verlag.

Villa in der Stadt,
mit 7-8 Zimmern u. Gr. v. 3000 Mk.
für den 1. April 1909 zu mieten gef.
Off. u. G. 581 an d. Tagbl.-Verlag.

Gesucht.
Schön gelegene
1. Etage, möbliert,
mit 5-6 Räumen und Küche, auf
mehrere Monate für kleinen Haus-
halt (drei Personen) sofort zu mieten
gesucht. Offerten unter B. 99 Tagbl.-
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 10090

Herr sucht auf einige Wochen
komfortables Privatlogis
(Wohn-, Schlafzim. u. Bad) in nächster
Nähe des Kochtrunnens. Off. mit Preis,
inkl. Frühstück, erbeten an Wolff,
Hamburg, Esplanade 16. F. 144

Suche
ung. niertes möbliertes Zimmer tagsüber
im Zentrum der Stadt oder nächster
Nähe. Off. mit. Chiffre O. 521
an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension
Kranenstraße 8, am Kaiser-Fr.-Ring,
8 Min. v. Bahnhof, möblierte Zimmer
mit und ohne Pension. B. 14920

Villa Grandparr,
15 u. 17 Emserstr. Telefon 3618.
Familien-Pension i. Kaiser-
Kloster, Zimmer, er. Garten, Bäder,
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Ganz ungenierte Zimmer
mit oder ohne Pension bei allein
stehender Dame zu vermieten. 9942

Friedrichstraße 14, 2 l.
Seerobenstr. 6 elegante Zimmer,
vorzughl. Pension bei geb. Dame. 10029

Nikolastraße 15, 2. Stock,
möbl. Zimmer mit u. ohne Penf. 9860

Vorzügl. Winter-Pension
Pension „Charlotte“, Nikolastr. 39,
eleg. möbl. Zim. u. Salons m. Park

Pension Hella, Rheinstra-
ße 20,
empfehl. behagliche preisw. 9941

Vorzügl. Winter-Pension.
Pension „Carole“, Rheinstraße 68,
Elegant möbl. Zim. Vorzügliche Küche.

Pension Bauer
Taunusstraße 49, 2.
Neu elegant eingerichtete Fremdenpension.
Licht. Zentralheizung. Elektrisches Licht.
Bäder. Telefon 3401. 9632

Jeder Mieter
verlangt die Wohnn. ralisten des
Hans- u. Grandbesitzer-Vereins
e. V.
Geschäftsstelle: Lissauerstr. 13
Telephon 133. F. 37

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit

Verpackungen,
Spedition von Materialwaaren,
schaffen, Ausrüstern etc. etc.

Wiesbadener Hofspediteur
L. Rettenmayer
WIESBADEN
3354

Bureau
3 Nikolastraße 3.

Wohnungs-Nachweis
Bureau

Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 703.

Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Fernruf 612. Nur 14 Tage! Fernruf 612.

# Circus

## Sarrasani

die schönste Schau des Erdballs, Wert, meilenweit zu wandern, kommt nach

### Wiesbaden!

#### Voranzeige!

In riesigen eigenen Sonderzügen trifft demnächst **Circus Sarrasani**, Europas schönstes, grösstes und berühmtestes Wanderunternehmen hier ein und wird eine ganz kurze Reihe

### wunderbarer Vorstellungen

in meisterhafter unübertroffener Reitanst, Pferdedressur, Dressur von Haustieren, einzigartiger Luft- und Parterre-Gymnastik, Akrobatik, Equilibristik usw. geben.

Sarrasani's weltbekannte Circusgesellschaft zählt

### 200 Personen

darunter die glänzendsten Sterne des internationalen Artistentums.

Der bewundernswerte Marstall ist für sich allein schon eine Hauptsehenswürdigkeit allerersten Ranges und enthält ausser einer ganz bedeutenden Zahl

### edelster Rassepferde

auch eine Unmenge anderer kostbarer, dressierter Tiere, wie

10 Elefanten 10 Löwen

Kamele, Bären, Zebras, Stiere, Hunde etc.

In dem eifrigsten Bestreben, auch den verwöhntesten Ansprüchen eines mit Kunstgenüssen u. Vergnügungen jeder Art überreichlich belehnten Grossstadt-Publikums vollkommen gerecht zu werden, bietet **Circus Sarrasani** ein sensationelles, einzig dastehendes, abwechslungsreiches und für hier

### absolut neues Programm,

das selbst die kühnsten Erwartungen der Besucher übertrifft.

In allen Großstädten der Welt sind zahlreiche Agenten und Vertreter eigens für den **Circus Sarrasani** tätig, um die allernuesten und sensationellsten Attraktionen zuerst dem **Circus Sarrasani**, als dem bedeutendsten und berühmtesten Wanderunternehmen, zu sichern.

Mit Rücksicht auf die jetzigen wirtschaftlichen Verhältnisse und in dem Wunsche, auch dem Allerärmsten den Besuch des weltberühmten **Circus** zu ermöglichen, sowie gestützt auf die beispiellosen Erfolge, welche die **Direktion** dadurch in den allergrössten Weltstädten erzielt, setzt sie auch für hier

### billige Eintrittspreise

fest. Niemand möge sich aber deshalb von dem Besuch des **Circus** unternehmens abhalten lassen, da noch nie hier eine

### derartige Fülle hervorragender Schaulustnummern

aus dem gesamten Gebiete der **Circuskunst** vereint zu sehen waren, wie im **Circus Sarrasani**.

Der ganze **Circus**, 14 Zeltanlagen, darunter das Zweimast-Riesenzelt für über 6000 Personen, Stallungen, Garderoben, Bureau, Café, Büfets werden durch eigene elektrische Zentrale auf das Feenhafteste beleuchtet, sind luxuriös ausgestattet und bieten daher bei jeder Witterung einen höchst behaglichen und angenehmen Aufenthalt.

Trotzdem sämtliche Zelte absolut feuerfester imprägniert sind, bewacht die eigene wohlgeordnete und vortrefflich ausgerüstete **Circusfeuerwehr** die gesamten Zeltanlagen.

Niemand versäume daher die nur im **CIRCUS SARRASANI** mögliche Gelegenheit, sich einen unvergesslichen Abend in seinem Leben zu verschaffen.

Mit vollkommener Hochachtung!

### Die Direktion des Circus Sarrasani.

## Eröffnung:

Freitag, den 23. Oktober 1908, abends 8 Uhr.

Standort:

Auf dem Platze an der Nikolasstrasse.

Nur 14 Tage!

F 554

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Kurhaus.** 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 8 Uhr: Rail-coach-Ausflug. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Musikalischer Abend mit Orchester. Herr Marie Louise Baiken - Apfelhof (Klavier).

**Königl. Schauspiele.** Abends 7 Uhr: Sularenteater.

**Waldhalla-Theater.** Abends 7 Uhr: 2 x 2 = 5.

**Solltheater Wiesbaden.** Abends 8.15 Uhr: Preciosa.

**Waldhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Die Dollarprinzessin.

**Waldhalla (Kleinausschnitt).** Abends 8 Uhr: Konzert.

**Reichshaus-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.

**Strophon-Theater, Wilhelmstrasse 6 (Hotel Monopol.)** Nachm. 4.30-10. Sonntags 4.30 bis 11 Uhr. Deutscher Hof, Täglich Konzert.

### Bereins-Vorstellungen

**Turnverein.** Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.

**Fechter-Vereinigung Wiesbaden.** 8-10 Uhr: Fechten, Oberrealschule Oranienstrasse 7.

**Wiesbadener Reichtklub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis-an-bis der Reichshaus. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr. 11.

**Männer-Turnverein.** Abends 8.30: Ringturnen.

**Turngesellschaft.** 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.

**Sportklub.** Abends 8-10 Uhr: Anfänger-Unterricht: 10-10 Uhr, Mittelschule Luitpoldstrasse 26, Zimmer 26. Vereins-Übungsabend 8.30 Uhr im Vereinslokal, Hotel „Roter Rhein“ Wilhelmstrasse 5.

**Sprachverein 1903.** Abends 8.45 Uhr: Hotel National, Luitpoldstrasse 21: Italienischer Konversationsabend.

**Kraft- und Sportklub Menicilia** 9 Uhr: Übung.

**Verein für Handlungs-Kommiss von 1858.** 9 Uhr: Versammlung im Reichshaus.

**Wiesbadener Zimmerfrauen-Klub.** 9 Uhr: Scheidungsarbeiten.

**Schubert-Bund.** 9 Uhr: Probe.

**Schäferscher Männer-Chor.** 9 Uhr: Probe.

**Stemm- und Ring-Klub Einigkeit** Abends 9.30: Übung.

**Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub.** Abends 8.30: Probe.

**Gesellschaftlicher Arbeiter-Verein.** 8.30: Gesangsprobe.

**Stemm- und Ring-Klub Athletia.** 8.30: Übung.

**Männergesang-Verein „Concordia“.** Abends 8.30: Probe. Hierauf: Generalversammlung.

### Verheirathungen

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Reichshaus 2, mittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule II an der Dohmeimerstrasse, im Verwaltungsbüro Gebäude, Friedrichstrasse 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. Nr. 80, S. 2.)

Verheirathung eines dem Spenglermeister u. Installateur Christian Böbler zu Friedrich gehörigen Wohnhauses, belegen an der Hauptstrasse 9 dazuliegt, bei Königl. Amtsgericht hier, Abt. 10, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 461, S. 18.)

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Heleneinstr. 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Verheirathung von Robilien usw. im Hause Heleneinstrasse 5, nachmittags 2.15 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

### Verheirathungen

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Reichshaus 2, mittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule II an der Dohmeimerstrasse, im Verwaltungsbüro Gebäude, Friedrichstrasse 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. Nr. 80, S. 2.)

Verheirathung eines dem Spenglermeister u. Installateur Christian Böbler zu Friedrich gehörigen Wohnhauses, belegen an der Hauptstrasse 9 dazuliegt, bei Königl. Amtsgericht hier, Abt. 10, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 461, S. 18.)

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Heleneinstr. 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Verheirathung von Robilien usw. im Hause Heleneinstrasse 5, nachmittags 2.15 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

### Verheirathungen

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Reichshaus 2, mittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule II an der Dohmeimerstrasse, im Verwaltungsbüro Gebäude, Friedrichstrasse 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. Nr. 80, S. 2.)

Verheirathung eines dem Spenglermeister u. Installateur Christian Böbler zu Friedrich gehörigen Wohnhauses, belegen an der Hauptstrasse 9 dazuliegt, bei Königl. Amtsgericht hier, Abt. 10, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 461, S. 18.)

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Heleneinstr. 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Verheirathung von Robilien usw. im Hause Heleneinstrasse 5, nachmittags 2.15 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

### Verheirathungen

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Reichshaus 2, mittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule II an der Dohmeimerstrasse, im Verwaltungsbüro Gebäude, Friedrichstrasse 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. Nr. 80, S. 2.)

Verheirathung eines dem Spenglermeister u. Installateur Christian Böbler zu Friedrich gehörigen Wohnhauses, belegen an der Hauptstrasse 9 dazuliegt, bei Königl. Amtsgericht hier, Abt. 10, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 461, S. 18.)

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Heleneinstr. 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Verheirathung von Robilien usw. im Hause Heleneinstrasse 5, nachmittags 2.15 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

### Verheirathungen

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Reichshaus 2, mittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule II an der Dohmeimerstrasse, im Verwaltungsbüro Gebäude, Friedrichstrasse 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. Nr. 80, S. 2.)

Verheirathung eines dem Spenglermeister u. Installateur Christian Böbler zu Friedrich gehörigen Wohnhauses, belegen an der Hauptstrasse 9 dazuliegt, bei Königl. Amtsgericht hier, Abt. 10, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 461, S. 18.)

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Heleneinstr. 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Verheirathung von Robilien usw. im Hause Heleneinstrasse 5, nachmittags 2.15 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

### Verheirathungen

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Reichshaus 2, mittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule II an der Dohmeimerstrasse, im Verwaltungsbüro Gebäude, Friedrichstrasse 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. Nr. 80, S. 2.)

Verheirathung eines dem Spenglermeister u. Installateur Christian Böbler zu Friedrich gehörigen Wohnhauses, belegen an der Hauptstrasse 9 dazuliegt, bei Königl. Amtsgericht hier, Abt. 10, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 461, S. 18.)

Verheirathung von Robilien usw. im Verheirathungsbüro Heleneinstr. 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

Verheirathung von Robilien usw. im Hause Heleneinstrasse 5, nachmittags 2.15 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 484, S. 10.)

**Heinrich Baumrecht, Fabrikbesitzer.** Herr Robert. Clara, seine Frau Frau Doppelbauer. Rose, ihre Stieftochter Frä. Sclera. Marianne v. Hahrenholz, geb. Lambrecht. August Wippen, Fabrikbesitzer. Herr Kessel. Lina, seine Frau. Frau Weidmann. Erna, ihre Tochter. Frä. Heßel. Brämann, Stadtrat. Herr Jollin. Frau Brämann. Frau Baumann. Lotte, ihre Tochter. Frä. Heering. Sina, Stadtrats- u. u. u. u. u. Herr Kesslopf. Frau Sina. Frä. Schwarz. Franze Köhler, ihre Nichte. Frau Martin. Friedrich, in Diensten. Herr Spies. Minna, bei Frä. Köhler. Sophie, Lambrecht. Frä. Ghiberti. Dujaner-Offiziere, Ordennanz, Ballgäste, Dienerschaft, Jungen. Ort der Handlung: Am ersten Alte Nachschwa, ein Kirchdorf an der russischen Grenze, in den folgenden Akten Kirchin, eine mitteldeutsche Fabrikstadt. Spielzeit: Herr Oberregisseur Köhler. Decorative Einr.: Herr Doirat Schmid. Nach dem 1. und 3. Akt finden Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr. Gewöhnliche Preise.

**Samstag, den 17. Oktober, Ab. 8:** Madame Butterfly.

**Sonntag, den 18. Oktober:** Erstes Symphonie-Konzert.

### Residenz-Theater.

**Direktion: Dr. phil. H. Raub.**

Freitag, den 16. Oktober.

Duendelarten gütig. Fünfszigerarten gütig.

2 x 2 = 5.

Strophspiel in 4 Akten von G. H. Bied. Autorisierte Uebersetzung v. Ida Rabers. Spielleitung: Dr. Hermann Raub.

**Personen:**

Thomas Damann, Redaktionsrat. Georg Nicker. Marie, seine Frau. Clara Krause. Ester Abel, ihre Gattin. Eise Neerman. Friedrich Damann, Kinder Walter Tang. Mathias Damann, Schulorchester. Curt Sätzewski. Paul Abel, Schriftsteller und Lehrer. Rudolf Bartal. Gerhard Knopf, Karikaturschreiber. Reinhold Jager. Dine, seine Frau. Rolf van Born. Witwe Trullen. Minna Kate. Othello Lustig, Hetäre M. Schwarzkopf. Hugo Jürgensen, Rennfahrer. Rud. Ritzner-Schönan. Die Kammerherren. Sofie Schenk. Der Gefängniswärter. Max Ludwig. wärter. Theo Tachauer. Ein Schubmann. Billy Schäfer. Ein Gefangener. Ernst Britram. Ein Dienstmann. Ludwig Kepper. Dora, Dienstmädchen bei Abels. Alice Harden. Die Handlung spielt in Kopenhagen in entschwundenen Zeiten. — Haupttage sind die Neufden ja ganz anders. Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

**Samstag, den 17. Oktober:** Der Weidmannsfreier.

**Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 1/4 11 Uhr, halbe Preise:** Der Teufel. Abends 7 Uhr: Die blaue Maus.

### Volks-Theater.

(Dohmeimerstrasse 15, „Kaisertaal“.)

**Direktion: Hans Wilhelm.**

Freitag, den 15. Oktober.

Abends 8.15 Uhr:

**Preciosa.**

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Bus Alexander Wolff. In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.

Musikalische Leitung: W. Clement.

**Personen:**

Don Francisco de Carcamo. Alfred Heinrichs. Don Alonso, sein Sohn. Hans Wilhelm. Don Fernando de Aybedo. Emil Römer. Donna Clara, seine Gattin. Ottilie Grunert. Don Eugenio, beider Sohn. Heinrich Reeb. Don Contreras. Arthur Rhode. Donna Petronella. Margar. Hamn. Der Zigeunerhauptmann. Arthur Schöndorff. Biarda, die Zigeunermutter. Frau Clement. Preciosa. Glotilde Gatten. Lorenz, Zigeuner. Curt Nicker. Sebastian. Billy Klein. Pedro, Schlossvogt. Conrad Lochmke. Fabio, ein G. K. Arthur Rhode. Ambrosio, ein Bauer. Ludwig Jost. Landknecht, Zigeuner. Die Scene ist an verschiedenen Orten in Spanien. Nach dem 2. und 3. Akt größere Pausen. Am 1. und 4. Akt Tanz-Einlagen, geleitet von Fräul. Kelly Lenard.

**Samstag, den 17. Oktober:** Einer von uns're Leut.

### Waldhalla-Theater.

**Direktion: F. Horbert.**

Freitag, den 15. Oktober.

Abends 8 Uhr:

**Die Dollarprinzessin.**

Operette in 3 Akten v. H. M. Willmet und Grünbaum. Musik von Des Vail. Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Jellin. Dirig.: Kapellmeister G. Mantzer. Personen:

John Couder, Präsident eines Kohlen-truffs. Franz Jellin. Alice, seine Tochter. Marie Anton. Eda, sein Neffe. Friedr. v. Ahn. Daiss Gran, seine Nichte. Marianne Herzka. Fredy Weidburg. Alex. Dittmann. Hans Freiherr von Schild. Kurt Kleinich. Olga Wobinski, Chansonette im Löwenkäfig. Ida Moutz. Tom Couders Bruder. Max Brandt. Alf Thompson, Bittschalterin. Anna Noedgen. James, Kammerdiener bei Couder. Max Proz. Bill, Chauffeur. Franz Schimanel. Schreibmaschinen-Frauentanz. Chanonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäckträger.

Der 1. u. 2. Akt spielen im New Yorker Palais des Milliardärs John Couder; der 3. Akt im Landhause Fredys im Aliceville (Kanada).

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 16. Oktober

Nachmittags 4 Uhr:

**Abonnements-Konzert**

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmner.

1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart.

2. Cavatine von J. Raff.

3. Phantasie aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.

4. Gondoliera und Perpetuum mobile von F. Ries.

5. Vibrationen, Walzer von J. Strauss.

6. Ouvertüre zu „Preciosa“ von C. M. v. Weber.

7. Souvenir de Hapsal, Romanze von P. Tschakowsky.

8. Potpourri aus der Op. „Gasparone“ von C. Millocker.

Abends 8 Uhr im Abonnement, im grossen Saale:

**Musikalischer Abend.**

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Solistin: Frau Marie Luise Bailey-Apfelbeck aus Wien (Klavier).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programm:

1. Symphonie (Nr. 13 der Breitkopf und Härtelschen Ausgabe) in G-dur von J. Haydn.

2. Klavierkonzert in B-moll mit Orchesterbegleitung von P. Tschakowsky. Frau Bailey-Apfelbeck.

3. Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“ von R. Wagner.

4. Ungarische Phantasie in F-dur für Klavier und Orchester von F. Liszt. Frau Bailey-Apfelbeck.

Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen.

Die Damen werden ergebener sucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

### Biophon-Theater.

Wilhelmstrasse 6. Hotel Monopol.

**Sensationelle Einlage:**

**Die internationalen Gordon-Bennet-Ballon-Wettfahrten.**

10. bis 12. Oktober 1908 in Berlin. 9812

**Original-Messter-Aufnahme.**

Ein photographisches Meisterwerk.

**Stadttheater in Mainz.**

Direktion: Max Solrend. Telefon 288

Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr: F 48

Einmaliges Gastspiel der Schweizerin **Grete, Elsa u. Berta Wiewenthal** aus Wien in ihren Landstücken. Gewöhnliche Eintrittspreise (50 Pf. bis Mk. 3.50). Billettschulungen in Wiesbaden bei **W. Franz, Bildhauer, & S. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 6.** sowie an die Stadttheaterkasse Mainz.

### Biophon-Theater.

Freitag, den 16. Oktober.

Abends 8.15 Uhr:

**Preciosa.**

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Bus Alexander Wolff. In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.

Musikalische Leitung: W. Clement.

**Personen:**

Don Francisco de Carcamo. Alfred Heinrichs. Don Alonso, sein Sohn. Hans Wilhelm. Don Fernando de Aybedo. Emil Römer. Donna Clara, seine Gattin. Ottilie Grunert. Don Eugenio, beider Sohn. Heinrich Reeb. Don Contreras. Arthur Rhode. Donna Petronella. Margar. Hamn. Der Zigeunerhauptmann. Arthur Schöndorff. Biarda, die Zigeunermutter. Frau Clement. Preciosa. Glotilde Gatten. Lorenz, Zigeuner. Curt Nicker. Sebastian. Billy Klein. Pedro, Schlossvogt. Conrad Lochmke. Fabio, ein G. K. Arthur Rhode. Ambrosio, ein Bauer. Ludwig Jost. Landknecht, Zigeuner. Die Scene ist an verschiedenen Orten in Spanien. Nach dem 2. und 3. Akt größere Pausen. Am 1. und 4. Akt Tanz-Einlagen, geleitet von Fräul. Kelly Lenard.

**Samstag, den 17. Oktober:** Einer von uns're Leut.

## Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

### Geldverkehr

#### Kapitalien-Angebote.

#### Versicherungsbank

gibt 400,000 Mk. erstes Hyp.-Kapital zu 4 1/2 % Offerten u. Offerte W. 98 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 10033

#### D. Aberle sr., Walluferstraße 2,

offert für Wiesbaden, Sonnenberg, Bierich erstes Hypotheken-Kapital zu günstigen Bedingungen. 10032

**Ausleihen auf 1. Hypotheken**  
in kleinen und großen Beträgen ein bedenkliches Kapital für gl. o. sp. Off. u. C. 582 an d. Tagbl.-Verlag erbitten.

#### Mk. 10,000

an 2. Stelle per sofort auszuliehen. Offerten mit Angabe der Lage, Taxe und Vorkaufsumme erb. unter W. 584 an den Tagbl.-Verlag. B 15702

**Mk. 10,000** an 2. Stelle auf dieses Objekt per sol. auszuliehen. Näh. b. Gg. Lotz, Bierichring 10. Telefon 4109. B 15695

**Mk. 50-80,000**  
sind als erste Hypothek auszuliehen. Off. unter W. 99 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 10034

**Als zweite Hypothek**  
sind 50-80,000 Mk. zu vergeben. Offerten unter P. 98 an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 10035

**60-70,000 Mk.**  
als 2. Hypothek (auch gel.) auszul. Off. u. W. 582 an den Tagbl.-Verl.

**Zweites Hypothekencapital.**  
Auszuliehen sind in betriebl. Beträgen 100,000 Mk. für sofort oder später. Offerten unter W. 582 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

#### Kapitalien-Gesuche.

**4000 Mk. Restkauf**  
zu 6 Prozent m. gr. Nachsch. zu bedienen gesucht. Off. u. C. 582 Tagbl.-Verl.

**Wer gibt 5000 Mk.**  
zu 4 1/2 % innerhalb 60 % der selb. Lage, schönes Haus, feine Lage, sehr vermög. Besitzer, Zinszahl. auf Wunsch voraus. Off. u. W. 575 an den Tagbl.-Verl.

**5000 Mk.** nach 20,000 Mk. sofort gesucht. Off. unter O. 580 an den Tagbl.-Verlag.

**Guter Restkauf.**  
10,000 Mk. unter Garantie mit 1000 Mk. Nachsch. zu bedienen gesucht. Off. u. W. 587 a. d. Tagbl.-Verl. B 15646

**10,000 Mk. 1. Hypoth.**  
ca. 45 % d. selb. Lage, auf Land gesucht. Off. u. W. 580 a. Tagbl.-Verl.

**10,000 Mk. 2. Hyp.**  
5 %ig, prima Lage, zu bedienen. Otto Engel, Adolfsstr. 9, 9939

**Zweite Hypothek**  
von 10-12,000 Mk. für auswärts gesucht. Offerten unter W. 578 an den Tagbl.-Verlag.

**10-15,000 Mk.**  
von gutem Unternehmer für industriell. Werk. gegen doppelte Sicherheit, für sofort gesucht. Offert. unter T. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**Restkauf,**  
15,000 Mk. (unter Taggrenze) f. 5000 Mk. sol. verlässlich. Garantie für Einzahlung. Off. u. W. 579 an den Tagbl.-Verlag

#### Mk. 12-14,000

2. Hypothek auf bestes Geschäftshaus in Schierstein von pünktlichem Zinszahler gesucht. 1. Hypothek b. d. Landesbank mit Annuität. Offert. unt. S. 582 an den Tagbl.-Verlag.

**12,000 Mk.** auf 2. Hypoth. von pünktl. Zinszahler gef. Off. u. T. 580 an den Tagbl.-Verlag.

**15,000 Mark**  
an 3. Stelle auf erkl. Objekt gesucht. Offerten unter L. 200 hauptpostlagernd.

**15,000 Mark**  
auf gute 2. Hypothek p. 1. Jan. auf Haus in guter Lage z. l. gel. unter L. 582 an den Tagbl.-Verlag.

**Beamter**  
sucht 15,000 Mk. bis 80 % auf vermietetes Haus mit 10 % Nachsch. Offerten unter Chiffre 8. 98 an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 10034

**18,000 Mark**  
als 2. Hypothek (ohne Agent) gesucht innerhalb 60 % der selbstgeschätzten Taxe. Offert. unter S. 581 an den Tagbl.-Verlag.

**18-20,000 Mk.**  
2. Hypothek auf mein Wohnhaus mit Internachbau und Werkstätten gesucht. Off. unter M. 573 a. d. Tagbl.-Verl.

**Restkauf**  
über Mk. 22,000 ist mit Nachsch. abzug. Ang. u. W. 582 an Tagbl.-Verlag.

**Suche**  
auf gutes hiesiges Haus (unter der Brandlage) 25 bis 30,000 Mark an 2. Stelle. Offerten unter J. 188 an den Tagbl.-Verlag. B 15693

**Ges. 26,000 Mk.**  
1. Hyp. = 60 %, hies. Obj., von 2 sehr vermög. Besitzern. Gef. Off. an „Dreikoe“, hauptpostlagernd.

**Handwerker**  
sucht per sofort 28,000 Mk. 2. Hypoth. a. 6 %. Offerten unter H. 99 an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 10035

**30,000 Mark**  
als zweite Hypothek wegen Sterbefalls des bisherigen Gläubigers auf gut rentables Unternehmen zum 1. Januar 1909 gef. Off. mit Angabe des Zinsfußes u. G. 187 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 20. B 15463

**Gesucht zur 2. Stelle**  
auf ein hiesiges Hotel-Restaurant (in Objekt, Wille der Stadt) 40,000 Mk. per Januar 1909. Zwischenhändler verboten. Gef. Offerten unter Chiffre F. 580 an den Tagbl.-Verlag. B 15694

**Suche**  
**Mk. 45-50,000**  
auf mein in der Mitte der Stadt bel. prima Geschäftshaus an 2. St. l. Off. erb. u. W. 588 an den Tagbl.-Verlag.

**46,000 Mk.**  
2. Hypothek p. 1. Januar 1909 gesucht. 1. Hyp. in 120,000 Mk., Taxe 200,000 Mk., Mieten 11,700 Mk. Offerten von nur Selbstdarleibern erbeten unter W. 583 an den Tagbl.-Verlag.

**50,000 Mk. 2. Hypothek**  
gesucht für gutes Geschäftshaus. Offert u. S. 186 an d. Tagbl.-Verl. B 15288

**50-60,000 Mk.**  
als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in besserer Lage von vermög. Zinszahler gef. Offerten unter V. 189 an den Tagbl.-Verlag. B 14569

**50-60,000 Mk.**  
1. Hypothek gesucht. Offerten unter S. 585 an den Tagbl.-Verlag.

### Wer kauft Papiere

an welchen innerhalb Jahresfrist das Doppelte zu verdienen ist? Offerten u. P. 579 an den Tagbl.-Verlag.

### Immobilien

#### Immobilien-Verkäufe.

#### Herrschaftl. Villa.

elegant, praktisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, l. b. Nähe d. Baldes, enth. viele, 10-11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentralheizung, preiswert zu verk. Näheres Postlestraße 2 od. bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

#### Neue hochmoderne Villa

in feinsten ruhiger Lage, Zentralheizung, Elektr., Gas, 10 Zimmer mit nötigem Zubehör, zu verkauf. Preis 92,000 Mark. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

#### Villa - Höhenlage,

**Idsteinerstraße 25,**  
ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten und am 1. April 1909 zu beziehen. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße, Lion & Co., Friedrichstraße, Frau Gg. Rühl, Bahn i. Z.

**Elegante 11-Zimmer-Villa**  
mit Garten zc. wegen Bezug an entschlossenen Käufer bei 5000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter O. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**Dambachtal-Freseniusstraße**  
7, 11 188  
Einfamilien-Villen zu verk. Näheres bei Architekt Meuer, Dambachtal 25.

**Nur noch eine hübsche Villa (neu)**  
Bingertstr. 29 (Stadt.), 10 Zimmer, Erker, Veranden, vorn. Ausst., Zentr.-Heiz., Garten, prachtl. Panorama, u. Kurp. und nur 1500 Mtr. v. Kurh. billig zu verk. oder für nur 2100 Mk. sofort zu vermieten. Ferner anschließende 17 Bauplätze bill. zu verk. Näh. Karlstr. 15, II.

**Meine Villa**  
mit gepflegtem Garten, Weinbergstra. 4. kann auch von zwei Familien bewohnt werden, ist wegen Zugabhalber z. verk. Näh. daselbst.

**Neue moderne Herrschaftsvilla,**  
Alwinenstr. 8, zu verkaufen. Näh. im Bauverein Adolfsstr. 8, 2. Stock.

**Martinstr. 9, Villa,**  
enthaltend 14 Zimmer, nebst Küche u. Manjarden, mit Stallgebäude u. großem Garten zu verkaufen. Näheres Bauverein Vierstädterstraße 6.

**Villa,**  
praktisch und solide gebaut, 8 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Garten, in der Nähe des Baldes zu verkaufen. Offert. unter V. 95 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, 29 Idelstraße 6. 9675

**Billige Villa,**  
neu, nahe Kurpark, f. selb. Lage 50,000. Bel. bewohnt 450 f. 5-Zimmer-Wohn. Off. unter H. 495 an d. Tagbl.-Verl.

**Villa Vierstädter Höhe,**  
geräumig, mit gr. Bier- und Obstgarten, letzterer sehr einträglich. Stellung usw. zu verkaufen oder zu vermieten. Prachtvolle Aussicht, gesunde Lage, in unmittelbarer Nähe Wiesbadens. Elektr. Bahnverb. in nächster Zeit. (Besitzumg. a. geieit zu verkaufen.) Näh. Kerolstr. 38.

**Neue Villa,**  
reizende Lage, 9 Zim. m. reichl. Zubeh. u. mittelgr. Garten auf 1.4. 03 für 2100 Mk. zu verm. oder f. 45,000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Tausch nicht ausgeschlossen. Offerten u. W. 572 an den Tagbl.-Verlag erb.

**Villa**  
mit 8 Räumen u. Zubehör, Zentralheizung, Gas, elektr., ist zu verkaufen. Näh. Wiesbadener Allee 53, Biebrich.

**Süßliche Villa,**  
Giechheim, Forststr. 19, l. Haus rechts, Waldlage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Garten, 20 Ruten, zu verkaufen oder zu verm. Preis Mk. 34,000. Näh. Biebrich, Frankfurterstr. 47, Bureau.

**Villa,**  
neu u. hochherrschaftlich, m. schönem Garten, auch Automobilraum, nahe am Wald u. unweit d. elektr. Bahn, ist für 90,000 Mk. per sofort zu verkaufen, ev. nehme ich auch auf ein Rentenhaus an Zahlungs-Rat. Gef. Offerten unter Z. 582 an den Tagbl.-Verlag.

**Landhaus,**  
7 Zimmer, reichl. Zubehör, gr. Garten, herrl. Aussicht a. Rhein u. Taunus. 20 Min. v. Wiesbaden u. Mainz, für Mk. 45 Mk. zu verkaufen. Bahn u. Dampfverh. Näh. u. W. T. 2751 hauptpostlag. Wiesbaden.

**In Marburg a. L.**  
hohere Villa in herrlicher Lage billig zu verkaufen, auch zu ver-tauschen gegen Rentenhaus od. Terrain. Näh. d. Simmoh. u. Hnp.-Bureau P 144 L. Stern, Marburg, Telefon 289, Borchstraße 20.

**Miet. Haus!**  
gegen eine Villa zu verkaufen. Ein Restkauf wird in Zahlung genommen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Haus Karlsruferstraße 10,**  
nahe Rheinstr., billig zu verkaufen. Näheres Bismarck-Ring 19, 2 r. zwischen 2 u. 3.

**Rentables Geschäftshaus**  
Kirchgasse, 2 mod. Bäder und Nebenräume, künftig mit 10,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter P. 576 an den Tagbl.-Verlag.

**Haus**  
in guter Lage, für Metzgerei eingerichtet, zu verk. So, sagt der Tagbl.-Verlag.

**Ein pr. rentabl. Geschäftshaus**  
mit Metzgerei zu verkaufen. Metzgerei u. großer Wohn-, sowie Steuern u. Abgaben sind frei. Offert. unt. W. 587 an den Tagbl.-Verlag.

**M. Schuldenfr. Anwesen, 1 Stb.**  
von hier, 10 Min. v. Bahnstat., mit klein. Fabrikgeb. f. all. Kleinbet. gerig. auch Obst- u. Gemüseglz., ca. 2 Morg. Terrain, f. 55,000 Mk. z. vk. o. gep. a. Obj. hier o. Baupl. z. vert. D. Engel, Adolfsstr. 8.

**Sehr schöne Häuser**  
billig veräußern. Mainzerstraße 63 Klasse-Trauben jeder Art billig zu verk. Balkenstr. 23, Stb. 1. Präm. Kanarienhöhne, St. Seifert, zu verk. Ph. Wette, Weberstraße 54.

**Papagei**  
mit Käfig billig abgegeben. Saal-gasse 28, beim Stütcher.

**Geschäftshaus, 6 1/2-7 % rent.,**  
d. u. Grundst. od. Hypth. u. l. Zahl. Off. u. W. 578 an den Tagbl.-Verl.

**Günstige Gelegenheit für Kapitalisten!**  
Erbteilungs halber sind in Wiesbaden 2 Häuser, Villa u. rentables Wohnhaus bei nicht hoher Anzahl. z. Taxierte ca. sofort zu verk. Gef. Offerten unter A. S. 81 hauptpost-lagernd Wiesbaden.

**Tausch.**  
Schönes Etagenhaus, 4-5 Zimmer, feine Lage, möchte ich auf ein Haus mit gutgeh. Restour. od. H. Hotel veräußern. Off. u. W. 580 an den Tagbl.-Verl.

**Haus**  
in bester Lage Biebrich mit guiegender Biebrich, enthaltend 2 Restaurations-lokale, 2 Wohn- u. 8 vermietbare Fremdenzimmer u. sonstiges reichl. Zubehör, preis-zu verkaufen, event. das Restaurant zu vermieten. Schriftl. Offerten unter L. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**Hotel-Restaurant,**  
neu erbaut, sehr billig zu verkaufen. B. Klotz, Baugeschäft Idstein Taunus.

**Prachtvoller Herrschaftssitz,**  
nächt einem Badeorte Ober-bayerns, 150 Morg. groß, mit 4000 Morg. gepacht. Jagd, hochherrsch. Gebäuden, elektr. Beleuchtung, Dampf-heizg. zc., inkl. leb. u. totem Inventar, weit unterm realen Wert zu verk. durch Lorenz Thoma & Co., München, Herzog Wilhelmstr. 28.

(Ma. 9580) P 143

**Frankfurterstraße fertiger Bauplatz,**  
28 Ruten à Mk. 700, zu verkaufen. Besitzer Frankfurterstr. 41. 9874

**Bauplatz!**  
im Zentrum der Stadt, beste Geschäftslage, zu verkaufen. Plan kann bei mir eingesehen werden. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Villenplätze - Homburg - H.**  
in schöner, warmer Garowaldlage, sehr preiswert zu verkaufen, aber nur an Selbstverkauften. Näh. unter F. A. U. 597 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. P 143

**Immobilien-Kaufgesuche.**  
Villa, 8-10 Zimmer, vom Besitzer zu kaufen gesucht. Off. u. U. 578 an Tagbl.-Verlag.

**Villa!**  
Mainzerstraße, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote an Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Geschäftshaus, gute Lage,**  
für Kolonialw. u. Zigarren-Geschäft zu kaufen gesucht, mit 15-20,000 M. Anzahlung. Offerten unt. u. 574 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleineres Haus zu kaufen gesucht,**  
wenn Restkaufschilling und bares Geld als Anzahlung genommen wird. Off. unter H. L. 59 hauptpostlagernd.

**Haus z. Umbauen gef. Offerten**  
unter G. 582 an den Tagbl.-Verl.

**Al. Villen-Bauplatz**  
event. Restgrundstück gef. Offerten mit Preis unter H. 572 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleiner Bauplatz für 8-5-Z. W.**  
gesucht. Lage gleich angeben. Offerten unt. H. 582 an den Tagbl.-Verlag.

## Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Verkäufe

**Gutgeh. Fahrrad-Geschäft**  
preiswert zu verk. Offerten unter P. 608 an den Tagbl.-Verlag.

**Bl. Schloßerei, bezw. die Werkzeuge,**  
sehr billig zu vk. Weberstraße 39, 1 r.

**Best. Kolonialwaren-Geschäft**  
mit Kundsch. u. bill. Miets. ist wegen des. Umst. billig zu verk. Gute Exist. für einz. Dame od. Herrn. Ernstl. Restfaktant. können sich durch längeren Aufenthalt. im Gesch. v. d. G. best. überzeugen. N. Tagbl.-Verl. B 15712 Bi

**Junger Kriegerhund, reine Rasse,**  
billig zu verkaufen Langgasse 19, 2.

**Schreinerrei, bezw. die Werkzeuge,**  
Handsäge u. kleine Rolle zu verk. Kranienstr. 35, Werkstatt. B 15607

**2 schöne Doggen billig**  
zu verk. Haßgarterstraße 4, D. P. L. Rehpincherden zu verkaufen Dogheimerstraße 57, D. 2 l. B 15515

**Bernhardiner,**  
schöner junger, Dünn, zu verkaufen Zahnstraße 20, 1 St. 11 640

**Junge Spitze billig zu verk.**  
Ketteldorferstraße 12, Christ. B 15686

**Dackelhunde, 8 Wochen alt,**  
Weibchen 6, Männchen 10 Mk. zu verk. Bienenring 17-8 r. B 15665



**Wiesbadener  
Militärberechtigte  
Privatschule,**  
Realprogymnasium u. Realschule.  
(Kleines Pensionat.)  
Der Unterricht beginnt  
**Montag, den 19. Oktober,  
morgens 8 Uhr.**  
Anmeldungen nehme ich täglich,  
außer an Sonn- und Feiertagen,  
von 11—12 Uhr entgegen. Ich  
bitte dazu das letzte Schulzeugnis,  
sowie Geburts- und  
Impfschein mitbringen zu wollen.

**C. Faber, Hofrat,**  
Adelheidstrasse 59.  
English Lessons. Miss Carne.  
Tausendstrasse 25, Stb. 2.  
Cours et leçons  
Française diplômée. Oranienstr. 21, 2.

**Mal- u. Zeichen-Meister  
H. Bouffier, maler,**  
Dohheimerstr. 35, 6de Zimmer-  
mannstraße, gegenüber d. Borchstraße.  
Eintritt jederzeit.

**Kapellmeister  
Karl Schuricht.**  
Unterricht in Klavier- und  
Parlour-Spiel, in allen  
Zweigen der Theorie u. freien  
Komposition Gesangs- und  
Orgelbegleitung. Sprechst. von 12—1 Uhr  
Biebricherstrasse 8, II.

**Klavier-Unterricht,**  
Wiener Methode,  
erl. mit sicherem Erfolg alle Stufen bis  
zur künstl. Reife. Vortz. H. Heise. **Mario Habich,**  
Pianistin, Bödenstr. 6, 2  
Für unsere jetzt beginnende  
**Privat-Tanz-Kurse**  
(abends von 8—10 Uhr) sind noch  
Anmeldungen von Damen u. Herren  
aus guter Familie, besgl. für einen  
**Gymnastiken-Tanzkursus**  
von einigen Damen erwünscht. Näh.  
Ganserstr. 43, 1.  
**Julius Bier und Frau,**  
Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts-  
und Kunsttänze,  
Tanzlehrer an höheren Schulen und  
Pensionaten in Wiesbad. u. Kreuznach.

Unser  
**Haupt-Tanzkursus**  
beginnt Dienstag, 21. Oktober. Einzel-  
tänze, begl. Française und Laeuer,  
sowie Einzelunterricht zu jeder Zeit.  
**F. Völker und Frau,**  
Höckerstr. 9, 1.

**Wiesbadener Tanzschule,**  
Adelheidstrasse 21.  
**Inh. Fritz Sauer und Frau.**  
An unsern jetzt beginnenden Gym-  
nastiken-Tanzkursen und Privat-  
Tanzkursen können noch einige  
Damen und Herren teilnehmen.  
Neuerbauter großer Unterrichtsraum  
im eigenen Hause,  
Adelheidstrasse 21.

**Verloren Gefunden**  
Silbergraue Leder-Handtasche,  
Goldbügel, im Kurhaus verloren. In-  
halt 5 Koffer Schlüssel, Lederportemonnaie,  
Tabakentuch. Gegen hohe Belohnung  
abzugeben „Glockenhof“. Frau  
von Göttinger.

Eine blaue und eine grüne  
Pferde-Decke verl. Gegen gute Be-  
lohn. abzug. Westendstr. 4, 1 l.  
**Geschäftliche  
Empfehlungen**

**Zeichnungen, Vermessungen,**  
Revisionen aller Bauarbeiten werden  
gewissenhaft ausgeführt. **H. u. G. 9**  
Tagbl.-Hpt.-Agent, Wilhelmstr. 6, 10036

**C. Champès,**  
Dohheimerstr. 35, 1, Buchhalter.  
Anfertigung von Bilanzen,  
Bücherrevisionen,  
Übernahme d. Kundenweisen Führung  
von Büchern, Korrespondenzen, sowie  
sonstige kaufmännische Arbeiten.

**Abchriften**  
u. Vervielfältigungen i. Maschinen-  
schrift schnell, schön, billig.  
**Schmanns Schreibstube,**  
Marktstr. 12, 1. Teleph. 2537.

**Restaurieren v. Ölgemälden,**  
Kopien originalgetreu äußerst billig.  
Adresse im Tagbl.-Verlag. B 15272

**Perfekte Schneiderin**  
empfiehlt sich bei annehmbarem Preis.  
**Mh. Müller, Marktstr. 1, 1 St. 1.**

**Perfekte Schneiderin**  
empf. sich zum Anfertigen von Kostümen  
jeder Art. **Frieda Schneider,**  
Kleinstr. 15, 3.

**Damenschneiderin**  
mit langjähriger Praxis empfiehlt ihr  
Nestler zur Anfertigung schöner Kostüme  
jeden Genres.  
**Maria Schwarz,**  
Derramstraße 13, 1,  
früher Adelheidstr. 47.

**Wash- u. Plättankalt Kirken,**  
Marenthalerstr. 8, Tel. 4074.  
Spezialgeschäft f. Kragen u. Manschetten,  
Vors- u. Ueberhemden, Gardinenpanzeret.

Erste Pariser  
**Neu-Wäscherei**  
mit elektr. Betrieb  
von **W. Rund,** Telephon  
1841,  
Niedstr. 8 u. Römerberg 1 (Läden).

**Spezialgesch. ersten Ranges**  
für Kragen, Mansch., Vors- u. Ueberhemden  
Schönendste Behandlung der Wäsche.  
**Eigene Waschanstalt.**

**Alle Massagen**  
von junger Dame **Wiedstr. 19, Pt.**  
Sprechst. von 10—1 u. 3—7 Uhr.  
**Massage, Maniküre**  
bei geb. ja. Dame **Röderstr. 16, 1, n. d.**  
Kochstr. Sprechst. von 10—8 Uhr abds.

**Alle Massagen**  
(Wiener Maniküre) v. jung. Dame.  
10—1 u. 3—7. **Sellmundstr. 52, 2.**  
Dame empfiehlt sich in Massagen  
und Kuren für Gicht, Rheuma  
und Arteriosklerose, Darm, Magen,  
Nerven usw. mit gut. Erfolg. **H. Mani-  
küre, Dohheimerstr. 24, 1. Bdh. separat.**

**Sägewerlung**  
entfernt J. Mannath, Hermannstr. 17,  
1 r., jeweils nachmittags v. 1—4 Uhr.  
Dankschreiben zur Ansicht.

**Frau Neger, Bw.**  
**Ohrenologin,**  
Marktstr. 21, Eingang Nebengasse 2, 2.

**Ohrenologin**  
Marktstr. 21, Eingang Nebengasse 2, 2.

**Ohrenologin**  
Sellmundstr. 15, Bdh. 1.

**Benachteiligtes**  
Damen finden freundliche und  
diskrete Aufnahme bei  
**Frau Anna Pfau, Hebamme,**  
Mainz, Langgasse 24/10.

**Jude tätigen Teilhaber**  
für Geschäft, bei welchem risikolos 100%  
verdient werden. Einlage 10,000 Mark.  
Off. u. N. 579 an den Tagbl.-Verlag.  
**Teilnehmerinnen**  
zu einem Wirtshaus werden ge-  
sucht. Gefl. Offerten unter B. 580  
an den Tagbl.-Verlag.

**Wein-Niederlage**  
(Wasserschweig) von Hansbel, i. Braun-  
schweig mit großen trock. Kellerräumen  
zu übern. gefl. Off. u. N. 579  
bef. Kun.-Exp. **Meinr. Eisler,**  
Braunschweig. (Nr. 520) F 165

**Diät. Mat**  
f. versch. Damen in jegl. Damen-  
angelegenheit d. erfahr. **Dr. Off.**  
u. A. 835 a. d. Tagbl.-Verlag.

**Diät und sichere Hilfe in allen**  
diät. Frauenangelegenheiten  
durch erfahrene Dame hier am Orte.  
Offerten unter B. 187 an die Tagbl.-  
Zweigstelle Bismarckring 29. B 15407

Diät. Privatentb. bei Frau **Betty**  
Treichter, Mainz, Gärtnerei 1, i. F 48

**Bitte nochmals um Be-  
stimmung ein. Unterredung.** B 15688

**Dame**  
mittl. A. v. Zeit. Liebendw. B. (musf.),  
sucht, d. einsam, gleichen Anschl.  
Betr. kann evtl. bei billiger Wohnung  
finden. Offerten unter L. 581 an den  
Tagbl.-Verlag zu richtn. Diskretion  
ebenfalls zugesichert wie erwünscht.

**Neelle Heirat.**  
Sprachkundiger Restaurateur, anfangs  
30er, mit eigenem Haus, wünscht passende  
Partie. Damen, welche an glückl. Heim-  
gehen ist, die über 10—15,000 Ver-  
mögen verfügen, welches zu deren Vorteil  
sogleich festgelegt werden kann, belieben  
gef. Offerten unter P. 582 an den  
Tagbl.-Verlag zu richtn. Diskretion  
ebenfalls zugesichert wie erwünscht.

**Sie** wollen wissen wie ich's mache? Nichts einfacher als das!

Bei Parkettböden verdünne ich  
**— Parkettrose —**  
mit 1 Teil Wasser (also ca. 1/4 Liter Wasser auf  
1 Kilo Rose), bei Klinkerböden verdünne ich halb  
und halb also auf 1 Kilo Wasser 1 Liter Wasser,  
rühre sodann das Ganze gut um, bis ich eine dicke  
Schicht habe und trage damit dünn wie ein  
Sand auf. Nach kurzem Ausräumen, was man  
leicht kontrollieren kann, wenn sich der Boden nicht  
mehr feucht anfühlt, beginne ich mit dem Bürsten,  
dem Striche des Holzes nach.  
Alles so einfach, koste-Licht und trotzdem die  
schönen Böden. Wasser macht keine Flecken, im  
Gegenteil, ich reinige alle meine Böden mit Wasser,  
weil ich dabei jede Staubbildung vermeiden kann.  
Kein Geruch, keine Glätte!

**— Parkett-Seife —**  
Marke Rose  
Bestes, einfachstes und billigstes Reinigungsmittel  
selbst für die dunkelsten Böden. Bester Ersatz für  
Stahlpäne und Terpentinöl.  
Achtung! Leichte Arbeit! Naturhelle Böden!  
Zu haben in den durch Plakate kenntl. Geschäften.  
Fabrikanten: **Künster & Weidner, München X.**  
(Ma. 2440) F 144

**Turn-Gesellschaft.**  
Wünsche, betr.  
Einladungen zu  
unserem am  
**Sonnabend,**  
den 21. d. M.,  
in den oberen  
Sälen der  
„Warburg“  
stattfindenden  
**Großen Schanturnen mit Ball**  
nehmen die Vorstandsmitglieder gern  
entgegen. F 431  
Der Vorstand.

**Interessant für Jeden!**  
Ich will und muß  
verschiedene Gelegenheitsposten besserer  
**Schuhwaren**  
räumen, darunter mehrere  
**100** Einzelpaare fast zur  
Gänze des früheren  
Ladenpreises.  
Da ich unbedingt für die jetzt ein-  
treffenden Winterwaren Platz haben muß,  
verkaufe **farbige Stiefel**  
mit und ohne Lacken für Herren,  
Damen und Kinder zu nie gekanntem  
billigen Preis.  
**Kinder- und Schulfelle** in den  
verschiedensten Lederarten und Färbungen  
zu äußerst billigen Preisen.  
Es lohnt sich für Jedermann selbst  
späteren Bedarf jetzt schon zu bedenken.  
**Nur Neugasse 22, 1. Stock.**  
Kein Laden, dadurch billiger wie jede  
Konkurrenz. 10037

**Wiesbadener  
Schuhwaren-Consum G. m. b. H.**  
offert  
**— Herrenstiefel —**  
in den allerfeinsten Lederarten, die nicht  
mehr in fortirten Größen vorhanden  
sind, jetzt zu  
**675 und 875.**  
Der Wert ist ein weit höherer.  
**Gaulehne**

mit Lederhülle und Fled . . . 110  
mit Lederhülle und Filzzwischen-  
hülle, nur prima Ware . . . 125  
Zuchtschuhe mit Absatz und  
feinem Einsatz, alle Größen. . . 195  
**Leder-Gaulehne . . . 300**  
**Salonhülle in feiner Aus-  
führung . . . 275**  
**Weiche Glacé-Leder-Salons-  
schuhe . . . 300**  
**Weiche Glacé-Leder-Salons-  
schuhe . . . 375**  
**Guttalin, beste Creme, Lederfett,  
Wach, c. Sohlen, c. Gintgen, Schür-  
senfel u. dergl. zu möglichst billigen  
Preisen.  
Zeitliche Reparatur  
besorgen wir sauber und prompt.**

**Wiesbadener  
Schuhwaren  
Consum**  
19 Kirchgasse 19  
an der Knippenstraße.

**Trauerstoffe  
Trauerkleider  
Trauerröcke  
Trauerblusen**  
in allen Preislagen.  
**J. Hertz,**  
Langgasse 20.  
K 115

**Wiesbadener  
Bestattungs-  
Institut**  
**Gebr. Neugebauer,**  
Dampf-Schneiderei.  
Bett. 1856.  
Telefon 111. 1069  
**Saramaazin**  
Schwalbacherstr. 22.  
Lieferanten des Vereins  
für Feuerbestattung  
u. des Beamten-Vereins.  
Bei Sterbefällen ber-  
rathen wir auf ein'ache An-  
zeige bei uns alle weiteren  
Besorgungen und Gänge.

**NOTIZ FÜR JEDERMANN**  
**BROCKHAUS  
DIXIENES  
LEXIKON**  
2 Bände  
Soeben erschienen  
**24 M**  
Zu beziehen durch  
**Feller & Gecks,**  
Buchhandlung, 1069  
Webergasse 29.

**Warum wohnen Sie nicht am Rhein?**  
in einer netten kleinen Stadt mit günst. St.-u. Verhältnissen und  
bill. Wohnungen (kl. Landhaus v. 15,000 Mk. an.), 20 Minuten  
Eisenbahn n. Wiesbaden, sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt  
mitgenießen können, ohne deren Schatten teilen zu müssen.  
Prospekt und Näheres: F 90  
**Verschönerungsverein, Verkehrsabteilung,**  
zu Eltville a/Rh.

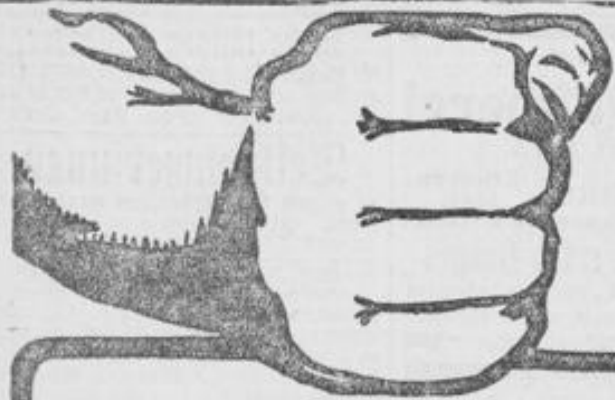
**Pastor Felke's Heilweise**  
hat 1000den die Gesundheit gebracht,  
welche sie sonst nirgends fanden.  
Sprechstunden 10—12, 2—4.  
**Goldgasse 1.**  
Ärteste u. Einfl. Machen Sie Versuch!

**Strassenmühle bei Dohheim.**  
Samstag:  
**Mehlsuppe.**  
Frau Klein.

**Trauerkränze,  
Palmwedel**  
in jeder Preislage, stets fertig  
**Ernst Wahl,**  
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.  
Fernruf 908. Fernruf 910.  
1385

**L. Schellenberg'sche  
Hof-Buchdruckerei**  
Kontor: Langgasse 27  
fertigt in kürzester Zeit in jeder  
gewünschten Ausstattung alle  
**Trauer-Drucksachen.**  
Trauer-Meldungen in Brief- und  
Kartenform, Besuchs- und Dank-  
sagungs-Karten mit Trauerrand,  
Todes-Anzeigen als Zeitungs-  
beilagen, Nachrufe u. Grabreden.  
Aufdrücke auf Kranzschleifen.

Gestern abend 7 1/2 Uhr verschied nach längerem, schwerem  
Leiden mein lieber Mann,  
**Herr Manfred Senfftleben,**  
Stationsvorsteher 1. Kl. a. D., Ritter v.,  
im Alter von 66 Jahren.  
Um stille Teilnahme bittet  
**Frau Anna Senfftleben,**  
geb. Reidy.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, 18. Okt., nachm.  
3 Uhr, vom Sterbehause, Bierstädter Höhe 66, aus statt.



Ausschlaggebend in erster Reihe ist die Qualität eines Nahrungsmittels. Quaker Oats bieten das Beste in dieser Beziehung. Dennoch gestattet ihr Preis den Gebrauch selbst dem bescheidensten Haushalte. Quaker Oats sind ein reines Haferprodukt, delikates im Geschmack, vielseitig verwendbar.

Nur in Paketen!

# Quaker Oats

## Möbel, Betten, Polsterwaren

empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen

### Möbelhaus Alb. Heumann,

Selenenstraße 2, Eingang Bleichstraße.

Transport frei! Eigene Tapezierwerkstätte. Transport frei!  
Bitte genau auf meine Firma zu achten. B 15707

### Amthliche Anzeigen

#### Zwangsz-Bersteigerung.

Am 30. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die der **Chefrau des Oberlehrers a. D. Dr. August Grebel** in Wiesbaden, Sonnenbergerstraße 12 u. 12a, belegen Grundstücke, ein Landhaus und zwei Wohnhäuser mit Nebengebäuden, öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Juli 1908.  
Königliches Amtsgericht  
Avt. 10. F 256

### Nichtamtliche Anzeigen

#### Augen Frauen

sehr feine Brillen, "Verdrehung".  
C. Alcher, Leipzig.

#### Haut, Harn

u. Blasenleiden. Bortugliche Erfolge.  
Sein Quecksilber. Distr. Verh. B 14878

### Robert Dressler,

Kur-Institut für Naturheilkunde.  
Raiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Eine begeisterte Trägerin von Korsett-Ersatz

## Johanna

ist die Frau, die im praktischen Leben steht, die Frau, die ihren Körper pflegt . . . . . die moderne Frau . . . . .

## Johanna

überrascht durch praktische Handhabung, ist von weitgehender Verstellbarkeit und unbegrenzter Haltbarkeit

Für Damen von 3,50 Mk., für Kinder von 2,50 Mk. an.

Allein-Verkauf

### Franz Schirg, Webergasse 1,

Spezialhaus für Unterkleidung. IV 116



## Kirchner & Co., A.-G.

Leipzig-Sellerhausen,  
größte und renommierteste Spezial-Fabrik von Sägemaschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 140000 Maschinen geliefert.  
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.  
Paris 1900: Grand Prix.  
Lüttich 1905 und Mailand 1906: Grand Prix

Ingenieurbureau: Cassel, Kölnischestr. 134  
Ingenieur Paul Ernst. F 190

# Wiesbadener Fremden-Liste.

**Hotel u. Badhaus Continental.**  
Langgasse 33.  
v. Tolkoz, Fr. Gutabas, Podolien.  
**Darmstädter Hof.**  
Adelheidstraße 30.  
Feix, Dir., m. Fam., Düsseldorf. — Wolf, Würzburg.

**Kuranstalt Dietsmühle.**  
Parkstraße 44.  
Voigtel, Fr. Oberstabsarzt Dr., Zehlendorf. — Meucke, Fr., Liebenstein. — Herzfeld, Kunstmaler, Düsseldorf.

**Hotel Einhorn.**  
Marktstraße 32.  
Bormann, Kfm., Heilbronn. — Meyer, Kfm., Hamburg. — Dittus, Fabrikant, Pforzheim. — Kramer, Dr. phil., Magdeburg. — Bammchen, Kaufmann, Barmen. — Oppenheimer, Kfm., Mannheim. — Lindemann, Kfm., Berlin. — Böhrer, Rent., m. Fam., Rathenow. — Eschertel, Kfm., Bayreuth.

**Englischer Hof.**  
Kranzplatz 11.  
Leffers, Kfm., Delmenhorst. — Adler, Kfm., Berlin.

**Hotel Epple.**  
Körnerstraße 7, Ecke Kaiser-Fr.-Ring  
Heine, Kfm., Hamburg. — Fischner, Fr., Erfurt. — Krüner, Rahm. — Jäger, Rahm. — Newcomb, Fräulein, Amerika.

**Hotel Erbrina.**  
Mauritiusplatz 1.  
Jauerke, Kfm., Krefeld. — Bormann, Kfm., Wetzlar.

**Europäischer Hof.**  
Langgasse 32.  
Wetter, Heidelberg. — Schott, Kfm., Strassburg. — Etzler, Kfm., Ratibor. — Schmidt, m. Sohn, Halle. — Ess, Fr., Rostodon. — Kleps, Ober-Postnas, m. Fr., Oberhausen. — Marsky, Kfm., m. Fr., Halle. — Mayer, Kfm., Berlin. — Dehner, Heidelberg.

**Frankfurter Hof.**  
Webergasse 37.  
Vitrant, m. Fam., Paris. — Dürrkop, stud. phil., Tübingen.

**Grüner Wald.**  
Marktstraße 10.  
Elkan, Kfm., Köln. — Levy, Kfm., Göttingen. — Rotherwald, Kaufmann, Berlin. — Walden, Kfm., Bremen. — Baum, Kfm., Usingen. — Barth, Kfm., Berlin. — Pässler, Kfm., Berlin. — Leopold, Kfm., Pflaen. — Cammerow, Kfm., Frankfurt. — Corsten, Vohwinkel. — Sost, Kfm., Berlin. — Pfeiffer, Kfm., m. Fr., Polch. — Barth, Kfm., Oberstein. — Bahner, Kaufm., Oberungwitz. — Walter, Kfm., Wanne. — Buss, Kassel. — Brummert, Frau, Aulendorf. — Heuss, Fr., Friedrichshafen. — Erkmann, Kfm., Brüssel. — Krebs, Kfm., Stuttgart. — Gompertz, Kfm., Krefeld. — Lippmann, Kaufm., Köln. — Koppold, Kfm., Berlin. — Stern, Kfm., Berlin. — Rodenstein, Kfm., Berlin. — Jansen, Kfm., Köln. — Marcus, Kfm., Pirmasens. — Happe, Kfm., Köln. — Heinrichsen, Kaufm., Berlin. — Reuter, Kfm., Hanau. — Berg, Fr., m. T., Berlin. — Grun, Kfm., Swakopmund.

**Hansa-Hotel.**  
Rheinstraße 18.  
Johannes, Fr. Hotelbes., m. Tochter, Thalrang. — Rapmund, Rep. u. Geh. Med.-Rat Dr., m. Fr., Minden l. W.

**Hotel Hoppel.**  
Schillerplatz 4.  
Riekes, Kfm., Berlin. — Bats, Kfm., m. Schwester, Duisburg. — Huber, Kfm., Köln. — Büttner, Kfm., m. Fr., Altona.

**Hotel Impérial.**  
Sonnenbergerstraße 15.  
Heckmann, Fr., Barmen.

**Hotel Hohenzollern.**  
Paulinenstraße 10  
v. Kettler, Exzell. Generalleutnant, Passau. — Kirsch, Fr. Amtsger.-Rat, Düsseldorf. — Lindenfeld, Kfm., mit Fr., Kassel. — Lachmann, E., Kfm., m. Fr., Berlin. — Lachmann, C., Kfm., Berlin. — Lewstein, Fr., Riga.

**Hotel Holländischer Hof.**  
Rheinbahnstraße 5.  
Kirsten, Lehrer, Weissenfels. — Busch, Lehrer, Westerbassau. — Velte, Kfm., Herborn. — Rinow, mit Fr., Bremen. — Born, Architekt, mit Fr., Frankfurt.

**Vier Jahreszeiten.**  
Kaiser-Friedrich-Platz 1.  
Kaabak, m. Fr., Warschau. — Campbell, m. Fr., Chicago.

**Intras Hotel garni.**  
Taanusstraße 51/53.  
Willers, Dr. med., m. Fr., Brake. — Seitz, Fr. Dr., Brake.

**Kaiserhof.**  
Frankfurterstraße 17.  
Lehmann, Fr., m. Bed., Berlin. — v. Mutzenbecher, Fr., Cammelwitz. — v. Skibinski, Rent., Warschau.

**Gasthaus zum Kochbrunnen.**  
Walter, Ober-Bahnass., Berlin.

**Kölnischer Hof.**  
Kleine Burgstraße 6.  
Esser, Fr., Hameln. — Treugrove, Kapitän, m. Fr., Algier. — Zietzschmann, Kfm., m. Fr., Breslau. — v. Werder, Fr. Generalmajor, Darmstadt. — Schütte, Dr. med., m. Fr., Gelsenkirchen. — Kaspar, Kgl. Forstmeister, m. Fr., Müllrose. — Brinkmann, mit Fr., Witten. — Servos, Kfm., Krefeld.

**Hotel Kronprinz.**  
Taanusstraße 46.  
Nickelsburg, Kfm., Offenbach.

**Hotel Krug.**  
Nikolasstrasse 25.  
Kuhl, Kfm., Köln. — Neubeck, Kfm., Mannheim. — Böppler, Kfm., m. Fam., Ems. — Schleuter, Kfm., Karlsruhe. — Hauwath, Privatdozent, Dr., Karlsruhe. — Bunsmann, Kfm., Aachen. — Stern, Kfm., Mannheim. — Wiese, Kfm., Leipzig. — Goossens, Kaufmann, Stralsen. — Dörfel, Kfm., Warmbrunn. — Straub, Kfm., München.

**Hotel zum Landsberg.**  
Häfergasse 4.  
Kührmann, Blankenstein.

**Hotel Meier.**  
Luisenstraße 12.  
de Woj, Fr., Amsterdam.

**Metropole u. Monopol.**  
Wilhelmstraße 6 und 8.  
Langen, Krefeld. — Rasch, Frau, Tegernsee. — Stecher, Rent., m. Frau, Chemnitz. — Lührmann, mit Frau, Düsseldorf. — Bergmann, Paris. — Quinchez, Ingen., Paris. — v. Müller, Fr. Prof., München.

**Hotel Minerva.**  
Rheinstraße 9.  
Salomon, Berlin.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.**  
Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstraße.  
van Nierop jr., Dr., Amsterdam. — Ihre Durchl. Prinzessin Ella Nakschidze, m. Bed., Russland. — Berger, Dir., m. Fr., Bromberg. — Gordon, Lillenhof. — Heckmann, Leut., Strassburg. — Paekmann, Berlin.

**Luftkurort Neroberg.**  
Kerkhoven, m. Fr., Amsterdam. — Hoerer, Th., Apotheker, m. Fr., Homburg v. d. H. — Hoerer, H., cand. med., Homburg v. d. H.

**Kurhaus Bad Nerotal.**  
Nerotal 18.  
Borchert, Rentmeister, m. Fr., Friedefeld. — Gamp, Lebbahn.

**Hotel Prinz Nicolas.**  
Nikolasstrasse 29/31.  
Buddeberg, Arch., Düsseldorf. — Schneider, Gelsenkirchen. — Schneider, Darmstadt. — Aschoff, Dr., Wilmersdorf. — Mayer, Stud., Essen. — Boewing, Fr., Kamen. — Flor, Fr., Kamen. — Schürmann, Ing., Gummersbach. — Schürmann, Pfarrer, m. Fr., Schwannenberg. — Köster, Frankfurt. — Geibel, Kfm., Hannover. — Scholz, m. Fr., Niederlösnitz. — Homburg, Fr., Unna. — Jacobs, m. Fr., Koblenz. — Arndt, Kfm., Koblenz. — Dahlhoff, Pfarrer, m. Fr., Oberbieber. — Wisbrun, stud. med., Remscheid. — Schultz, Rent., m. Fam., Misdroy. — Barchasch, Dr. med., Charkoff.

**Hotel Nizza.**  
Frankfurterstraße 28.  
v. Seyditz-Kürsalach, Fr. Baronin, Schweiz.

**Nonnenhof.**  
Kirchgasse 15.  
Lang, Kfm., Mannheim. — Lanz, Kfm., Magdeburg. — Meyer, Kaufm., Bayreuth. — Freund, Kfm., Köln. — Seiditz, Haagen. — Fuchs, Kgl. Geologe Dr., Berlin. — Thalheimer, Kfm., Ems.

**Palast-Hotel.**  
Kranzplatz 5 u. 6.  
Voigt, m. Fr., Hartmannsdorf. — Jahn, m. Fr., Geppersdorf. — v. Bailor, Oberst z. D., Charlottenburg.

**Pariser Hof.**  
Spiegelgasse 9.  
Ritz, Kfm., Lauf. — Vennebusch, Kfm., Wattenscheid.

**Hotel Petersburg.**  
Museumstraße 3.  
Huvacoch, Kfm., Stuttgart. — Boyso, Kfm., Hamburg. — Boeckacker, Fabr., m. Fr., Gummersbach. — Guttiew, Kfm., Berlin.

**Privat-Hotel Petri.**  
Taanusstraße 33.  
Schummann, Kfm., Kitzingen.

**Pfälzer Hof.**  
Grabenstraße 5.  
Donop, Kfm., Berlin. — Schaminet, Kfm., Iserlohn. — Ritter, Hotelbes., Berlin. — Offermann, Fr., Aachen. — Bottler, Kfm., Mainz.

**Zur neuen Post.**  
Bahnhofstraße 11.  
Rümel, Fr., Worms.

**Hotel Quisisana.**  
Parkstraße 5 und Erathstraße 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.  
Ritter v. Poschinger, Rittmeister, Hanau. — Potter, Frau Rent., London. — Dawles, Rent., London. — Becker, Fr., m. T., Kottersbach. — Gardner, Rent., m. Frau u. Bedien., Boston. — Tottien, Kfm., m. Fr., Petersburg. — Edelman, Fährich, Leipzig. — Wuthmann, Kapitän z. S., mit Frau, Kiel.

**Hotel Reichshof.**  
Bahnhofstraße 16.  
Krafft, m. Fr., Stuttgart. — Müller, Rent., Berlin. — Rombach, Kaufm., Strassburg. — Oberregner, Kfm., Ludwigshafen.

**Rhein-Hotel.**  
Rheinstraße 18.  
Hupertz, Rittergutsbes., Oberbreitbach. — Schönberg, Frau, mit Tocht., Witten. — Halke, Regierungsrat, mit Fr., Bernkastel. — Heine, Kfm., mit Frau, Nizza.

**Römerbad.**  
Kochbrunnenplatz 3.  
Gebhardt, Frau Gutsbes., Tiefenthal. — Arntstamm, Pfm., Riga. — Bernstein, Dr. med., München. — Wöllner, m. Fr., Warschau.

**Ritters Hotel u. Pension.**  
Taanusstraße 45.  
Mees, Fr. Major, Haag. — Suetlage, Fr., Montfort.

**Hotel Reichspost.**  
Nikolasstrasse 16 u. 18.  
Boemke, Dortmund. — Oehme, Kfm., Lützen. — Lindow, mit Frau, Bromberg. — Hünnebeck, Berlin. — Meyer, Kfm., Frankfurt. — Loeb, Kfm., Neuwied. — Speck, Chirurg, Luzern. — Kopp, Luzern. — Günther, Luzern. — Frankhauser, Luzern. — Herzog, Luzern. — Kumm, Königl. Domänenpächter, m. Fr., Schöttau. — Collischau, Hotelbes., mit Frau, Bad Dürkheim. — Bücher, Pfarrer, mit Frau, München. — Wellner, Ing., mit Frau, Auerhammer. — Irigo-Brandt, Berlin. — Bientz, Frau, Kassel. — Loch, Fr., Oberstein. — Mayer, Frau Major, mit Tocht., Oberstein.

**Hotel Rose.**  
Kranzplatz 7, 8 u. 9.  
v. Bohrstedt, Rittmeister, m. Fr., Stockholm. — Zwaab, m. Fr., Brüssel. — Commick, Fr., Schweidnitz. — Kissling, Rittergutsbes., m. Frau und Bedien., Breslau. — Lungren, Frau, New York.

**Weisses Ross.**  
Kochbrunnenplatz 2.  
Wünschmann, Westerland-Sylt. — Dudeck, Kfm., Insterburg. — von Boltenstein, m. Fam., Swinemünde.

**Hotel Royal.**  
Sonnenbergerstraße 28.  
v. Moisy, Fr., Berlin.

**Savoy-Hotel.**  
Bärenstraße 3  
Auerbach, Fr., Wandsbeck. — Auerbach, Fr., Köln.

**Sendigs Eden-Hotel.**  
Sonnenbergerstraße 8.  
Grefn, Fr., Köln. — Schwesenz, Fabrikbes., Hohenzalza.

**Spiegel.**  
Kranzplatz 10.  
Schwebe, Fr., Darmstadt.

**Taanus-Hotel.**  
Rheinstraße 19.  
van Kerkoerle, Kfm., mit Frau, Dortrecht. — Moellenhoff, Kaufmann, Essen. — Scheibler, Prof. Dr., mit Fam., Magdeburg. — Kehler, Chemik., Hamburg. — Fuchs, Kfm., Kattowitz. — Langen, Kfm., m. Automobilführ., Köln. — Braun, Rent., Rastatt. — Bruggmann, Rent., Lemgo. — Weinrebe, Schwerin. — Huyken, Leutnant, Hagenau. — Behl, Fabrikant, Andernach. — Schroeder, Kfm., Charleroi.

**Hotel Union.**  
Neugasse.  
Muss, Kfm., Annaberg. — Heuchemer, Kfm., Selters. — Gräf, Landmesser, m. Fr., Sondershausen. — Bucher, Kfm., Frankfurt.

**Victoria-Hotel u. Badhaus.**  
Wilhelmstraße 1.  
Stupe, Fr., Türkenmühle. — Söhren, Direktor a. D., Bonn. — Dermau, Fr. Dr., Giessen. — Herfeld, Kfm., Düsseldorf. — Kern, Hannover. — Wissenstein, Fr., Herfeld. — von Hurter, Freiherr u. Freifrau, Elberfeld. — Eggers, Oberstleut., Lübeck. — Roslofs, Fr., Nymegen.

**Hotel Vogel.**  
Rheinstraße 27.  
Naumann, Musiker, Frankfurt. — Simpach, Kleinbettegen, — Brandenburger, Kleinbettegen. — Wagner, Kfm., Pflaen. — Kirschbaum, Kfm., Frankenberg. — Winkelmann, m. Fr., Sternberg. — Gebhardt, Fabrikant, Waltershausen. — Wilhelm, Kaufm., Oberweissbach.

**Hotel Weiss.**  
Bahnhofstraße 7  
Lanio, Bauunternehmer, Ems. — Malmus, Kfm., Kassel. — Mandler, Ing., m. Fr., Biebrich. — Ewald, Ing., Giessen.

**In Privathäusern:**  
Pension Alexandra, Taanusstraße 57.  
Hinze, Fr. Rent., München.  
Privathotel Balmoral, Bierstadterstr. 3.  
Weymann, Fr., Onahück.  
Lefarats, Dr. med., Spa. — Würst, Hauptm., Bonn. — v. Winterfeldt, Fr. Baronin, Berlin. — v. Winterfeldt, Baroness, Berlin.  
Gr. Burgstraße 3:  
Henoch, Kfm., m. Fr., Berlin. — Guhr, Hauptm., Gleiwitz. — Alverdes, Eisenbahnsekretär, m. Fr., Torgau.  
Gr. Burgstraße 5:  
Grundland, Kfm., m. Fr., Warschau.  
Gr. Burgstraße 13:  
Luxmoor, Kapitän, England.  
Gr. Burgstraße 17:  
Diez, Fr., Prenzlau.  
Dambachtal 8:  
Pfister, Rent., Böcksdorf  
Pension Fortuna, Paulinenstraße 7:  
Kalmeier, Frau, Moskau. — Fausangel, Fr., Hagen i. W. — Hamm, Fr., Saarlouis.  
Freseniusstraße 45:  
Engel, Musikdir., m. Fr., Petersburg. — Gehrmann, Dr. med., mit Fam. u. Bed., Jannowitz.  
Geisbergstraße 15:  
Schulz, Gerichtsassessor Dr., Berlin.  
Pension Grandpair, Emserstr. 15/17:  
Abel, Fr. Rent., Dierdorf. — Kleinmann, Fr., Bendorf. — Maschal, Rent., Kingston. — Hartwig, Pastor Dr., m. Fr., Bad Heringsdorf.  
Villa Helene, Sonnenbergerstraße 9:  
Beckh, Dr. med., m. Fr., Würzburg.  
Herrnmühlengasse 9:  
Dekum, Kfm., Honolulu.  
Christl. Hospiz I, Rosenstraße 4:  
Elgnowski, Baumeister, mit Frau, Hamburg. — Trub, Frau, Neuwied. — Wambach, Fr., Neuwied.  
Christl. Hospiz II, Oranienstraße 63:  
Wolf, Düsseldorf.  
Villa Humboldt, Frankfurterstraße 22:  
Halle, Kfm., m. Fam., New York. — Wallach, Frau, Berlin.  
Kapellenstraße 3, 1:  
De Camp, Frau m. T., New York. — De Camp, New York.  
Pension Koehn, Frankfurterstraße 12:  
Me. Lean, Hauptm., m. Fr., Kolberg.  
Pension Margareta, Thelemannstr. 3:  
Thamm, Dr. med., Berlin. — Gossling, Fr. Rent., Bielefeld.  
Villa Olanda, Gartenstraße 15/20:  
Peter, m. Fr., Leven. — Trüstedt, Frau Major, Berlin.  
Pension Primavera, Frankfurterstr. 8:  
Weyermann, Frau Kommerzienrat, Logenhof-Leichlingen. — Weyermann, Fr., Leichlingen. — Spitzberg, Fr., Schöneberg-Berlin.  
Röderstraße 28:  
Wolkenstein, Student, Odessa.  
Saalstraße 10:  
Bothe, Zinnwitzer.  
Villa Spieranz, Frathstraße 3:  
Mettenheimer, Fr. Rent., Giessen.  
Taanusstraße 55:  
Rpsenthal, Kfm., m. Fr., Lodz.  
Pension Winter, Sonnenbergerstr. 14:  
Wardesky, Kfm., m. Fam. und Bed., Hamburg. — Birkenstock-Schwarz, Frau Hauptm., Metz. — van Riemadyle, Fr., Heerde.  
Augenheilstalt, Elisabethenstraße 9:  
Wäger, Fr., Schnellbach. — Clausen, Frau, Stanford. — Hirsch, Karl, Schierstein.

# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

## Vom Finanzmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

# Berlin, 14. Oktober.

Die New Yorker Börse zeigte während der ganzen Berichtszeit große Unregelmäßigkeit, vorwiegend jedoch freundliche Haltung. Neben dem Steigen der Weizenpreise bildeten anfangs noch die Vorgänge auf dem Balkan die Ursache von Mißstimmung. Als jedoch die fremden Börsen in dieser Hinsicht eine Beruhigung meldeten und ferner günstige Mitteilungen über die Dividenden einzelner Bahnen in Umlauf kamen, trat eine Erholung ein, die durch kräftige Interventionen noch gefördert wurde. London setzte in sehr gedrückter Stimmung ein, doch wurde gegen Ende die politische Lage wesentlich ruhiger beurteilt. Das Eingreifen des Hauses Rothschild und das sich später herausstellende starke Dekouvert verhinderten außerdem größere Rückgänge. In Paris übten die politischen Vorgänge länger und nachhaltiger als an den anderen Plätzen ihren Einfluß aus. Ganz zuletzt eignete man sich aber auch dort eine freundlichere Auffassung an, von der der gesamte Markt profitieren konnte. Ebenso vermochte auch in Wien erst ganz am Schluß eine etwas ruhigere Stimmung Platz zu greifen, nachdem vorher neben den Ereignissen im Auslande auch die innerpolitischen Verhältnisse einen starken Rückgang hervorgerufen hatten. In Berlin stand die Berichtszeit zum größten Teil unter dem Einfluß der Nachrichten, die über die Situation auf dem Balkan einliefen. Über die ersten Ereignisse hatte man sich verhältnismäßig noch hinweggesetzt. Als dann die Meldungen über die Erregung in Serbien und auf Kreta einliefen und aufs neue die Gefahr eines Krieges oder einer Revolution auf dem Balkan vor Augen führten, wurde die Stimmung wieder recht deprimiert, ohne daß aber die Abwärtsbewegung lange angehalten hätte. In den letzten Tagen trat eine ganz bedeutende Erholung ein, so daß die Kurse fast allgemein den tiefsten Stand wesentlich überschreiten konnten. Das lag einerseits daran, daß man in Übereinstimmung mit London und Paris die politische Lage erheblich ruhiger beurteilte, sodann aber an dem umfangreichen Deckungsbedürfnis, das sich als Folge der vorherigen Blankoabgaben herausstellte. Immerhin sind bei den meisten Papieren noch verhältnismäßig große Abschwächungen zu verzeichnen. Von den einzelnen Gebieten erscheinen Montanpapiere abermals am stärksten ermäßigt. Hier lagen allerdings eine Reihe von verstimmenden Spezialmomenten vor. Auf dem heimischen Eisenmarkt, speziell im Westen, zeigt sich noch nicht die geringste Spur einer Besserung, eher nach den letzten Berichten das Gegenteil, so daß man zur Ansicht gelangte, der bisherige Optimismus sei vollständig unangebracht gewesen. Die verfahrenen Verhältnisse am Roheisenmarkt, die billigeren Angebote der Hütten für nächstes Jahr und andere Erscheinungen mehr erhöhten die Realisationsneigung. Renten, speziell die heimischen, lagen in den letzten Tagen fest, ohne aber die anfänglichen Verluste überwinden zu können. Bahnen und Banken vermochten gleichfalls nur einen Teil der Einbußen wieder zu gewinnen. Dasselbe Erscheinung ließ sich auch am Kassamarkt beobachten. Am Geldmarkt stellte sich der Privatkont auf 3, tägliches Geld auf ca. 2 1/2 Proz.

(Nachdruck verboten.)

## Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

# Essen, 15. Oktober.

Im großen und ganzen hat die Marktlage keine sichtbare Änderung erfahren. Für Hausbrand- und Gaskohlen hat die Nachfrage zugenommen, was ja gegenwärtig ganz erklärlich ist, während die industriellen Zwecken dienenden Brennstoffe andauernd ruhiges Geschäft verzeichnen. Ob in letzterem Punkte bald eine Wendung eintreten wird, läßt sich nicht voraussagen. Man glaubt ziemlich allgemein an eine solche, ohne daß indes die vorhandenen Aussichten eine solche Anschauung rechtfertigen. Denn in der westdeutschen Eisenindustrie sieht es noch immer recht mäßig aus, und die Ungewißheit über das Schicksal des Roheisensyndikats gibt dem Konsum zu starker Zurückhaltung Anlaß. In seiner letzten Sitzung konnte sich auch das Kohleisensyndikat angesichts der Marktlage zu keiner Erhöhung der Beteiligungsziffern entschließen. Dieselben betragen vielmehr für Kohlen, wie bisher 87 1/2, für Briquets 90, für Koks nur 60 Proz. Bei alledem kann man die Situation aber keineswegs als schlecht bezeichnen. Der Augustversand des Syndikats weist, soweit Kohlen in Frage kommen, eine Steigerung gegen das Vorjahr um fast 6 Proz. auf, während im Vergleich zum Juli d. J. nahezu 1 Proz. mehr abgesetzt wurden. Letztere Tatsache findet ihre Erklärung in dem stärkeren Bedarf an Hausbrand. In Süddeutschland ist der Verkehr, speziell in Hausbrandkohlen, reger geworden, man vernimmt aber dort noch vielfach Klagen über unregelmäßige Anlieferung. In den letzten Tagen gingen allerdings die Verladungen flotter vor sich. Der Export schlug in der jüngsten Zeit steigende Richtung ein. Nach Frankreich gingen größere Mengen, ebenso nach Belgien und Holland; die beiden letztgenannten Länder bezogen im August etwa 45 000 Tonnen mehr als im Juli, und gegen den August vorigen Jahres ist der Unterschied noch größer. Man darf freilich nicht außer acht lassen, daß die Preise im Auslande wenig lohnend sind; das Resultat der jüngsten Kohlenverdingung in Belgien, an der bekanntlich der deutsche Markt ebenfalls interessiert ist, bildet das beste Beispiel hierfür. Im Inlande sind ja die Preise unverändert geblieben. Man glaubt jedoch, daß das Syndikat sie in nicht zu ferner Zeit wird herabsetzen müssen, um der Eisenindustrie entgegenzukommen. Die vielerörterte Hüttenzechenfrage geht nun ihrer anscheinend befriedigenden Lösung entgegen; in der allerletzten Zeit wurde auf sie die Aufmerksamkeit dadurch gelenkt, daß das Reichsgericht in dem Prozeß Syndikat wider Phoenix bezw. Nordstern zugunsten der letzteren entschieden hat. Als erfreuliche Tatsache kann man es bezeichnen, daß die Hamburg-Amerika-Linie nun doch einen größeren Teil ihres Bedarfs am westdeutschen Kohlenmarkt decken wird; wenigstens ist zwischen Syndikat und Schiffahrtsgesellschaften schon eine prinzipielle Übereinstimmung erzielt worden. — Vom Koksmarkt ist anhaltend Unerfreuliches zu sagen. Kleine Sortierungen finden gegenwärtig als Hausbrand etwas reichlicheren Absatz, im übrigen liegt der Verkehr noch darnieder und die Läger wachsen ständig an.

## Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

\* **Zur Gründung der Elektrobank.** Es heißt, daß die Russische Bank für auswärtigen Handel an der Gründung der Elektrobank in Berlin teilnehmen werde.

## Anleihen.

\* **Kanadische Anleihe.** Aus London kommt die Meldung, daß die Garantiezeichner für die neue kanadische Anleihe ungefähr 75 Proz. zu übernehmen haben.

## Industrie und Handel.

× **Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie und das Kohleisensyndikat.** Wie in so manchen Geschäftsberichten wird nun auch in dem Jahresbericht der eben genannten Gesellschaft sehr über die Preispolitik des Kohleisensyndikats geklagt. Es wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß der Verwaltung des Rheinisch-Westfälischen Kohleisensyndikats Persönlichkeiten angehören, die in der westlichen Großindustrie eine bedeutsame Rolle spielen, so z. B. der Geheim Kommerzienrat H. Lueg-Düsseldorf, der Kommerzienrat P. Glöckner in Duisburg und der Geschäftsführer des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute Dr. ing. E. Schrödter in Düsseldorf. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt: Sehr zu bedauern ist, daß das Kohleisensyndikat den Verhältnissen des Marktes bisher in keiner Weise Rechnung getragen hat. Es hat nicht nur die höchsten Preise bestehen lassen, sondern zwingt auch noch heute die Eisenwerke zu den enormen Preisen weiterhin zu kaufen. Infolge dessen ergibt sich der beklagenswerte Zustand, daß, nachdem wir unsere Verkaufspreise, auch für die dem Syndikat zum Verkauf gelangenden Waren, um 25, 30, und 20 Proz. ermäßigt haben und alle Ersparnisse dazu verwenden, um keine Verluste zu bekommen, wir nur für die Kohlenzechen arbeiten.

\* **Die Röhrenstreifen-Vereinigung in Essen** ermäßigte der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge die Preise für Streifen aus Flußeisen von 120 M. auf 117 M., aus Schweißeisen auf 132,50 M. mit Nachlaß von 5 M. für Dimensionen, in denen die Schweißeisenwerke einen Wettbewerb machen können. Die Preise für Schweißstabeisen werden in letzter Zeit stärker unterboten, obwohl die jetzigen Sätze der Vereinigung kaum noch einen Nutzen lassen.

\* **Rhenania, Vereinigte Emailierwerke, A.-G. in Düsseldorf.** Unter dieser Firma sind die rheinischen Betriebe des Eisenhütten- und Emailierwerkes Silesia in Parusowitz mit dem Düsseldorfer Emailierwerk Wortmann u. Eibers zu einer Aktiengesellschaft verschmolzen worden. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft ist mit drei Millionen Mark in Aussicht genommen. Es wird zu drei Viertel im Besitz der Eisenhütte Silesia bleiben. Die Umwandlung erfolgt derart, daß die Geschäfte bereits am 1. Juli d. J. ab für Rechnung der neuen Aktiengesellschaft, die ihren Sitz und ihre Hauptleitung in Düsseldorf erhält, geführt werden.

\* **Karlsruher Maschinenbaugesellschaft.** In der Generalversammlung der Karlsruher Maschinenbaugesellschaft wurden die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 14 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) und die Erhöhung des Grundkapitals um 1 250 000 M. auf 3 Millionen Mark einstimmig angenommen.

w. **Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel.** In der Aufsichtsratssitzung gelangte die Bilanz pro 31. August 1908 zur Vorlage. Dieselbe weist einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre einen Reingewinn von 1 195 383 M. auf. Die Verwaltung wird der Generalversammlung nach reichlichen Rücklagen und nach Bestreitung der Tantiemen usw. vorschlagen, eine Dividende von 90 M. pro Aktie, gleich 10 1/2 Proz., zur Ausschüttung zu bringen und den alsdann verbleibenden Gewinnrest von 346 804 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

w. **Waggonfabrik H. Fuchs, Aktiengesellschaft zu Heidelberg-Kirchheim.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 11. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. vorzuschlagen. Ferner soll das Aktienkapital durch Ausgabe von 500 neuen Aktien à 1000 M. um 500 000 M. auf 2 Millionen Mark erhöht werden. Die neuen Aktien sollen ab 1. Januar 1909 dividendenberechtigt sein.

w. **Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther, Aktiengesellschaft, Braunschweig.** In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Der Bericht ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrages einen Rohgewinn von 405 459,03 M. (im Vorjahr 1 285 310,31 M.) und nach Abzug von Zinsen usw., sowie nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 310 023,37 Mark (i. V. 200 204,41 M.) einen Reingewinn von 311 068,57 Mark (i. V. 233 736,41 M.). Es wird vorgeschlagen, hieraus die gesetzliche und die Spezialreserve mit zusammen 31 106,84 Mark zu dotieren, eine Dividende von 6 Proz. (i. V. 4 Proz.) zur Verteilung zu bringen, 20 000 M. an die Beamten und Arbeiterunterstützungskassen zu überweisen, sowie 85 368 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung soll in der dritten Novemberwoche hieselbst stattfinden.

\* **Die Zeitzer Eisengießerei** erzielte in 1907/08 einen Gewinn ohne Vortrag von 569 278 M. (i. V. 625 978 M.). Die Abschreibungen und Rücklagen betragen 340 000 M. (260 000 Mark). Die Dividende wird mit 11 Proz. (14 Proz.) vorgeschlagen. Als Vortrag bleiben 40 000 M.

\* **Die G. Sauerbrey, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft in Staffort,** nimmt pro 1907/08 Abschreibungen in Höhe von 311 000 M. (i. V. 81 030 M.) vor. Die Reserven erhalten 30 000 M. (7650 M.), die Dividende beträgt 9 Proz. (i. V. 8 Proz.) auf das erhöhte Kapital.

\* **Zahlungsschwierigkeiten.** Die Firma F. L. Sloman u. Co., G. m. b. H. in Hamburg, stellte ihre Zahlungen ein. Die Passiven sollen nicht mehr als 50 000 M. betragen, denen etwa 20 000 M. Aktiven gegenüberstehen. — Die Warenfabrik Alexander Schwarz in Wien hat ihre Zahlungen eingestellt. — Die Berliner Leder- und Großhandlung Gebrüder Vaisler ist zahlungsunfähig und strebt einen Vergleich an. — Die Kehlleinsten-firma Robert Haman in Hamburg hat ihren Gläubigern einen sehr wenig befriedigenden Status vorgelegt. Die Passiven betragen etwa 240 000 M., die Aktiven etwa 700 M. Der Staatsanwalt interessiert sich für die Sache. — Die Kolonialwaren-Großfirma August Unterstein in Westfalen in Köln bietet nach der „Cöln. Ztg.“ ihren Gläubigern 50 Proz. Die Verpflichtungen belaufen sich auf etwa 380 000 M., denen ungefähr 190 000 M. Vermögenswerte gegenüberstehen.

Hauptsächlich sind rheinische und norddeutsche Zucker-Raffinerien beteiligt, zum Teil mit sehr erheblichen Beträgen. — Die Seifen- und Parfümerien-Fabrik J. S. Douglas Söhne in Hamburg ist in Zahlungsstockung geraten. Die Verbindlichkeiten betragen 170 000 M., in der Masse liegen 60 Proz.

\* **Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Stahl u. Nölke, Aktiengesellschaft für Zündwarenfabrikation in Cassel, schlägt wieder 8 Proz. Dividende vor. — Der Aufsichtsrat der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei in Durlach beschloß, für 1907/08 8 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende vorzuschlagen. — Die Maschinenbauanstalt Luther in Braunschweig schlägt für 1907/08 bei um 100 000 M. höheren Abschreibungen 6 Proz. (i. V. 4 Proz.) Dividende vor. — Die Thodesche Papierfabrik in Dresden-Hainsberg muß diesmal auch ihre Vorkursaktien, die im Vorjahr 4 Proz. Dividende erhielten, dividendenlos werden lassen. Die Gewinnanteilscheine erhalten wieder 4 Proz.

## Verkehrswesen.

== **Eisenbahn-Einnahmen.** Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der ersten Oktoberdekade betragen aus dem Bahnbetrieb 167 692 Frank. — 18 511 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Oktober cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 4 811 544 Frank und ergibt eine Wenigereinnahme von 548 057 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

\* **Hamburg-Amerika-Linie.** Die Gesellschaft hat das in Hamburg bisher betriebene Reisebureau an die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft abgegeben.

\* **White Star Line.** Dem „B. B.-C.“ zufolge hat sich ein rein englisches Garantiekonsortium für die 1 1/4 Millionen Lstr. erststellige, 4 1/2 Proz. Anleihe gebildet, die von der White Star Line für ihre vier neuen Riesendampfer aufgenommen wird. Die Vermutung, daß die Gesellschaft angesichts der Lage des Schiffahrtsmarktes und insbesondere des Auswanderergeschäfts auf die Ausführung des Baues verzichten werde, hat sich also nicht bestätigt. Die Reederei will vielmehr an den von vornherein mit der Werft von Harland u. Wolff in Belfast vereinbarten Bedingungen, auch hinsichtlich der ungeheuren Größe, sowie des Lieferungstermins der Neubauten, festhalten. Zwei der Riesendampfer sollen zwischen Southampton und New York, die anderen beiden mit Kanada verkehren. Der Preis für jeden Dampfer beträgt 900 000 Lstr. Die hypothekarisch gesicherte Anleihe wird dem Publikum zu 97 Lstr. 10 sh. angeboten.

w. **Union Pacific Railroad.** Die Jahresversammlung, welche in Salt Lake City abgehalten wurde, genehmigte die Vermehrung der First Mortgage Bonds um 200 Millionen Dollar behufs Rückzahlung von 4 Proz. Bonds im gleichen Betrage.

## Versicherungswesen.

w. **Die Mannheimer Versicherungsgesellschaft zu Mannheim** erzielte pro 1907/08 einen Nettogewinn von 462 502 M. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, 12 1/2 Proz. Dividende zu verteilen und außer den üblichen Zuweisungen 45 602 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapitalreserve hat die statutarische Maximalhöhe von 2 Millionen Mark.

w. **Die Continentale Versicherungsgesellschaft zu Mannheim** erzielte pro 1907/08 einen Nettogewinn von 100 617 M. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, 11 Proz. Dividende zu verteilen und außer den üblichen Zuweisungen 13 414 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapitalreserve hat die statutarische Maximalhöhe von 500 000 M.

## Marktberichte.

== **Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 15. Oktober.** 100 Kilo Hafer 16 M. 40 Pf., bis 17 M. 20 Pf., 100 Kilo Richtstroh 5 M., 100 Kilo Heu 6 M. 80 Pf., bis 7 M. 20 Pf. Angefahren waren 40 Wagen mit Frucht und 23 Wagen mit Stroh und Heu.

\* **Fruchtmarkt zu Limburg vom 14. Oktober.** Roter Weizen (nassauischer) per Malter 17 M., Weißer Weizen, angebaute Fremdsorten, per Malter 15 M. 80 Pf., Korn per Malter 13 M., Gerste per Malter 9 M. 50 Pf., Hafer, alter, 9 M., Hafer, neuer, per Malter 6 M. 80 Pf., Kartoffeln per Malter 5 bis 6 M.

no. **Rettert, 14. Oktober.** Der heutige Viehmarkt war gut besucht und ziemlich gut befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität 80 bis 82 M., 2. Qualität 73 bis 75 M., Bullen 1. Qualität 66 bis 68 M., Kühe und Rinder 1. Qualität 74 bis 76 M., 2. Qualität 63 bis 67 M. pro 50 Kilo. Kalber 1. Qualität 92 bis 95 Pf., 2. Qualität 80 bis 88 Pf., Schweine 1. Qualität 73 bis 74 Pf., 2. Qualität 72 Pf. per 1/2 Kilo. Läufer 35 bis 40 M., Saugferkel 18 bis 20 M. das Paar.

== **Groß-Gerau, 15. Oktober.** Bei der Prämierung am letzten Ferkelmarkt sind bei einem Auftrieb von 950 Tieren 16 Preise zuerkannt worden. Da die Verkäufer die Preise etwas reduzierten, war der Geschäftsgang ziemlich lebhaft und trotz des hohen Auftriebs am Schlusse des Marktes nur noch ein kleiner Restbestand vorhanden. Bezahlt wurden für Ferkel 8 bis 11 M., für Springer 12 bis 20 M. und für Einleger 23 bis 25 M. pro Stück. Am Montag, den 19. d. M., wird der nächste Ferkelmarkt abgehalten.

w. **Londoner Wollauktion.** Der Markt war belebt. Die Tendenz neigte allgemein zugunsten der Verkäufer.

## Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 8. bis 14. Oktober 1908.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben		Preise per	von — bis	
	Stück	Qualität		ℳ	ℳ
Ochsen	143	I.	50 kg	78	81
		II.	Schlachtgewicht	75	77
Kühe	283	I.		75	77
		II.		69	65
Rinder	—			75	77
Schweine	1087		1 kg	1 36	1 40
Mastkälber	182			1 86	1 90
Landkälber	338		Schlachtgewicht	1 60	1 63
Hämme	180			1 56	1 60
Schafe	—			—	—

Wiesbaden, den 14. Oktober 1908.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Kursbericht vom 15. Okt. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Pfd. Sterling, 1 Franc, 1 Lira) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel) and Price.

Staats-Papiere.

Table of state securities including Deutsche, Pr. Schatz-Anw., and various bonds.

Ausländische.

Table of foreign securities including Belgische Rente, Russ. Cons., and others.

Ausereuropäische.

Table of securities from outside Europe including Arg. i. O., Chile, and others.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and communal obligations from various regions.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table of fully paid bank shares from various banks.

Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Table of partially paid bank shares.

Aktien u. Oblig. Deutscher Kolonial-Ges.

Table of German colonial stocks and bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial company stocks including various manufacturing and service firms.

Vorl. Litz.

Table of forward exchange rates for various locations.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of mining company stocks.

Kuxe.

Table of shares (Kuxe) from various companies.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of transport company stocks.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Vorl. Litz.

Table of forward exchange rates (continued).

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of mining company stocks (continued).

Kuxe.

Table of shares (Kuxe) (continued).

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of transport company stocks (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Vorl. Litz.

Table of forward exchange rates (continued).

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of mining company stocks (continued).

Kuxe.

Table of shares (Kuxe) (continued).

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of transport company stocks (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds (continued).

Zt. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table of American railroad bonds.

Diverse Obligationen.

Table of various other obligations and bonds.

Zt. Verzinst. Lose.

Table of interest-bearing government securities.

Zt. Unverzinst. Lose.

Table of non-interest-bearing government securities.

Geldsorten.

Table of different types of money and coins.

Wechsel.

Table of exchange rates for various locations.





# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Gauß“  
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

24,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

**Fernsprecher:**  
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Mithras von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Werbung-Preis für beide Ausgaben:** 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 2 Pfl. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. —  
Werbung-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die  
141 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Oberhessen die 10 Postämter und in den  
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



**Anzeigen-Preis für die Zeile:** 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Anzeigen; 2 Pfl. für auswärtige  
Anzeigen. — Preise für alle Anzeigen, die über längere Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 486.

Wiesbaden, Freitag, 16. Oktober 1908.

56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Konferenz.

\* Wiesbaden, 16. Oktober.

Obgleich der französische Minister Pichon eben noch nach einer Pariser Meldung erklärt hat, das Konferenzprogramm solle geheimgehalten werden, wird es gleichzeitig heute in einer Wolff-Depeche aus London veröffentlicht. Es bringt keine Überraschungen, fast vielmehr nur all diejenigen Punkte zusammen, die im Laufe der letzten Tage, bezw. beiden Wochen, zur Debatte standen. Eröffnetlich geht aus den Vorschlägen des Bemühen hervor, der Türkei ein Pfänder auf die Wunde ihres verletzten Großmächtegefühls zu legen, indem ihr finanzielle Entschädigungen zugesprochen, u. a. die ausländischen Postbüros aufgehoben werden sollen; auch für Serbien und Montenegro ist ein „Donneur“ vorgesehen mit der Aufhebung einzelner für sie lästiger Paragraphen des Berliner Vertrages. Das das von Österreich und Bulgarien geschaffene „fait accompli“ nicht angetastet und der vollzogene staatsrechtliche Wechsel anerkannt werden würde, stand von vornherein fest. Das Wichtigste ist also schließlich derjenige Punkt, der nicht auf der Liste des Programms zu finden ist, die Dardanellenfrage. Sie ist ausgeglichen. Iswolski hat mithin mit dem Ausschneiden dieser so heißen Frage, die den Keim zu den ernstesten Entwicklungen in sich trägt, in London kein Glück gehabt. Wir unsererseits können jetzt in Gelassenheit der weiteren Entwicklung der Dinge zusehen. Iswolski wird nach den bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin, bei denen unsere Minister zu den allerdings dringenden Aufgaben diplomatischer Repräsentation und des Fackeltanzes gebraucht werden und daher für diplomatische Verhandlungen unabhkömmlich sind, in Berlin eintreffen, also nach dem 22. Oktober, nachdem er heute von London nach Paris abgefahren ist. Bisher ist nach der Berliner Auffassung, wie unser dortiger L.-Korrespondent uns schreibt, trotzdem das Programm der Konferenz veröffentlicht ist, ihr Zustandekommen noch nicht gesichert. Mit besonderem Nachdruck wird in Berlin gegen die auswärts verbreitete Behauptung protestiert, daß deutscherseits die Londoner Vereinbarungen zwischen Iswolski und Sir Grey bereits adoptiert worden seien. In Berlin wird es konsequent betont, daß von einer Verwirklichung des Konferenzgedankens, trotz der so positiv ausstehenden Entschlüsse aus London und Paris, nicht eher gesprochen werden kann, als bis man in Konstantinopel und in Wien zugestimmt hat. Das ist bisher noch nicht offiziell erfolgt. Vielmehr beginnt sich allmählich auch in der Türkei selber eine Abneigung gegen den Konferenzgedanken geltend zu machen, den man erst als Rettung aufgegriffen hatte; — weil man eben nicht ohne Grund sehr bekräftigt, daß

aus der eigenen, türkischen Haut die Riemen geschnitten werden sollen, die dann den Herren Russen, Serben, Montenegroinern, wohl gar auch noch Italienern und Engländern als „Kompensationen“ dargereicht werden sollen. Ob und wo und wie es zu einer Konferenz auf Grund der russisch-englischen Vorschläge kommt, ist also noch keineswegs gewiß. Sollte sie zustande kommen, so bedeutet die von uns schon festgestellte Schlappe des Herrn v. Iswolski in der Dardanellenfrage auf alle Fälle eine Verbesserung ihrer Chancen, da der Schlange der gefährlichste Giftzahn ausgebrochen ist.

#### Das Programm der Konferenz.

Aus London wird gemeldet: Frankreich, Rußland und England haben sich über folgende, der künftigen Konferenz vorzulegende neun Programmpunkte geeinigt: 1. Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens, Festsetzung seiner finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Türkei und vielleicht auch Regelung der Orientbahnfrage. 2. Konstatierung der Annexion Bosniens und der Herzegowina. 3. Rückerstattung des Sandschaks Nowibazar an die Türkei. 4. Anerkennung der Annexion Kretas mit Festsetzung der finanziellen Verpflichtungen Griechenlands gegenüber der Türkei und die Erklärung, daß der Artikel 23 des Berliner Vertrages für europäische Provinzen der Türkei gegenstandslos wird, sobald die Türkei befriedigende Bestimmungen erlassen habe. 5. Ebenso für Artikel 61, betreffend die von Armeniern bewohnten Länder, sowie für Artikel 23 des Berliner Vertrages. 6. Die Beschränkung der Souveränitätsrechte Montenegros wäre aufzuheben. 7. Vorteile, welche Serbien und Montenegro zuguerkennen wären. 8. Revision des Donauereglements, wodurch die Uferländer größere Rechte erhielten. 9. Über die Kapitulationen und die ausländischen Postbüros der Türkei wird eine besondere Deklaration erfolgen, welche besagt, daß die Mächte im Hinblick auf die neue ottomanische Verfassung bereit sind, mit der Pforte in Verhandlungen zu treten, um das Regime der alten Kapitulationen durch Verträge zu ersetzen wie diejenigen, welche die Beziehungen zwischen modernen Mächten regeln.

#### „Völlige Übereinstimmung“ zwischen England und Rußland.

In einem vom englischen Auswärtigen Amte ausgegebenen Communiqué heißt es: Der Austausch der Ansichten zwischen den Ministern Iswolski und Grey hat zu einer völligen Einigung über die angelegentlich der durch die jüngsten Ereignisse im Orient geschaffenen Lage zu ergreifenden Maßnahmen geführt. Man ist sich darüber einig geworden, daß hierzu die Einberufung einer Konferenz nötig ist. Damit aber der beabsichtigte Zweck, die Wiederherstellung der Achtung vor dem Völkerrecht und die Schaffung von Veranlassung für die durch den Bruch der internationalen Verträge Geschädigten, erreicht werde, muß

eine solche Konferenz genau umgrenzt werden und soll sich nur mit Fragen beschäftigen, die durch die jüngste Verletzung des Berliner Vertrages entstanden sind. Was die Berathungsgegenstände der Konferenz anbelangt, so muß die erste Sorge die Entschädigung der Türkei sein, und über diesen Punkt scheint ein allgemeines Einverständnis der Mächte zu bestehen. Es besteht die Hoffnung, daß Mittel gefunden werden, um den Wünschen der kleinen Balkanstaaten entgegenzukommen, mit dem Vorbehalte, daß dies nicht auf Kosten der Türkei geschieht. Es ist guter Grund zu der Annahme, daß die kretische Frage in befriedigender Weise behandelt werden wird, obgleich sie vorläufig vom Konferenzprogramm ausgeschlossen ist, da sie in erster Linie eine Frage ist, die von den vier Schutzmächten mit der Türkei zu erörtern ist. Es ist zu hoffen, daß diese Ansichten sich durch ihre Mäßigung, Vernünftigkeit und Uneigennützigkeit der Annahme der Signaturmächte des Berliner Vertrages von selbst empfehlen. Es besteht nicht die Absicht, die Dardanellen-Frage der Konferenz zu unterbreiten. Diese Frage berührt in erster Linie Rußland und die Türkei, und Rußland wünscht nicht, diese Frage in einem der Türkei feindlichen Sinne zu erledigen. Bei der Besprechung der englisch-russischen Konvention, die jattgekommen hat, ist eine völlige Übereinstimmung der Ansichten festgestellt worden, so daß ein harmonisches Zusammengehen beider Regierungen bei der Erledigung der Zentral-Asien betreffenden Fragen gesichert erscheint.

#### Die Stimmung in Konstantinopel.

Der Ausschiffung der in Beirut mit dem österreichischen Norddampfer von Port Said eingetroffenen Passagiere wurden ernste Schwierigkeiten bereitet. Die Gärung gegen Österreich steigert sich bedenklich. Aus Pfortkreisen verlautet, daß der englische Votschafter dem Großwesir im Namen Englands und Frankreichs eine Auleihe angeboten habe, und daß der Votschafter dem Großwesir das Programm für die einzuberufende Konferenz mitgeteilt habe, aber daß der Großwesir sehr bekräftigt gewesen sei. Der Scheik ul Islam hat seine Entlassung gegeben, die jedoch von dem Sultan nicht angenommen worden ist. Ahmed Riza-Pascha wird Samstag nach dem Kontinent abreisen, um mit den leitenden Staatsmännern Frankreichs, Englands und Deutschlands über die schwebenden politischen Fragen, insbesondere über die Dardanellenfrage, zu konferieren.

#### Eine Erklärung des Herrn v. Marschall.

Das vollständige Blatt „Lain“ veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung seines Chefredakteurs mit dem deutschen Votschafter Baron v. Marschall. Nachdem v. Marschall das wirtschaftliche Band zwischen Deutschland und der Türkei auf das etngebendste erörtert hatte, stellte er fest, wie vielfach auch Deutschlands Freundschaft für die Türkei auf politischem Gebiete sich gezeigt hat. Für die Hilfe Deutschlands in der mazedonischen Frage liegen sich jederzeit bestimmte

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Dichter der „Alpen“.

Vu Albrecht von Hallers 200. Geburtstag.  
(10. Oktober.)

Unter den Charakterköpfen unserer Dichtung ist der Albrecht von Hallers der markanteste einer. In diesen stolzen und doch weichen Zügen, auf denen ein Schatten der Schwermut lastet und die ein Feuer leidenschaftlicher Erregung überfließt, leuchtet der Geist einer neuen Zeit, bricht durch das Gewölbe überkommener Weltanschauung der Strahl einer aus tiefer Seele geschöpften Empfindung. So steht dieser seltsame Mann, dem früh der Vorberührung eines gelehrten Weltberühmten aufs Haupt gedrückt ward und dem in schönen Verein die zarten Blumen einer jungen Dichtung die Stirn umflochten, an der Eingangspforte der großen klassischen Literaturbewegung, eine hohe heldenhafte Gestalt, mit dem Zug des Leidens um den Mund und der tragischen Gebärde des Überwinders, als Schillers Vorläufer, als der aufwärtsstrebende Musaget, der der strahlenden Herrlichkeit eines Lessing, Goethe, Herder und Jean Paul schattenhaft in die Unsterblichkeit voranschwebt.

Haller ist am 16. Oktober 1708 zu Bern geboren worden, aus einer alten Patrizierfamilie stammend, deren Traditionen auf sein ganzes Leben bestimmend wirkten, so daß er noch als großer Gelehrter und berühmter Dichter den schlichten Wunsch hegte, als ein Landwirth von Bern sein Leben zu beschließen. Eine freundlose Jugend trieb ihn bald den Mächten des Geistes und Überirdischen entgegen, er hatte das Unglück, Waise zu werden, und völlig sich selbst überlassen, wandte er sich mit einer eingeborenen Unerfahrenheit dem Studium zu. Er ist eins der wenigen Wunder-

kinder, die die allzu reichen Versprechungen ihrer Jugend gehalten haben. „Im 9. Jahre“, so erzählt sein Biograph Zimmermann, „hub er an, große Lexika von allen den hebräischen und griechischen Wörtern, die sich in dem alten und neuen Testament befinden, mit ihren verschiedenen Wendungen, Wurzeln und Deutungen zu verfertigen. Er machte eine hebräische Grammatik. Er setzte bis zweitausend Lebensbeschreibungen von berühmten Leuten nach dem Vorbild des Banse und Moreri auf, die er schon um diese Zeit gelesen hatte. Er fand einen besonderen Geschmack an langen und weitläufigen Arbeiten, wie er dann auch alle die angezeigten Werke in den Jahren seiner Kindheit zustande gebracht hat. Es schiene seinem ungemeinen Fleiß, seinem feurigen Eifer, sich zu erheben, und seiner unumschränkten Geduld in der Arbeit bald nichts mehr unmöglich.“ Ein so titanischer Geist drängte ins Weite, ins Unbegrenzte. Ehe er fünfzehnjährig wurde, schrieb er „eine Unendlichkeit von Versen von allen Arten“, vertiefte sich in Philosophie und Mathematik, in das weite Reich der jungausblühenden Naturwissenschaften. Der Ruf des weltbekannten Boerhave, dieses wunderbaren Polyhistor, der in Medizin, Chemie, Botanik, Theologie, Physik und Mathematik ein gleichgelehrter Mann war und daneben den Beruf eines ehrfamen Bierbrauers ausübte, zog ihn nach Leiden, wo er mit 19 Jahren die Doktorwürde erwarb. Ein Besuch Englands und Frankreichs, ein letztes Studienjahr in Basel vollendeten den früheren Bildungsengang Hallers, so daß er sich 1729 als Arzt in seiner Vaterstadt niederlassen konnte.

Seine Lehrjahre schienen beendet, aber das eigentliche Lernen begann nun erst. Hallers Begierde, ins Innere der Natur und der Wissenschaften einzudringen, hat etwas Dämonisches. Die Probleme, die das Barockchaotisch wirr aufgeworfen hatte und die sich mit den klareren Erkenntnissen des beginnenden Nationalismus

wunderlich kreuzten, der uralte Zwiespalt zwischen Wissen und Glauben, zwischen Natur und Bildung, sie ergriffen ihn mit tragischer Gewalt und ließen ihn niemals zu einer ruhigen Harmonie sich durchdringen. Faustisch hat er alle vier Fakultäten „durchaus studiert mit heißem Bemühen“; so konnte er sich als der geeignetste Bewerber für eine Professur der Eloquenz und Geschichte antragen, da niemand die klassische und moderne Literatur so beherrschte wie er, konnte dann eine Stellung als Bibliothekar vorbildlich ausfüllen mit seinem ungeheuren Wissen in der Welt der Bücher, Münzen und Kunstfachen, und fand dann endlich die erfolgreichste Tätigkeit als Professor für Medizin, Anatomie, Botanik und Chirurgie in Göttingen. Als Arzt las er bei Tisch, auf der Straße, zu Pferde, während des Spazierengehens und während der Krankenbesuche. Sein Biograph meint: „Eine jede Minute in dem Leben war ihm kostbar, er fuhr fort, wie ebemals, bei Tisch und auf den Straßen zu lesen, die Sonn- und Festtage sogar, die seine Kollegen ihren Zusammenkünften widmeten, und die er nach der Zeit auf die eifrigste und gerührteste Art ihrem öblichen Stifter geheiligt hat, brachte er auch, im Anfang seines Aufenthaltes in Göttingen, mit zergliedern auf seinem Thurne zu.“ Seine Bedeutung für die Geschichte der Naturwissenschaften ist gewaltig. In Medizin, Botanik, Zoologie und Physiologie hat er die Kenntnisse seiner Zeit gefördert, nämlich durch seine Beobachtungen über die Entwicklung des tierischen Keims im Ei und das Wachstum der Knochen; er hat die ersten Laboratorien gegründet, die Technik des Sezierens ausgebildet; in die von ihm mitgeschaffenen „Göttinger Gelehrten Anzeigen“ schrieb er in 30 Jahren die erstaunliche Anzahl von 12000 Rezensionen über politische, philosophische, literarische und naturwissenschaftliche Themen. Als er schließlich seine Göttinger Stellung, die ihm die höchsten Ehren und die größte Bewunderung eintrug hatte, aufgab, um als Rathhaus-Ammann in der Vaterstadt die

Beweise erbringen. Auf politischem Gebiete besteht eine Interessengemeinschaft beider Reiche, und darum werde die Freundschaft Deutschlands für die Türkei niemals eine Verminderung erfahren oder ihre Bedeutung ändern. Der Vorkämpfer sprach seine Überzeugung aus, die öffentliche Meinung werde bald ihren Irrtum in Bezug auf die wahren Absichten Deutschlands einsehen.

**Bulgariens Hartnäckigkeit.**

Der bulgarische Ministerpräsident Rakinow erklärte, Bulgarien sei nicht geneigt, eine Art Geldduße für seine Unabhängigkeitserklärung zu entrichten. Jeder Bulgare verbürge sich mit seinem Herzblute dafür, daß an der Proklamtion von Tirnowo nicht gerüttelt werde.

Einer Depesche der „Eln. Ztg.“ aus Sofia zufolge haben die Mahnungen Deutschlands und Österreichs wegen beschleunigter Erledigung der Bahnfragen dort bisher ungünstigen Boden gefunden. Die allgemeine Stimmung ist dafür, lieber die Kriegsgefahr herauszubeschwören als der Türkei irgendwelche Entschädigungen zu leisten. Die feierliche Sarenkrönung ist für Ende November angesetzt.

**Der „mutige“ Kronprinz der Serben.**

wh. Belgrad, 15. Oktober. Hier fanden erneute Demonstrationen einer überaus großen Volksmenge statt, um gegen die in Sabac vorgenommenen Verhaftungen wegen Verbrennung der österreichischen Fahnen zu protestieren. Als mitgeteilt wurde, daß die Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt worden seien, brach die Menge in Hochrufe auf die Regierung aus und zog vor das Palais des Kronprinzen, wo feierliche Ovationen erfolgten. Der Kronprinz hielt eine mit Begeisterung aufgenommene Rede, in welcher er erklärte, die Begeisterung sei ein Beweis für die Fähigkeit der Serben, ihre Rechte mit Gewalt zu verteidigen, wenn es auf andere Weise nicht möglich sei.

Wie aus Belgrad weiter berichtet wird, hat der Kronprinz im Offizierskasino vor einer Anzahl Offiziere erklärt, daß er die laue Haltung Serbiens gegen Österreich, das zwei serbische Länder gestohlen habe, niemals billigen werde. Es wäre Pflicht gewesen, diesen Länderraub mit der Kriegserklärung zu beantworten. Ein großer Teil des Heeres steht auf Seiten des Kronprinzen.

**Politische Übersicht.**

**Politisches Pharisäertum.**

Wiesbaden, 16. Oktober.

Der Appetit, der einem beim Besuch unserer so wohlgeordneten Kochkunstausstellung unter allen Umständen kommt, kann einem vergehen, wenn man das Beharren einer Anzahl von Parteiorganen bei Besprechung jener Steuermahlzeit betrachtet, welche die Nation jetzt volens volens herunterwürgen soll. Da sucht man das Mißliche soviel als möglich jenen Kreisen aufzuhalten, die nicht die Leserkreise des betreffenden Blattes sind. Der Interessenkampf bei dieser nationalen Sache hat begonnen und der allgemein-nationale Gesichtspunkt wird dabei gründlich verschoben und je nach dem Parteiinteresse nach rechts oder links gerückt. Direkt widerlich aber ist es, wenn sich bei solchem Verginnen wenig opfermutige Elemente in die Brust werfen und mit dem Worte „national“ Wucher treiben. Es ist keine Partei im Lande, die den Nationalismus in Erbpacht hat. In erster Linie sucht jede politische Partei ihre Interessen durchzubrüden. Der Parteigeist ist dem Allgemeingeist stets entgegen. Der wahre Patriot läßt sich deshalb in keine Parteizwangsjacke einknüpfen und betrachtet die Dinge von einem höheren, eben dem rein-nationalen Standpunkt aus. Ihm geht's wie den Poeten, von denen Freiligrath sagt: Der Dichter steht auf einer höhern Warte — als auf den Binnen der Partei. Jedenfalls aber kann sich heute jede Partei, die nicht „antinationale“ ist, mit derselben Berechtigung „national“ nennen wie die, welche das Wort so selbstgefällig im Schilde führt, und in diesem Sinne national

ist alles vom Hochkonservativen bis zum linken Flügel des Freisinn. Antinationale sind nur zwei Parteien im Reich, der Ultramontanismus, der seine Inspiration ultra montes, jenseits der Alpen herholt und in allen Dingen zuerst der Macht Roms treu ergeben ist, und die Sozialdemokratie, die bewußt auf eine Zerstückung des Staates im Interesse einer bestimmten Klasse hinarbeitet. Aber auch Ultramontane und Sozialdemokraten können sich schließlich aufspielen und sagen, wir bezahlen so gut wie jeder andere die Steuern im Reich und müssen zur Verteidigung des Vaterlandes unsere Haut zu Markte tragen. Jeder ehrliche, objektiv denkende Staatsbürger sollte deshalb auf die Bauernfängerei, die mit dem Worte „national“ getrieben wird, nicht hereinfallen und sich sagen, daß Leute, die bei jeder Gelegenheit Hurra schreien und die Fahnen hochziehen, öfter unfröhliche Menschen oder gar patriotische Streber sind als wahre, uneigennütige Patrioten. Wir erinnern uns, in einem kleinen Städtchen, als alles bei einem vaterländischen Freundtag illuminierte und spektakelte, ein bescheidenes, von einem Sterzchen erhelltes Transparent an dem Kleinen Fensterchen eines braven Schusters gelesen zu haben. Darauf stand geschrieben — und der brave Schuster hat so ein großes Wort gelassen ausgesprochen:

Ein gutes Herz fürs Vaterland  
Ist besser, als viel Licht verbrannt.

**Eine Maßregelung des Prof. Dr. Walter Schädling.**

Von einer Maßregelung des Prof. Dr. Walter Schädling-Marburg, eines Bruders des Sumner Bürgermeisters, berichtet das „N. Z.“: „Walter Schädling, der bei der letzten Landtagswahl in Marburg freisinniger Kandidat war, ist ordentlicher Professor der Rechte (Kirchenrechtslehrer). Schon vor Wochen ist nun eine Anfrage seitens des Kultusministers an den Senat ergangen, ob Professor Schädling etwa auch bei seinen Vorlesungen politisches Gebiet streife. Obwohl diese Frage verneint werden mußte, ist jetzt Professor Schädling, der bisher auch Mitglied der Prüfungskommission für Referendare in Cassel war, bei der Neubesehung dieser Kommission nicht wieder berufen worden. Da die Besehung der Prüfungskommission durch den Kultusminister und den Justizminister, und zwar nach Anhörung des Oberlandesgerichtspräsidenten, geschieht, so müßte außer dem Kultusminister auch Herr Bessler an der Maßregelung beteiligt sein.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt dazu: Gegenüber den Zeitungsnachrichten, nach welchen der Fall Schädling infolgedessen weitere Wellenschläge zur Folge gehabt habe, als der Bruder des Sumner Bürgermeisters, der der juristischen Fakultät der Universität Marburg angehörige Professor Dr. Walter Schädling, nicht in die Kommission für die erste juristische Prüfung am Oberlandesgericht zu Cassel berufen worden ist, können wir feststellen, daß die Neuzusammensetzung dieser Kommission schon im März 1908 erfolgt ist, und daß somit die Nichternennung des Professors Schädling in Marburg mit dem späteren Fall des Bürgermeisters Schädling in Sumner nicht das geringste zu tun hatte.

Warum denn nun aber der Professor Schädling nicht wieder in die Prüfungskommission ernannt worden ist, das verschweigt der Offiziosus einmal wieder. So lange er es nicht bestritt, wird man daher annehmen müssen, daß die Ausschaltung des Herrn Schädling wegen seiner bekannten politischen, liberalen Gesinnung erfolgt ist. Insofern wäre dieser „Fall Schädling“ — ohne daß darum ein ursächlicher Zusammenhang mit der Affäre seines Bruders zu bestehen braucht — doch ein Parallelfall zu dem von Sumner; nämlich wie dort — die Maßregelung eines Beamten wegen seiner liberalen Gesinnung. Da die „Norddeutsche Allgemeine“ bei ihrem Dementi nur ein nebensächliches Moment — nämlich den Kausalzusammenhang mit der Sumner Angelegenheit — behandelt und den Kernpunkt der Sache — die tatsächliche Eliminierung des Professors Schädling aus der Referendarprüfungskommission — und die Gründe hierfür meidet wie die Rahe den heißen Drel, ist das

Dementi ebenso wertlos wie viele andere aus derselben Quelle. Mit solchen Kostäuserkünften des offiziellen Dementierapparates lockt man keinen Hund hinter dem Ofen hervor.

**Ein Thronwechsel in Serbien?**

Aus Belgrad schreibt uns ein gelegentlicher Mitarbeiter: Die Wirren auf dem Balkan treiben an Interesse ganz zurück hinter die Agitation, die die Abdankung König Peters zugunsten seines Sohnes des Kronprinzen Georg bezweckt. Um die Leidenschaft, mit der diese Bestrebungen behandelt werden, zu verstehen, muß man sich nicht nur die augenblickliche Lage sondern auch ein Stück der Vorgeschichte vergegenwärtigen. Nächst populär war König Peter niemals. Die ablehnende Haltung aller Höfe, ihn zu empfangen, hat auch dazu beigetragen, seine Stellung zu schwächen. Dazu kommt seine Abhängigkeit von der Reichswörterpartei, die ihn niemals einen Entschluß energisch durchzuführen läßt. Er ist also nicht das Ideal, das das Volk ersehnte. Dazu ist die Dynastie Karageorgiewitsch noch zu jung, um das Regieren und die nötigen Geste schon zu kennen. König Peter ist den Serben nicht majestätisch genug. Er hat noch keine ruhmvolle oder diplomatische Kriegstaten gezeigt. Auch jetzt, wo es galt, den Leidenschaften des Volkes nachzugeben und wenigstens mit Worten ein Kriegsheld zu sein, siegte in ihm die Staatsraison.

Da ergriff Kronprinz Georg die Gelegenheit, sich die Liebe der Serben zu erobern. Er war auch bis jetzt sehr populär. Was man von ihm und seinen schlechten Streichen im Auslande schrieb, wurde hier nur belächelt, oder es wurde von Zeitungen gebracht, deren antimonarchistische Haltung in allen Fragen zu beirrtigt ist. Darum hatten diese Nachrichten hier dieselbe Wirkung wie ungefähr in Deutschland, wenn der „Vorwärts“ gehässige Artikel über die Dynastie brachte. Er ist, wie auch die letzten Tage zeigten, von leidenschaftlichem Temperament, ohne irgendwie neronistische oder sadistische Anwandlungen zu haben, die man ihm nicht selten vorwirft. Er ist jetzt gerade 21 Jahre alt geworden, also ein junger Mann, der stark gärt. Aber Serbien ist noch halb Asien, auch Kronprinz Georg wird ausreifen. In den letzten Monaten ist er schon viel ruhiger geworden und hat sich ernstern Studien zugewandt. Nicht zu verkennen ist, daß er große Gaben des Geistes hat und, einmal zur Regierung gelangt, sicherlich ernst und gewissenhaft die Aufgaben des Herrschers erfüllen wird. Dieser Zeitpunkt scheint näher herangerückt, als man gemeinhin glaubt, die nächsten Tage werden schon darüber Gewißheit bringen. Die Agitation für ihn ist jedenfalls sehr heftig und schon heute genießen sich nicht mehr die Zeitungen, ununterbrochen die Wünsche zu äußern, daß König Peter sich ins Privatleben zurückziehen und seinem jungen Sohne die Zukunft Serbiens überlassen möge. König Peter ist ein müder Mann; ihm ist weniger darum zu tun, noch weiterhin die Krone zu tragen, da er seinen Wunsch und sein Ziel erreicht hat, nämlich die Dynastie Karageorgiewitsch wieder auf den Thron Serbiens zu bringen.

Verschiedene Budapestener Blätter melden denn auch bereits nach einem heute vorliegenden Telegramm, König Peter werde abdanken. Einer weiteren Meldung zufolge werde in Serbien eine starke Propaganda für den Prinzen von Connaught gemacht. (Der englische Prinz wird sich für die zweifelhafte Ehre, den Thron des seligen Alexander und der Karageorgiewitsch einzunehmen, wahrscheinlich höchstens bedanken.)

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der bekannte bayerische Zentrumsabgeordnete Dr. Heim ist schwer erkrankt; die alten Herzbeschwerden haben sich wieder eingestellt.

Der deutsche Botschafter Fürst Radolin ist von seinem Urlaub nach Paris zurückgekehrt.

Privilegien seines Geschlechts auszuüben, wußte er auch in seiner neuen Tätigkeit in einem großen Stille zu wirken, hat die Einrichtung von Bergwerken unternommen, den Ackerbau und die medizinische Polizei befördert, das Waisenhaus zu Bern begründet und in diplomatischen Verhandlungen reise Staatsklugheit bewiesen. Von all diesen Schöpfungen hören wir staunend durch Berichte und Dokumente. Lebendig und groß vor uns steht noch als das unsterbliche Teil seines Wirkens sein Dichten.

Aus den Niederungen des feinen Schwulstes und der aufgeblähten Unnatur“ ist Hallers Gesang „mit Adlers Flug emporgehoben“. Profos und Hohenstein waren seine Vorbilder gewesen, bis ihn Virgils kalte Größe und die abgegriffene Formenstrenge der klassischen Engländer, besonders Pope, zu knapperem klarem Dichten erzog. „An einem glücklichen Tage im Jahre 1720“, erzählt er selbst, „verbrannte ich alle meine unzahlbaren Verse, Hirtenlieder, Tragödien, epische Gedichte und was es alles war.“ „Ein Dichter muß Bilder, lebhaft Figuren, kurze Sprüche, harte Jähe und unerwartete Anmerkungen auf einander häufen oder gewährt sein, daß man ihn weglagt.“ So fordert er. Demals hatte bereits eine Wanderung durch die Alpen die großen Eindrücke und die reinen Stimmungen in ihm erweckt, aus denen sein berühmtestes Gedicht entstehen sollte. Hallers Lehrgebiht „Die Alpen“ eröffnet der deutschen Dichtung in jeder Hinsicht ein bisher noch nie betretenes Reich. Hier wird in der Naturschilderung zum ersten Male die grandiose Majestät des Hochgebirges gefeiert, hier tritt in der Menschenbeobachtung ein unbekannter Wirklichkeits Sinn hervor, der edles Bauernleben mit warmem Gefühl, aber ohne schmerzliche Sentimentalität darstellt und den Weg zu den Werken eines Goethe und Gottfried Keller weist. Hier offenbart sich ein köstliches Weltföhlen in edlem jugendlichem Genie und eine wohlhabende, scharf-

pointierende Kunst schließt alle Einzelheiten zu sein umrahmten Bildern zusammen, läßt in einer schön gesteigerten und bedachtam komponierten Reihe von Strophen und Szenen eine Welt im ersten Morgenstrahl sich ausbreiten. Freilich erschließt sich dem Genielesenden von heute diese Schönheit nicht unmittelbar und ohne ein Durchfühlen der historischen Bedingungen. Steif und altwäterisch fügen sich die Versreihen, ein überladener Schmutz der Reimwörter verweist die reinen Linien und eine unbeholfene Geiligkeit des Ausdrucks ringt mit vorreicher Pathetik. Es ist die dunkel schwere Pracht Hohensteinscher Formen, die in Hallers Geist noch nachklingt und die ein von ihm eigentümlich umgestaltetes Element seines Schaffens blieb. Die tragische Dürstert und der verzweifelte Grabelsinn des Barockdichters lebt in dem Schweizer noch fort. Aber wo der Dichter der „Cleopatra“ äußerlich blieb und in grausamer Wollust schwelgte, ist bei Haller ein tiefer philosophischer Inhalt bewältigt und Abgründe menschlichen Irrens und Ringens tun sich auf. Vulkanisch gewaltig bricht aus seinen Gedichten ein glühender Strom der Leidenschaft hervor und steigt an zur reinen stolzen Feuerfäule, während er bei Hohenstein von Lava- und Aschenmassen überdeckt ist.

Diese neue Glut des Empfindens hat ihren stärksten Ausdruck in einigen philosophischen Gedichten gefunden, vor allem in dem dantehaft großartigen Unvollkommenen Gedicht über die Ewigkeit“ und der Fragment gebliebenen Verdröhtung „Über den Ursprung des Übels“. Grundanschauungen der Leibnizischen Philosophie sind hier dichterisch gestaltet. Die Basis ist errichtet für die Entfaltung einer großen Gedankendichtung, die in Schiller und Goethe gipfeln sollte. So ungeheuer war der Versuch, bisher nur theoretisch behandelte Weltanschauungen in dem ungefähren Instrument der deutschen Sprache erklingen zu lassen, daß man sich nicht wundern darf, wenn es nicht ganz gelang, wenn der Poet aus

großartigen Andrufen und erschütternden Bekenntnissen bisweilen in trodene Reflexion zurückfällt. Aber in unbewussten mächtigen Quadern war nun ein Bau errichtet, den die Späteren zum weihewollen Tempel einer hohen Schönheit ausgestalten sollten. Groß ist Haller auch in den wenigen Liedern und Oden, in denen sein persönliches Gefühl, sein Lieben und seine Trauer ausgedrückt sind. Seine erste Frau, die ihm ein früher Tod entriß, ist die Heldin des warmen Liebesgedichtes an „Doris“ und der „Trauerode beim Absterben seiner geliebten Mariane“. Bis zu Klopstocks Edda und Schillers Laura ist keine Angebetete lyrischer Dichtung so schwärmerisch verehrt worden wie Hallers Doris, die als das Symbol wahrer Liebe noch den Sängern des Hainbundes ersahen. Der „Veruch schwelgerischer Gedichte“, auf dem Hallers Dichterruhm beruht, umfaßt wenig mehr als 30 Gedichte. Mit 25 Jahren hatte der Dichter seine künstlerische Höhe erreicht, nach seinem 30. hat er nichts von Belang mehr gedichtet. Aber unvergänglich ist die Jugendgeschichte eines großen Geistes und einer großen Zeit in diesen wenigen Versen ausgedrückt.

Dr. P. L.

**Aus Kunst und Leben.**

**Moderne Lyrik.**

(Vortrag Prof. Engel-Berlin.)

In der hiesigen Literarischen Gesellschaft sprach gestern Prof. Engel über „Moderne Lyrik“. Daß der vielseitige Journalist und Schriftsteller, der sich erst jüngst mit seiner großen Literaturgeschichte einen so starken Erfolg errang, als ein Versufener und Hörenswert sprach, bedarf erst keiner Konstatierung. Eher schon — weil leider nicht bei allen Vortragenden usus — daß er auch technisch ein flotter Redner ist. Da der Vortrag in der Hauptsache als An-

\* Der Bundesrat erklärte sich in seiner gestrigen Sitzung bezüglich der Vorlagen über den Gesekentwurf, betreffend die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte, über den Entwurf eines Besoldungsgesetzes und über den Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Freistaate Salvador mit der Überweisung an die zuständigen Ausschüsse einverstanden.

\* Das Staatsministerium trat gestern zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Fürsten Bülow zusammen.

\* Ein neuer Regent in Neuchâtel. Fürst Heinrich XIV. von Neuchâtel hat wegen seines hohen Alters — der Fürst ist 76 Jahre alt — die Regentschaft in Neuchâtel an die Linie nieder gelegt. Nach den Hausgesetzen übernahm für den Fürsten Heinrich XXIV. a. L. der Erbprinz Heinrich XXVII. a. L. die Regentschaft.

\* Der Seehandlungspräsident. Die Wiederbesetzung des Präsidiums der Seehandlung, das seit der Ernennung Habensteins zum Präsidenten der Reichsbank verwaist ist, steht nunmehr bevor. Dem Vernehmen nach ist für diesen Posten der bisherige Unterstaatssekretär im Finanzministerium Domböis in Aussicht genommen.

\* Eine Geheimmittelssteuer in Aussicht? Das Reichsamt des Innern stellt auf Ersuchen des Staatssekretärs Sydow bereits Erhebungen darüber an, wieviel Geld alljährlich im Deutschen Reich für Geheimmittel ausgegeben wird. Das Ergebnis dieser Erhebungen soll die Grundlage für eine eventuelle Besteuerung bilden.

\* Das Grundgehalt nach dem neuen Lehrerbefoldungsgesetz? Wie die in Elberfeld erscheinende „Neue Westf. Lehrerzeitung“ aus bester Quelle vernimmt, wird das neue Lehrerbefoldungsgesetz ein Grundgehalt von 1350 Mark für die gesamte Monarchie vorgeschlagen. In Städten mit über 100 000 Einwohnern kann das Grundgehalt die Höhe von 1800 Mark erreichen. Die Alterszulagen sollen mit je 200 Mark normiert werden.

\* Zum Hinscheiden des Feldpropsts Richter. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen ehemaligen evangelischen Feldpropst der Armee Erzengel D. Richter einen Nachruf, in dem es heißt: In allen seinen Ämtern leistete der Verstorbene vermöge seiner geistigen Begabung und unermüdbaren Tapferkeit Hervorragendes. Für seine großen Verdienste innerhalb seines vielverzweigten Amtes, für welches er stets seine ganze Persönlichkeit einsetzte, ist ihm je und je die Gnade des Kaisers in reichem Maße zuteil geworden, aber auch bei den Behörden, deren Mitglied er war, erfreute sich Richter, der über ein klares, scharfes und reifes Urteil verfügte und ein hervorragendes Verwaltungstalent besaß, verdienter Wertschätzung. Sein Name wird noch lange mit Anerkennung genannt werden.

\* Zur Vermählungsfeier des Prinzen August Wilhelm. Die Stadtverordneten von Berlin bewilligten für die Ausschmückung der Linden bei dem Einzuge der Prinzessinbraut des Prinzen August Wilhelm 20 000 M. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten stimmten dagegen.

tz. Die Zulassung der Geistlichen zur Feuerbestattung. Gegenwärtig findet zwischen den beteiligten Ministerien (Ministerium des Innern und Kultusministerium) ein besonderer Meinungsaustausch bezüglich der Zulassung von Geistlichen zur Feuerbestattung statt. Wenn auch vorläufig noch keine bindenden Entschlüsse gefaßt sind, so kann doch erwartet werden, daß die Frage in dem Sinne gelöst wird, daß die Hinzuziehung von Geistlichen bei der Feuerbestattung zur Beseitigung kirchlicher Handlungen im Prinzip gestattet werden wird. Mit einer gesetzlichen Regelung der ganzen Frage wird man nicht eher vorgehen können, bevor auch das Reichsamt des Innern gehört worden ist. Bezüglich der Frage, ob Privat-

personen erlaubt sein wird, die Feuerbestattung vorzunehmen, neigt man dazu, dies zu verneinen. Voraussetzungen werden nur Behörden, Gemeinden und Kirchen befugt werden, Verbrennungsstätten zu errichten und Feuerbestattungen vorzunehmen.

**Deutsche Kolonien.**

\* Der amtliche Bericht über Herrn v. Ullars Wassermutungen. Wie wir erfahren, ist soeben ein amtlicher Bericht des Gouvernements von Deutschsüdwest über die Tätigkeit des Landrats v. Ullar im Schutzgebiet eingetroffen. Der Gouverneur gibt in demselben der Ansicht Ausdruck, daß Herr v. Ullar dem Schutzgebiet große Dienste geleistet hat. Wie festgestellt wird, hat Herr v. Ullar an nicht weniger als 800 Stellen Wasser gemutet. Es wurde aber nicht überall gebohrt. Wo Bohrungen angefaßt wurden, ergaben sich fast durchweg recht günstige Resultate. An mehr als 70 Prozent der Bohrstellen ist nämlich Wasser gefunden worden. Es ist somit begründete Hoffnung vorhanden, daß man mit der Fortführung der Bohrungen weitere günstige Erfolge erzielen wird, und daß eine Steigerung der Wasserversorgung noch zu erwarten ist.

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn**

**Aus dem Böhmischem Landtag.**

Infolge der stürmischen Auftritte im Böhmischem Landtag, die zu Täglichkeiten ansetzten, wendeten sich die deutschen Abgeordneten an den Ministerpräsidenten mit dem Ersuchen, den Landtag sofort zu verlagern.

Im Böhmischem Landtag setzten die Deutschen die Diskussion fort. Es kam zu großen Pörmereien; zuweilen hatte es den Anschein, als ob es zu Täglichkeiten kommen würde, und der Oberlandmarschall mußte die Sitzung unterbrechen. Der Pörmerei ließ jedoch bald nach. Die Abgeordneten beschimpften und stießen einander; einigen wurden die Kleider zerrissen, andere trugen Kratzwunden im Gesicht davon. Der Oberlandmarschall erschien nur wieder, um die Sitzung zu schließen. Die nächste Sitzung findet heute statt. — Der Landtag ist denn auch nach einer weiteren Meldung vertagt worden. Wenn die Regierung sich zu dieser Maßnahme entschlossen hat, so war dabei die Erwägung maßgebend, alles zu beschleunigen, was der Beruhigung der Parteien hinderlich sei und die notwendige Sicherung der öffentlichen Ordnung stören könnte.

Die Räumung des Sandhafs Novibazar geht normal vor sich. Die kleineren Abteilungen sind bereits abmarschiert. Sämtliche aus dem Sandhaf zurückgezogenen Truppen werden in Bosnien disloziert.

In Großwardein fanden vorgestern abend große Bahldemonstrationen statt. Polizei mußte einschreiten, mehrere der Demonstranten wurden verhaftet. Schließlich mußten die Feuerprützen in Aktion treten, um die aufgeregte Menge auseinander zu treiben.

In Agram wurde die Errichtung einer Moschee beschlossen, um die Annäherung zwischen Mohammedanern und Kroaten zu fördern und um der Forderung auf Angliederung Bosniens an Kroatien sichtbaren Ausdruck zu geben.

**Frankreich.**

Infolge hemispherischer Unterfischung von Konfitüren, die für das Heer geliefert worden waren, hat der Unterstaatssekretär des Krieges Chéron 43 Lieferanten von den Armeelieferungen ausgeschlossen. Gegen einige von ihnen wird strafrechtlich vorgegangen.

Der Kongress der französischen Sozialisten hat seine Beratungen begonnen. Die Frage des Generalstreiks, sowie die Beziehungen der Syndikate zur Partei werden den Hauptgegenstand der Erörterungen bilden.

Engels Urteilen von anderem Empfindungsstandpunkte aus nicht un widersprochen bleiben. Es ist s. B. jedem Kenner klar, daß nichts einfacher ist, als Stephan George durch Vorlesen üblichen Stils vor einer dafür nicht disponierten Zuhörerschaft — na, sagen wir — zu kompromittieren. Ein Kritiker von dem weitübersehenden Wissen Engels hätte hier gerechter sein dürfen.

Und weiter: Prof. Engel apostrophierte seine Zuhörerschaft bei dieser Gelegenheit so ähnlich: „Ich möchte Sie bitten, wenn Sie eins der modernen Gedichte unverständlich finden, doch nicht immer zu glauben, daß das an Ihnen liegt, es liegt in der großen Mehrheit der Fälle an dem Dichter. Ich behaupte, wenn auf einen gebildeten Menschen ein Gedicht jede Wirkung versagt, so liegt es eben an dem Gedicht.“ Auch hier sind sowohl Bitte als Behauptung doch nur ganz zum Teil im Recht. Denn unmöglich kann Prof. Engel, der vielersahrene Publizist, solcher Optimist sein, nicht zu wissen, wie viele „Gedichte“ wir haben, die auch dem Beiden und Höchststen der Kunst gegenüber vollkommen unempfindlich bleiben. Seine Bitte läuft größte Gefahr, von vielen als Freibrief für faule innere Reglosigkeit mißverstanden zu werden.

Das ganz stattliche Auditorium dankte dem Vortragenden mit dem gewohnten Beifall. J. K.

\* Aus den Kunstaussstellungen. Im Kunstsalon Altiaranus debütierte. Soch-München mit mehreren größeren Arbeiten. Am bestechendsten darunter ein „Mädchenporträt“. In einer entzückend geschmackvollen Aufmachung. Ein Raffinement der diskreten Farbe und eine ungezwungene Bornehmtheit der Komposition, wie sie in hübscherer Vereinfachung nicht leicht gefunden werden können. Dann ein Interieur „Auf der Veranda“ voll lebendiger schöner Wiedergabe des Lichtes. Schließlich mehrere Landschaften, sonst wohl Sochs Hauptgebiet. Alle von einer kraftvollen Technik und einer fühlbaren Erlebensfähigkeit. Alle hier ansackelten aber auch durch

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 16. Oktober.

**Der Erbstreit im Hause Nassau.**

Die nassauischen Familiengüter haben die Öffentlichkeit bereits vielfach beschäftigt. Zunächst war das der Fall etwa ein halbes Jahrhundert hindurch, als die im Besitz der landesherrlichen Familie befindlichen Güter als Staatseigentum, resp. Domänenvermögen reklamiert wurden, dann als zu Anfang des vergangenen Jahres Graf Merenberg Protest erhob wider den Erlass des neuen Erbfolgegesetzes, durch das der Großherzog Wilhelm von Luxemburg seine erbbare Tochter, die besagte Prinzessin und deren Dejazenz zur Erbfolge auf den luxemburgischen Thron und in das Hausfideikommiß berufen hat, und zum drittenmal ist das der Fall jetzt, angefaßt der Zivilklage, welche Graf Merenberg erhoben hat, einer Klage, in der auf morgen, Samstag, Verhandlungstermin vor der 4. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts ansteht. Die von dem Rechtsbeistand des Klägers, Justizrat Siebert, ausgearbeitete, 27 Druckseiten umfassende Klageschrift verlangt, die besagte Prinzessin möge verurteilt werden, anzuerkennen, daß der Kläger ihren Sukzessionsrechten in die im Bezirk des Landgerichts Wiesbaden belegenen nassauischen Familienfideikommißgüter vorgeht, falls der Großherzog Wilhelm von Luxemburg ohne männliche Dejazenz stirbt. In Frage kommt das Schloß zu Diebrich nebst Park und Pertinenzien, das inzwischen veräußerte sogenannte „Kleine Palais auf dem Berg“ (Paulinenschloßchen) nebst dem dazu gehörigen Garten und Konomiegebäuden, das Schloß zu Weilburg nebst Garten, der Waldsiedel „Grub“ mit Kapelle, das Jagdschloß und die Oberförsterwohnung nebst Nebengebäuden auf der Platte, der Sanpark bei der Platte, das Hofgut Hornau und ein Kapital von 15 Millionen Gulden in 4 Prozentigen preussischen Staatsanleihen. Der erhobene Anspruch stützt sich u. a. auf einen im Jahre 1736 vom Geschäftshaus Nassau mit seinen vier Linien, Oranien, Weiburg, Usingen und Saarbrücken abgeschlossenen Erbvertrag, welcher hinsichtlich der Thronfolgefähigkeit im Hause Nassau der männlichen Dejazenz den Vorzug gibt, die weibliche ganz ausschließt und in dem von besonderen Erfordernissen der Geburt nicht die Rede ist. Ferner auf den, unter Ingrundlegung dieses Erbvertrages von den vier selbständigen Linien des Hauses Nassau 1783 abgeschlossenen sogenannten „erweiterten nassauischen Erbverein“, worin ein gegenseitiges Erbrecht vereinbart wird, und monach erbt, falls „unser ganzer nassauischer Mannesstamm erlöschen möchte“, Töchter Sukzessionsrecht erhalten. Darnach wäre der berechtigte Nachfolger auf dem Thron von Luxemburg wie auch in das Familienfideikommiß im Falle des Ablebens des regierenden Großherzogs Wilhelm der Vater des Klägers, Prinz Nikolaus von Nassau, gewesen. Wegen die von diesem am 1. Juli 1868 mit einer Sprossin des ältesten und vornehmsten Adels Natalie von Puschkin abgeschlossene Ehe hatte — um der Klageschrift weiter zu folgen — der Bruder des Prinzen, der damalige Herzog von Nassau, zwar am 18. Dezember 1867 Protest eingelegt, diesen aber nach Verhandlungen mit dem Prinzen Nikolaus am 16. Februar 1868 zurückgenommen und erklärt, „die Ehe ignorieren“ zu wollen. Mit Rücksicht auf dieses Entgegenkommen erteilte Prinz Nikolaus am 15. Mai 1869 auch seine Zustimmung zu einem vom vormaligen Herzog Adolf erlassenen Familienfideikommißstatut vom 18. April 1868. Prinz Nikolaus hat in einem eigenhändigen Promemoria darauf hingewiesen, daß, auch wenn man das Statut trotz erheblicher Mängel als endgültig betrachte, die durch den Hinweis auf den Erbvertrag von 1785 dem Chef des Hauses im Interesse der Agnaten auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt seien. Es habe der königlichen Genehmigung, sowie des Eintrags der Fideikommißgenossenschaft in die Grund- und Stockbücher, soweit die Grundstücke in Preußen belegen seien, bedurft, sowie auch der Sicherstellung der zum Fideikommiß gehörigen Inhaber-

formationsvortrag gedacht war, gab es naturgemäß nicht viel Neues.

Im Eingang wies Prof. Engel darauf hin, welche überwiegende Wertschätzung die Dramatik im großen Publikum vor der Lyrik genieße. Eine Tatsache, die aber von der ausgleichenden Gerechtigkeit der Literaturgeschichte später umgekehrt werde. Denn in zwei Generationen sei meist von der ganzen einst vielgenannten Dramatik einer Zeit fast nichts mehr übrig, während das lyrische Gedicht eine ungleich längere Lebensdauer habe. (Der erhaltende Einfluß der Musik schien mir bei dieser Gelegenheit vom Vortragenden freilich nicht genug gewürdigt.) Prof. Engel charakterisierte dann die Faktoren, die nach seiner Auffassung die moderne Lyrik von der früheren entscheidend unterscheiden: der soziale Inhalt, das Erscheinen der großen schlichten Arbeit und Not als „poetisch“, die Suche nach der neuen Form, das „Reutönige“, wenn man in Anlehnung an Villenrons Wort von den „Reutönern“ so sagen darf, und der machtvolle Aufstieg der Frauenlyrik, die Prof. Engel der Männerlyrik ganz ausgesprochen gleichwertig an die Seite stellt, eine Kritikerin, in der mehr als einer trotz des Vortragenden gegenteiliger Versicherung ein Plus an Galanterie empfinden wird.

Prof. Engel illustrierte dann die hervorragendsten Namen der modernen Lyrik durch Vortrag einzelner immer sehr gut ausgewählter Proben, denen er in dem knappen Rahmen des Vortrags natürlich immer nur ein paar ganz kurze charakterisierende und erläuternde Worte beifügen konnte. Das Auditorium hörte Gedichte von Villenron, Dehmel, Spitteler, Heinrich Hart, Jacobowski, Kernstock, Winkley, Busse, Falke, Salus, Stephan George, Raabe u. a., und von den Frauen von Holde Kurz, Riccarda Duch, Frieda Schanz u. a.

Es ist selbstverständlich, daß jede kritische Stellungnahme zur Lyrik noch viel subjektiver sein muß, als es sowieso schon jede Kritik ist. Trotzdem darf einiges in

irgend ein Detail, das minder gelang, in der reinen Gesamtwirkung gestört. Beispiel: die Winterlandschaft mit dem prachtvollen Vorder- und Mittelgrund, der aber die überzogene Ferne fehlt. — Im nassauischen Kunstverein eine große, übergroße Kollektion von Karl Hartmann-München. Von zweierlei Art: der eine Teil gemalte Romantik, Typ: „Venus und Tannhäuser“. Eingebungen einer allzu konventionellen, zu oft dagewesenen Phantasie, als daß sie tiefer interessieren könnten. Der andere Teil: gesunde Wirklichkeitsmalerei, Typ: „Ährenleierinnen“. Voll tüchtiger Details in Licht, Farbe, Raumgebung. Es ließen sich ein Duzend Bilder nennen, in denen das eine oder andere in der Richtung interessant und beachtenswert ist. Aber keines, das als Ganzes starken Eindruck machte. Die guten Details bleiben für sich stehen, sind nirgends in den Dienst einer großen, starken Grundwirkung gezwungen. Man ist hier und da interessiert, nirgends tief überzeugt. J. K.

**Theater und Literatur.**

In der Matinee des 8. Arrondissements von Paris fand dieser Tage die Ziviltrauung von Zola's Tochter Denise mit dem Schriftsteller und Unterpräfekten Maurice Lebland statt. Der Feierlichkeit wohnte eine Reihe von bekannten Pariser Persönlichkeiten bei, darunter die Minister Ricquart und Viviani, der Kompositist Brunneau, Hr. Meunier, Gabriel Monod ufm. Aus Bern wird berichtet: Die Feier der 200. Weiberkehr des Geburtstages Abrechts v. Haller, verbunden mit der Enthüllung eines vor dem Universitätsgebäude errichteten Haller-Denkmals, hing gestern mit einer Festigung der historischen, der medizinisch-chirurgischen und der naturforschenden Gesellschaft an. Es waren 41 Abordnungen von Akademien, Universitäten und wissenschaftlichen Gesellschaften erschienen. Im Namen der deutschen Universitäten sprach Professor Waldeyer-Berlin.

papiere. Prinz Nikolaus weist darauf hin, daß es keine Dispositionen über die Ebenbürtigkeit im Hause Nassau gebe. Seine Ehe sei nicht als eine solche anzusehen, die seine Frau und seinen Sohn vom Familienstande und den agnatischen Rechten ausschließe. Für seine Person erkläre er sich zwar an „die ihm von seinem Bruder im Februar 1888 auferlegten Bedingungen“ gebunden, er beizone aber, daß er dadurch den Rechten seiner Gemahlin und seines Sohnes keinen Abbruch habe tun können, daß insbesondere ein Verzicht des Vaters auf die agnatischen Rechte seines Sohnes rechtlich ungültig sei. Wie berechtigt das Mikhranen des Prinzen gewesen, das habe sich für den Kläger nach dem Tode seines Vaters gezeigt, als die herzogliche Finanzkammer nicht nur ihm und seiner Mutter jede Anwartschaft (Prinz Nikolaus hatte eine solche von 1700 Gulden bezogen) entzog, sondern auch ohne jede Rücksicht auf die Trauerrespektivität das zum Familienstand gehörige Tafelrecht, welches im Besitz des Prinzen Nikolaus gewesen war, alsbald abholten ließ. Im weiteren wird in der Klagebegründung auf die eingehenden Gutachten hingewiesen, nämlich 1. auf das des Professors Dr. Rehm, wonach zwar für den Kläger keine Rechtsansprüche, wohl aber erhebliche Billigkeitsgründe sprechen, 2. des Justizrats Dr. Max Silberstein-Berlin und des ordentlichen Professors der Universität Göttingen, Dr. Hans v. Brühl, wonach die Ansprüche des Klägers in jeder Hinsicht berechtigt seien, und 3. des ordentlichen Professors der Rechte an der Universität Kiel, Geh. Justizrats Saenel, wonach dieser den Gutachten Silbersteins in ihrem Meistteil und ihrer wesentlichen Begründung zustimmt. Die Annahme des Gesetzeswurfs durch die luxemburgische Kammer, in welchem die beklagte Prinzessin als Fideikommissnachfolgerin und das Großherzogtum Luxemburgische und Herzoglich Nassauische Fürstentum als nutrennbare Einheit bezeichnet wird, hat den Kläger gezwungen, sofort Schritte gegen die Verletzung seiner Ansprüche zu tun. Die wohlverworbenen Rechte an das Nassauische Familienfideikommiss könnten nicht durch eine ausländische Gesetzgebung vereitelt werden. Der zweite Teil der Klageschrift handelt ausschließlich von dem neuen Nassauischen Familienfideikommiss und der dritte Abschnitt behandelt das Sukzessionsrecht des Klägers. Nach der Praxis — so wird darin ausgeführt — werde bei Ehen deutscher Reichsfürsten selbst mit ausländischen niedrigen Adelsigen nur auf das Alter des Adels Rücksicht genommen, und das Reichsgericht gelte in händiger Judikatur Unebenbürtigkeit nur im Falle einer Mißheirat, und diese nur bei einer Ehe mit einer Bürgerlichen zu. Eine diesem Reichsdekret widersprechende Familienobervorgang habe sich im Hause Nassau (dafür werden Beispiele angeführt) nicht gebildet. Die Gemahlin des Prinzen habe zur Zeit der Zeugung des Klägers auch dem ihr vom Fürsten von Waldeck unter Anerkennung und Zulassung des Königs von Preußen verliehenen deutschen Grafenstand angehört. Darnach sei der Kläger kraft seiner Geburt v o l l b e r e c h t i g t e r hochfürstlicher Agnat des Hauses Nassau, und es händen ihm auch die Rechte eines solchen zu. Aber selbst wenn er nicht als hochfürstlicher Agnat anzusehen sei, würde er nach § 26 des erneuerten Erbvertrags von 1783 lediglich in seiner Eigenschaft als letzter ehelicher männlicher Abstammlicher des Hauses Nassau den weltlichen Anwärtern vorzuziehen. Nach der allgemeinen Rechtsansicht dürften die strengereren Ebenbürtigkeitsgründe nur da Anwendung finden, wo sie im Hausgesetz ausdrücklich angeordnet sei. Im 18. Jahrhundert, auf das es hier ankomme, habe jeder ehelich Geborene als Sukzessionspflichtig gegolten, es sei denn, daß Hausgesetze das Gegenteil bestimmten. Daß man dem Kläger die Verletzung seines Rechtsanspruchs möglichst erschweren wolle — so wird ausgeführt — erhebe aus den Verhandlungen der luxemburgischen Kammer, wo von der Zentralsektion der Antrag gestellt worden sei, die Verwirklichung des Familienfideikommisses von Liebrich nach Luxemburg zu verlegen. Bei den Verhandlungen über diesen Antrag habe der luxemburgische Staatsminister eine solche Verlegung für unnötig erklärt, weil durch die Maßnahmen der Regierung und die Annahme des neuen Hausgesetzes durch die Kammer allein schon die Verletzung seiner Rechte für den Kläger illusorisch gemacht werde. Diese angeführten Maßnahmen der Regierung erhalten schon jetzt ihre Verwirklichung dadurch, daß die luxemburgische Regierung es unternommen hat, das Fideikommissvermögen, soweit es mobil ist, dem Zugriff der deutschen Gerichte nach Möglichkeit zu entziehen, indem sie es nach Luxemburg schaffen läßt.

Die Tannus-Autostraße.

Aus Frankfurt a. M. wird geschrieben: Die Angelegenheit der Tannus-Automobilverkehrs- und Übungsstraße ist soeben in ein neues Stadium getreten. Bekanntlich schwebten seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen der Frankfurter Stadtverwaltung und den Industriellen, da die Stadt Frankfurt vor der Ansicht stand, in den Anstalten der Stadtverwaltung eine solche Verlegung für unnötig erklärt, weil durch die Maßnahmen der Regierung und die Annahme des neuen Hausgesetzes durch die Kammer allein schon die Verletzung seiner Rechte für den Kläger illusorisch gemacht werde. Diese angeführten Maßnahmen der Regierung erhalten schon jetzt ihre Verwirklichung dadurch, daß die luxemburgische Regierung es unternommen hat, das Fideikommissvermögen, soweit es mobil ist, dem Zugriff der deutschen Gerichte nach Möglichkeit zu entziehen, indem sie es nach Luxemburg schaffen läßt.

zentralen Lage in erster Linie in Betracht. Es ist nunmehr geplant, eine kurze breite Straße zu bauen, deren Kosten sich ganz erheblich niedriger stellen werden als die des alten Projekts, das, wie erinnerlich, eine Straße von 50 Kilometer Länge (zweimal 25 Kilometer) vorsah. Hat man ein billiges Projekt, so wird es leicht sein, die in Betracht kommenden Körperschaften zur Beteiligung zu gewinnen. Außerdem hat aber auch die kurze Straße den Vorzug, daß ein Rennen dort für die Zuschauer weit interessanter ist als auf einer langen Strecke, auf der die Fahrer oft für längere Zeit verschwinden. Auch die neue Straße wird in der Nähe der Saalburg projektiert. Es ist eine Kommission gewählt, die aus Industriellen und Sportsleuten usw. besteht, und der es überlassen ist, das neue Projekt in allen Einzelheiten auszuarbeiten.

— Personal-Nachrichten. Der König der Belgier hat dem Polizeipräsidenten v. Schend das Kommandeurkreuz und dem Polizeikommissar Koch mit dem Ritterkreuz des Leopoldordens verliehen. — Regierungsekretär a. D. Rechnungsrat Bergmann erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse. — Goldbauernmeister Wilhelm Schüler Sr. zu Weidelsbach im Distrikte erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Kochkunst-Ausstellung. Der Besuch der Ausstellung bleibt immer der gleich lebhaft. Bis jetzt wurden rund 15000 Eintrittskarten gelöst, am ersten Tage 800, am Sonntag 2300, Montag 2500, Dienstag 2200, Mittwoch (50-Pfennigtage) 7000 und am gestrigen Donnerstag 2200. Auch von auswärts treffen zahlreiche Besucher ein, namentlich aus den Kreisen der Küchenmeister, Hotelbesitzer und Restaurateure aus ganz Deutschland. Sie erklären sich ausnahmslos von dem Gebotenen überrascht; anerkannte Autoritäten aus Stuttgart, Hamburg und anderen Orten spendeten den Veranstalterinnen volles Lob. Die Ausstellung wurde auch von auswärtigen Großindustriellen besucht, so dem Kommerzienrat A n o r r -Heilbronn, dem Fabrikanten der bekannten Knorr-Suppenartikeln, die sich ebenfalls sehr anerkenntend äußerten. In der Ausstellung werden, wie erwähnt, von einzelnen Firmen Proben ihrer ausgearbeiteten Artikel verabreicht, die gerne angenommen werden. Hat doch beispielsweise die Firma Aug. Engel bis jetzt etwa 9000 Tassen Kaffee, am Mittwoch allein etwa 2800, gratis verabreicht. Die Firma G. Hees (E. Ader Rasch) bietet Gratisproben des coffeinfreien Kaffees an, schenkt davon auch aus, ebenso Schokolade und Kakao und alkoholfreie Weine des Weinbauers Karl Jung zu Lorch. Die Firma Gebr. Wagener-Sonnenberg, die alkoholfreie Weine und Säfte produziert, wartet ebenfalls mit Kostproben auf. Lebhaften Anspruch fand gestern noch die Gratisausgabe von Würstchen der Schweinemetzgerei Karl Harth, die im ganzen 900 belegte Brotstücke verabreichte. Unter den Ausstellern selbst herrscht über das ganze Arrangement und den bisherigen Verlauf der Ausstellung die größte Befriedigung, die sich namentlich darin zeigt, daß sie am Montagabend einen Aussteller-Abend im Saal des „Turn-Vereins“, Hellmündstraße 25, veranstalten. Dazu haben sie die Mitglieder des „Vereins der Köche“ und des „Klub der Köche“ eingeladen, um ihnen, als den Veranstaltern der Ausstellung, ihren Dank für deren hervorragende Inszenierung ausdrücken zu können. Eine rege Beteiligung an dieser Festlichkeit ist gesichert, da die Mitglieder der beiden Vereine ihr Erscheinen zugesagt haben, und die Aussteller gebeten worden sind, auch ihrem Personal Gelegenheit zu geben, dieser Abschlussfeier beizuwohnen.

— Steuerveranlagung. Die Aufforderung des Magistrats an die Arbeitgeber, zum Zweck der Steuerveranlagung Lohnlisten bezüglich der bei ihnen beschäftigten Personen einzureichen, ist in vielen Fällen bisher unbeachtet geblieben. Durch eine Bekanntmachung des Magistrats wird an die Einreichung der Verzeichnisse erinnert, und zwar unter Hinweis auf § 74 des neuen Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906, wonach derjenige, der diese Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, mit einer Geldstrafe bis 300 M. bestraft wird.

— Titelverleihung. Die evangelischen Militär-Oberpfarrer führen fortan zugleich den Titel „Konfistorialrat“ zufolge eines kaiserlichen Erlasses.

— Preussische Klassenlotterie. Der am 1. Juni n. J. in Kraft tretende Anschluß von Braunschweig und Bremen an die preussische Klassenlotterie wird verschiedene Umgestaltungen des Lotterielehens zur Folge haben. Es wird einmal die Zahl der Lose und entsprechend der Gewinne um den Anteil, welchen die beiden Staaten aufnehmen, erhöht werden. Darüber hinaus aber dürfen die Lose nur in beschränkter Maße vermehrt werden. Außerdem sollen die größeren Gewinne vermehrt werden. Inwieweit mit der Vermehrung der Lose auch eine Vermehrung der Gewinnverteilung möglich ist, steht zur Zeit noch nicht fest. Den vielfachen Wünschen auf Errichtung solcher Lotterielehens in kleinen Städten dürfte die Lotterie-Verwaltung auf Grund der früher mit dem Losabfah gemachten Erfahrungen kaum entsprechen.

— Der neue Lloyd-Express, der vorgestern nachmittag Wiesbaden berührte, traf mit 29 zur Eröffnungsfahrt geladenen Gästen gestern vormittag 10 Uhr 55 Min. fahrplanmäßig in Genua ein. Bei dem während der Fahrt im Speisewagen eingenommenen Diner hob Eisenbahnpräsident Richard v. Münster im Namen der Fahrtraktanten das große Verdienst hervor, daß die internationale Schlafwagengesellschaft und der Norddeutsche Lloyd um den internationalen Verkehr durch die Einrichtung dieses neuen Luxuszuges sich erworben haben, der die deutschen Hafenstädte Bremen und Hamburg mit Genua aufs rascheste und mit den komfortabelsten Wagen verbindet. Den Wert des neuen Zuges besonders auch für die nach anderen Mittelmeerhäfen, dem Orient und dem fernen Osten Reisenden konnten die Fahrtraktanten gleich aufs beste selbst erproben, indem sie bereits eine halbe Stunde nach Anfuhr des Zuges mit dem Dampfer „Königin Luise“ des Norddeutschen Lloyd nach Neapel weiterfahren.

— Das Trottoir-Monument — zu deutsch: elektrisch-konzentrische Stufenbahn —, das gestern nachmittag um 5 Uhr an der Nikolaistraße auf dem bekannten Zirkusplatz eröffnet wurde, wird während seines kurzen Gastspiels ein vielbesuchtes und angenehmes Vergnügungsabsteillement für die Jugend und solche, die sich ihre Jugend bewahrt haben, sein. Kaum hatte es seine stolze Pforte geöffnet, als schon die Knaben und Mädchen in hellen Haufen hineinstürmten. Am Abend ward's in dem weiten, glänzend erleuchteten und mit allen denkbaren Annehmlichkeiten und äußerst luxuriös ausgestatteten Raum ungemein lebhaft und amüsan. Die technische Einrichtung der Stufenbahn ist von einem ähnlichen Unternehmen, das vor einigen Jahren hier war, noch bekannt: man gleitet unter den herrlichen Klängen einer riesigen Konzertorgel auf geräumigen Drehscheiben langsam, geschwind und geschwinder rundum und kann sich dabei in zahlreichen Variationen Bewegung und lustigen Zeitvertreib verschaffen. Wer nicht fahren will, dem wird der heitere Anblick der Farben, der Bewegung, des Lichterpiels hohen Genuß bereiten.

— Unbefestigte Postsendungen. Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. lagern nachverzeichnete, in Wiesbaden eingelieferte, unbefestigte Postsendungen, deren Abfender nicht haben ermittelt werden können: Einschreibbrief an Sam. Korberg in Kopenhagen, Paket an Fr. Berlin in Wiesbaden, Paket an Fr. Frankenhach in Riederwalluf, Paket an Alf. Emil in New York, Einschreibbrief an Mr. Eoen, W. F. Bergström in Hinsyitten (Schweden), eingeschriebene Druckfah an Fr. Sophie v. Beresin in St. Petersburg, Einschreibbrief vom 20. 7. 08, 21. 7. 08, 22. 7. 08, 24. 7. 08, 25. 7. 08, 27. 7. 08 und 28. 7. 08 an W. Schulze in Waals, Einschreibbrief vom 23. 7. 08 an Ditto Kramer in Elberfeld, bezgl. an A. Bud in Lakewood, bezgl. an Flora Nevsinskonu in Negatshev, bezgl. an Aalmsloff in Kostow (Don), Einschreibbriefe vom 20. 7. 08, 30. 7. 08, 5. 8. 08, 8. 8. 08 an W. Schulze in Waals, Brief mit einem angegebenen Wert von 300 M. an A. Faermann in Kitzingen (Austl.), Postanweisung über 3 M. nach Coblenz, bezgl. über 3 M. nach Bethel bei Bielefeld, bezgl. über 8 M. an die Expedition der „Gerichtszeitung“ in Dresden, bezgl. über 20 M. nach Weichappel-Dresden, bezgl. über 14 M. 70 Pf. nach Berlin, bezgl. über 3 M. an die Geschäftsstelle der Zeitung „Die Post“ in Berlin. Die unbekannteten Eigentümer können ihre Ansprüche u. U. durch Vermittlung der Postanstalt ihres Wohnortes, bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) bis zum 1. Dezember 1908 geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert werden.

— Das Bußgeld der Weine. Die prächtige Weinblume ist den Rheinweinen eigen, sie wird aus Bestandteilen der Traube bei der Gärung gebildet. Genauere Einzelheiten über diesen chemischen Vorgang sind bisher nicht bekannt geworden, man wußte auch nicht bestimmt anzugeben, in welcher Weise die Bußbildung von der Beschaffenheit der die Gärung hervorruhenden Hefen und von den Neben abhängt. A. Rosenstiel hat nun, wie in der Frankfurter „Umschau“ berichtet wird, Untersuchungen darüber angestellt, und seine Ergebnisse zeigen, daß die Substanz des Bußes von der Rebe geliefert wird, und daß diese einen die sogenannte Blume erzeugenden Stoff enthält, der noch nicht isoliert und zweifellos für jede einzelne verschieden ist. Die Natur erzeugt Trauben, die unter allen Lagen jenen bußergebenden Stoff enthalten, aber nur in bevorzugter Lage wird die Gese entwickelt, die auf die bußerzeugende Verbindung zu wirken vermag. Daher kommt es, daß der Unterschied zwischen einem Wein ersten Ranges und einem gewöhnlichen Wein nicht so sehr von der Beschaffenheit der Traube als vielmehr von der Hefe abhängt, die spontan auf ihr wächst. Das gilt aber nur im Hinblick auf das Buß, denn es kann Konzentrationsunterschiede geben, von denen der Körper des Weines abhängt. Die chemische Konstitution der blumigen Substanz könnte, so meint Rosenstiel, ein Pflanzenstoff, ähnlich einem Glycerin, sein, das durch ein Enzym unter Bildung eines wohlriechenden Stoffes gespalten wird. Die blumigende Hefe würde mit der Eigenschaft, die allen Hefen gemeinsame Glycerinase zu spalten, auch die bußerzeugende Substanz wirkendes Enzym abzusondern.

— Gaspflicht des Arztes für Knuspfelder. Eine Schadenersatzklage von allgemeiner Bedeutung, die gegen einen hannoverschen Spezialarzt angehängt worden war, beschäftigte das Reichsgericht. Der Arzt hatte die noch jugendliche Klägerin mit Röntgenstrahlen behandelt, um einen Bart, der sich an der Oberlippe bildete, zu beseitigen. Infolge dieser Behandlungen zeigte sich Ende Oktober Abzungen im Gesicht und auf der Brust der Patientin. Trotz dieser Abzungen wurde die Behandlung fortgesetzt, so daß es schließlich zu erheblichen Hautverbrennungen kam. Diese wurden geheilt, jedoch blieben entstellende Brandnarben zurück. Die Verbrennungen und die dadurch ihr entstandenen Nachteile führt die Klägerin auf die Fahrlässigkeit des Arztes zurück. Das Landgericht Hannover erkannte die Ansprüche der Klägerin für gerechtfertigt an, soweit sie Erlas für Kurkosten und immateriellen Schaden betreffen. Betreffs des bannernen Vermögensschadens wegen Unfähigkeit eines Erwerbs sollen Tatsachenbeweise stattfinden. Gegen das landgerichtliche Urteil hatte der Beklagte Berufung beim Oberlandesgericht Celle eingelegt, die von diesem zurückgewiesen wurde. Das Urteil des Oberlandesgerichts wurde dann von dem Beklagten in einer Revision vor dem Reichsgericht angegriffen. Der 3. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes erkannte jedoch auf Zurückweisung der Revision und bestätigte das oberlandesgerichtliche Urteil.

— Attentat auf einen Eisenbahnzug. Der abends gegen 9 Uhr von Frankfurt nach Wiesbaden abgehende Zug wurde gestern abend in Kastel plötzlich zum Halten gebracht. Die Ursache bestand darin, daß ein

Reißender die Rolle gezogen hatte, weil ein auf den Zug abgefeuerter Schuß eine Fensterscheibe zerschlugen und ein Glasplitter den Reisenden erheblich am Auge verletzt hatte. Es wurde festgestellt, daß gleichzeitig in ein Abteil 2. Klasse ein faustgroßer Stein geschleudert worden und auch in einem Wagen 3. Klasse die Besetzungsgasthölzer entweder durch ein Geschloß oder einen Stein zertrümmert worden war. Eine Untersuchung ist eingeleitet, doch konnten die Missetäter bisher nicht ergriffen werden.

**Mysteriöser Fund.** Gestern nachmittag wurde in einem Hause in der Balkramstraße eine männliche Kindesleiche, in ein Paket eingewickelt, hinter einem Backstempel verpackt aufgefunden. Dem armen Wesen war der Schädel eingedrückt, und um bösem Geruch vorzubeugen, waren ihm die Gedärme ausgezogen. Wie man hört, soll die Leiche schon längere Zeit da gelegen haben, trotzdem war sie noch gut erhalten. Hoffentlich wird die gerichtliche Untersuchung Klarheit schaffen.

**Achsenbruch.** Gestern morgen brach in der Kaiserstraße vor dem früheren Hessischen Bahnhofgebäude die hintere Achse der städtischen Straßendampfwalze. Dieselbe konnte wegen ihrer komplizierten Zusammensetzung erst heute wieder fahrbar gemacht werden.

**Zusammenstoß.** Gestern nachmittag fuhr ein rasendem Tempo von Erbenheim kommendes Automobil in eine mit Kohlen beladene Rolle, wobei die beiden Paternen des Autos in Trümmer gingen. Fuhrmann und Rolle kamen dabei nicht zu Schaden. (Die Autokratie sieht namentlich auf der Frankfurter Straße in voller Blüte, was jetzt noch gefährlicher ist als früher, jetzt, wo durch die Eröffnung des Südfriedhofs der Personen- und Wagenverkehr in der dortigen Gegend ein sehr lebhafter geworden ist. Für die Fußgänger der Frankfurter Straße war die Autokratie immer eine große, sie ist neuerdings aber, wie gesagt, noch größer geworden, und es würde sich empfehlen, gegen diesen Mißstand entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. D. M.)

**Unfall.** Gestern abend gegen 1/2 7 Uhr scheuten in der Adolfsallee, nahe der Goethestraße, die Pferde eines auf der Rückfahrt nach Kothheim befindlichen Holzfuhrwerks des Landwirts Stuppert dazwischen. Der Wagen rann gegen einen Baum, wodurch der Führer, ein Knecht Eis., heruntergeschleudert und so schwer verletzt wurde, daß er beschleunigt ins Krankenhaus gebracht wurde. Seine Personalien verzeichneten noch nicht festgestellt zu werden. Pferde nebst Wagen wurden für die Nacht in dem Rheinischen Hof untergebracht, von wo sie der Eigentümer heute abholte.

**Ein unvorsichtiger Radfahrer hat am Mittwochabend kurz nach 7 Uhr auf der Kreuzung von Tennus- und Weißbergstraße Unheil angerichtet, indem er ein Dienstmädchen umrannte, das dadurch eine schwere Verletzung (Schädelbruch) davontrug. Der Radler, ein junger Mann, soll vom Hohenstein gekommen sein und grauen Anzug sowie graue Mütze getragen haben. Passanten, die seinen Namen feststellten, werden von der Polizeibehörde erucht, diesen auf Zimmer 19 der Polizeidirektion angeben zu wollen.**

**Schadenfeuer.** Der Bericht über den Brand am Mittwochabend im Hause Welltrichstraße 19 ist dahin richtigzustellen, daß das Feuer nicht infolge Unfalls einer Lampe in einem Kohlenlager entstanden war, auch keine Säcke mit Kohlen vernichtet wurden, sondern im Dachstuhl durch achtloses Wegwerfen eines brennenden Streichholzes sich Papier entzündet hatte. Das Feuer, das ganz geringfügig war, wurde durch die Hausbewohner in kurzer Zeit gelöscht, so daß die Feuerwache nichts mehr zu tun vorfand.

**Kurhaus.** Der morgigen Samstag im Kurhaus stattfindende große Ball mit Blumenboué beginnt um 8 1/2 Uhr. Bei dem billigen Eintrittspreise und den in Aussicht genommenen reizenden Blumenparaden dürfte das Kurhaus eine recht besuchte Veranstaltung sehen. — Das morgigen Samstagabendmittag 4 Uhr im Kurhaus stattfindende Abonnementskonzert wird von der Kapelle des 1. Kassatischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 Oranien unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Denrich ausgeführt.

**Kurverein.** Morgen Samstag, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15, eine Vorstandssitzung des Kurvereins statt.

**Lehrerinnenverein für Nassau, G. B.** Die Monatsversammlung findet Samstag, den 17. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz, statt. Bericht über die Versammlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins zu Berlin und Winterprogramm stehen auf der Tagesordnung.

**Alte Notizen.** In der Kochkunst-Ausstellung ist im Prunksaal des „Paulinensalzhöfchens“ ein großer Teil der ausgestellten Gegenstände heute ganz neu eingeleiert und wahre Kunstwerke befinden sich darunter. Auch die Spezialkonkurrenz ist heute am stärksten besetzt. — Die Tanzkünstler des Herrn Herrmann veranstalten am Sonntag im Saale „Zur Kronenburg“ ein Tanzfranzöschchen.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Esperanto.** Für vergangenen Freitagabend hatte die hiesige Esperantistengruppe zu einem Vortrag des Herrn Otto Gehre nach der Aula der höheren Mädchenschule eingeladen. Die Notwendigkeit einer allgemeinen Weltverkehrssprache für den Kaufmann und Industriellen erläuterte der Redner an Hand statistischer Zahlen aus der Entwicklungsgeschichte des Handels und Verkehrs und der modernen Verkehrsmittel, während er dieselbe für den Gelehrten, den Politiker, den Schriftsteller usw. an Beispielen aus dem praktischen Leben demonstrierte. Über die Notwendigkeit einer internationalen Verkehrssprache sei man ziemlich allgemein einig, doch zweifeln noch viele an der Möglichkeit, der Durchführbarkeit derselben. Ein solcher Zweifel jedoch sei heute ein Unrecht zu nennen, da die Praxis schon des öfteren die gelehrtesten theoretischen Gegenstände widerlegt hätte. Denn J. B. das Esperanto habe sich bereits im schriftlichen sowohl als im mündlichen Verkehr glänzend bewährt. So auch wieder auf dem letzten internationalen Esperanto-Kongress in Dresden. Da der Herr Vortragende Befürworter dieses Kongresses war, wußte er über äußerst interessante Einzelheiten zu berichten. Zum Schluß gab derselbe noch einen kurzen Abriss der Esperantosprache, um den aufmerksamsten Zuhörern einen Einblick in den Bau der Sprache zu geben und sie besonders von dem logischen Aufbau und der damit zusammenhängenden leichten Erlernbarkeit der Sprache zu überzeugen. Wir glauben nicht zuzulassen zu behaupten, wenn wir sagen, daß wir in Herrn Gehre einen gewandten Redner kennen gelernt haben. Nach dem an diesem Abend gehaltenen

Temperament des Redners zu schließen, glauben wir den von ihm geleiteten neuen Esperantokursus, welcher heute Freitagabend 1/2 9 Uhr in dem „Hotel Union“, Neugasse 7, 1. Stock, beginnt und zu welchem nach der Beginn des Kurses Teilnehmer aufgenommen werden können (Unterrichtsdauer ungefähr 12 bis 14 Stunden, Kosten einschließlich Lehrbuch 5 M.), sehr empfehlen zu können.

**Königliche Schauspiele.** Das königliche Hoftheater bringt heute abend eine Wiederholung des Schwanen-„Dufarenfieber“ von Adelburg-Slowronnel (Abonnement A). Neubesetzt sind die Rollen der Frau Rippe mit Frau Weibtreu und des Dieb mit Herrn Herrmann. Anfang 7 Uhr. — Die Primadonna der Pariser großen Oper, Madame Ucté, welche schon wiederholt in Deutschland mit außerordentlichem Erfolg gastiert hat, ist von der königlichen Intendantur für ein zweimaliges Gastspiel verpflichtet worden, das die Künstlerin im Januar 1909 hier absolvieren wird. Näheres wird noch später mitgeteilt werden.

**Sinfonie-Konzerte der königlichen Kapelle.** Die Solistin des ersten Konzertes am 18. Oktober, Frau Breuninger-Ragenauer, wird außer der Arie „Alcibiade“ von Beethoven noch Lieder von Schubert, Schumann und Bruckner (Wagner) vortragen. Das Konzert wird eingeleitet mit der seltenen Ouvertüre „Leonore Nr. 2“ von Beethoven. Dann bringt die königliche Kapelle noch als Solist „Gudrun“, Sinfonisches Fragment für großes Orchester von Gustav Mahler, zum Vortrag und wird den Abend mit der großen G-Dur-Sinfonie von Schubert beschließen. Der Beginn des Konzertes ist auf 7 Uhr festgesetzt.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Zirkus Sarrafini,** eines der größten Wanderunternehmen Europas, bietet ein einzigartiges, glanzvolles Programm. Vor allem führt er eine ungewöhnlich große Anzahl Künstler und Künstlerinnen mit sich, von denen jeder eigenartige Vorstellungen zeigt. Besonders sehenswert sind die großen Dressurgruppen, namentlich die von Direktor Stofch-Sarrafini vorgeführten neun indischen Elefanten, acht Löwen, von denen einige auf Seilen laufen, Reihendrehuren von Pferden, Hunden usw. Zirkus Sarrafini trifft am Freitag, den 23. Oktober, morgens, hier ein und beginnt bereits am selben Tage, abends 8 Uhr, auf dem Platz an der Nikolaistraße sein hiesiges, nur kurzes Gastspiel mit einer Gala-Premiere. Anschließend an das Reichsopernhaus unter der Nummer 612. Der Kartenvertrieb wurde der Firma Anagnostus Kocher, Jägermeister, am Kranplatz, übertragen und hat bereits begonnen. Das Eintrittsgeld ist billig.

**Dr. Anders Patent-Kohlensäurebäder „mit den Rissen“** können ohne weiteres, ohne jeden Apparat oder eine sonstige umständliche Manipulation in jeder Badeanstalt genommen werden. Sie sind nachweisbar die einfachste, angenehmste und wirksamste Hauskur bei Nervosität, Herzleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Mattigkeit, Erschöpfungszuständen. Täglich gehen bei der Fabrik Max Elb, G. m. b. H., begeisterte Zuschriften der Ärzte aller Länder ein. Zu haben in Apotheken, Drogerien, wo nicht, direkt durch die Fabrik Max Elb, G. m. b. H., Dresden.

**Aus der Umgebung.**

W. Frankfurt a. M., 16. Oktober. Heute früh 6 Uhr starb hier der Begründer der Dr. Bodenheimer'schen Klinik, Geh. Sanitätsrat Dr. A. S. Bodenheimer.

**Luftschiffe und Aeroplane.**

**Der Dank des Grafen Zeppelin.**

Wb. Stuttgart, 16. Oktober. Graf Zeppelin hat an den Erbpriestern zu Hohenlohe-Langenburg als Vorsitzenden des Württembergischen Zentralkomitees für die Nationalspende ein längeres Dankschreiben gerichtet, dem Nachstehendes entnommen ist: „Eure Durchlaucht haben die Güte gehabt, mir mitzuteilen, daß das Komitee seine Sammlung beendet hat und eine außerordentlich hohe Summe dem nationalen Luftschiffbaufonds überweisen konnte. Wie auf den Bildern mein Luftschiff durch die Kräfte der Elemente zerstört wurde, wie auch in meiner schwäbischen Heimat der großartige Gedanke an die nationale Sammlung zuerst aufblühte, so ist auch mein engeres Vaterland in der Opferwilligkeit für das große nationale Werk an die Spitze der deutschen Länder getreten. Es liegt eine erhebende Kundgebung echt vaterländischen Sinnes in der Art, wie das württembergische Land sich im Augenblick der Not hinter mich gestellt und durch die begeisterte Gewährung so reicher Mittel sein volles Vertrauen und den Willen ausgesprochen hat, den Bau meiner Luftschiffe fortzusetzen zu sehen, zu Ehren des deutschen Namens. Es gibt im Leben Augenblicke, in denen man überwältigt ist von der Größe eines Ereignisses. So ist es jetzt: Als ich mein Luftschiff zerstört und mich deshalb außerstande sah, die vom Reich angekauften Mittel für die Ablieferung der Fahrzeuge zu erhalten, da trat ganz Deutschland wie ein Mann zusammen und heute verfüge ich, Dank der freudig geleisteten Hilfe, über so reiche Mittel zur Fortführung meiner Werke, wie ich sie in meinen kühnsten Träumen nie zu hoffen wagte. Ich bin mir wohl bewußt, daß damit eine ernste Verantwortung auf mich gelegt ist, aber ich trage sie freudig, ermutigt durch das Vertrauen, das mir entgegen gebracht wird, und es soll mein Bestreben sein, meine ganze Kraft einzusetzen, um die in mich gesetzten Erwartungen zu rechtfertigen. Unter dem Eindruck einer so unerwarteten glücklichen Wendung meines scheinbaren Mißgeschicks ist es mir ein Bedürfnis, aller derer zu gedenken, die durch ihre hochherzige Hilfsbereitschaft diese Wendung herbeigeführt haben. Ich bitte also Eure Durchlaucht auszusprechen zu dürfen, daß ich tiefbewegt und doch freudig gehoben bin von der Großartigkeit der mir zuteil gewordenen Hilfe. Aus überfließendem Herzen danke ich meinen schwäbischen Landsleuten für ihren Beistand in der Not. Ich bitte Eure Durchlaucht, diesen Dank meinen treuen Helfern übermitteln zu wollen.“

hd. Friedrichshafen, 15. Oktober. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß die Versuchsfahrten mit „Zeppelin I“ noch in dieser Woche, jedenfalls am Samstag, beginnen werden.

hd. Paris, 16. Oktober. Wilbur Wright wird in den nächsten Tagen wahrscheinlich am Samstag Flugversuche in Gegenwart hervorragender politischer und wissenschaftlicher Personen unternehmen. Es ist wahrscheinlich, daß Wright sich noch vor seiner Abreise um den Preis für Höhenflug bewerben wird.

hd. London, 16. Oktober. In militärischen Kreisen besteht die Absicht, die Regierung zu bestimmen, daß englische Patent für das Wright'sche Luftschiff zu erwerben.

wb. New York, 15. Oktober. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Die Columbia-Universität zu Washington richtete einen Kursus für Aeronautik ein. Die Einrichtung einer Aeronautik-Schule wird ernstlich erwogen.

**Sport.**

**Zur internationalen Ballonfahrt.**

Das Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte hat jetzt seinen Abschluß gefunden, nachdem die beiden noch ausstehenden Ballons „Helvetia“ und „Busley“ aufgefunden worden sind. Beide Ballons kommen für das Klassiment ebensowenig in Frage wie die vorher in See gelandeten Ballons „St. Louis“ und „Castilla“, da Ballon „Busley“ auf der Nordsee niederging und dort von einem nach Edinburg fahrenden Kohlendampfgeretret wurde und der Schweizer Ballon „Helvetia“ hart an der norwegischen Küste zwischen Molde und Christianfund nach 72stündiger Fahrt auf das Meer niederlang. Der Führer der „Helvetia“ Oberst Schaed telegraphierte zwar, daß er nach zweistündiger Schlepptfahrt glücklich gelandet war. Er befand sich jedoch mit seiner Annahme, daß seine mit Hilfe eines Fischdampfers vollführte Landung gültig sei, in einem Irrtum. Laut Beschluß des letzten internationalen Luftschiffahrt-Kongresses in London haben alle Landungen im Meer Disqualifikation zur Folge, ebenso Landungen, die nur mit fremder Hilfe ausgeführt werden. Der Sieg in der Gordon-Bennett-Fahrt verblieb somit dem englischen Ballon „Banshee“, der bekanntlich nach etwa 440 Kilometer Fahrt an der dänischen Grenze an der Nordseeküste gelandet war. Seinem Führer John Dunville fällt der Bennett-Wanderpreis zu, den er im nächsten Jahre zu verteidigen hat. Den zweiten Preis erhält der Belgier „Belgica“ (Führer: de Moor) und den dritten der Franzose „Le Condor“ (Führer: Emile Carton). Die nächsten Plätze, die jedoch nicht mehr mit Preisen bedacht sind, werden voraussichtlich der Franzose „Isle de France“, der Schweizer „Cognac“ und der erste deutsche Ballon „Berlin“, den der vorjährige Sieger Oscar Erbslöh führte, einnehmen. Bei der Dauerfahrt um den Ehrenpreis des Kaisers steht der Sieger immer noch nicht fest, da über die beiden Ballons „Sergefell“ und „Blauen“ leider noch immer keine Nachricht eingegangen ist.

wb. Leith, 15. Oktober. Der Dampfer „Brinz Wilhelm“ kam heute früh hier an und landete den Rechtsanwält Dr. Niemeyer-Essen und den Fabrikant Hiedemann-Cöln. Die Geretteten teilten mit, sie seien, nachdem sie Berlin verlassen, zunächst südwärts getrieben worden, alsdann kamen sie in nordwestliche Luftströmungen und passierten Curhaven. Als sie bemerkten, daß sie zu weit nach Norden abgetrieben wurden, entschlossen sie sich, niederzugehen, doch wären sie imstande gewesen, sich noch zwölf bis fünfzehn Stunden oder länger in den Lüften zu halten. Die durchgehende Gesamtentfernung betrug über 700 Kilometer. Etwa zehn Meilen südwestlich von Helgoland sichteteten sie zwischen 3 und 4 Uhr morgens einen Dampfer; sie warfen das Schlepptseil aus, riefen laut um Hilfe und gaben dem Dampfer blaue Lichtsignale. Der Obermaat auf Deck bemerkte den Ballon auf dem Wasser in einer Entfernung von anderthalb Meilen und ließ auf ihn halten. Der Ballon strich vor dem Dampfer her, dicht über den Wellen, öffnete dann das Ventil und sank tiefer in das Wasser. Kurz vor 4 Uhr lag der Dampfer längsseit neben dem Ballon, der sich tief im Wasser befand. Die Insassen lagen im Netzwerk des Ballons. In einer Auberstange wurden sie in das Rettungsboot des Dampfers gezogen, sie befanden sich eine Stunde auf dem Wasser, bevor sie von dem Dampfer bemerkt wurden. Bis zu ihrer Rettung vergingen weitere 20 bis 30 Minuten. Als sie auf dem Dampfer anlangten, waren sie ganz erstarrt und fast bewegungslos. Nachdem ihnen stärkendes Mittel und trodrene Kleider gegeben waren, erholten sie sich schnell. Sie befinden sich auf dem Wege nach London.

hd. Berlin, 16. Oktober. Vom Kommando der Marinestation der Nordsee ging heute nachmittag an den Berliner Verein für Luftschiffahrt nachstehendes Telegramm ein: „Die abgeleitete Strecke verläuft an der deutschen Küste bis Hansholm und außerdem über das Gebiet an der Linie von Vorkum bis Helgoland, das mit Nordwestkurs 170 Seemeilen vorliegt. Erbitten Nachricht, ob von weiterem Suchen nach dortiger Ansicht Erfolg erwartet wird.“

wb. Berlin, 16. Oktober. Allgemein geht die Ansicht dahin, daß, wenn auch der englische Ballon „Banshee“ der Gewinner des Gordon-Bennett-Rennens ist, der moralische Sieger Oberst Schaed mit dem Ballon „Helvetia“ bleibt. Schaed äußerte sich dahin: Wir waren 73 Stunden in der Luft. Von Berlin wurden wir erst nach Süden getrieben und dann bis zum 60. Grad nördlich. Wir hatten bei 3000 Meter Höhe eine Kälte von 10 Grad.

wb. Amsterdam, 15. Oktober. Das Küsten-Panzer-schiff „Piet Hein“, der Dampfschoner „Dalsu“ und die Torpedoboote „Sabang“ und „Dempo“ fuhren heute früh in die Nordsee hinaus, um dort möglicherweise schwimmende Luftballons aufzufinden. Gegen Mittag gingen die Torpedoboote „Goentör“ und „Joka“ zu demselben Zweck in See.

hd. London, 16. Oktober. Ein Telegramm aus Grimshy berichtet, daß der Dampfer „Binolia“ dort eingetrofen sei mit den Überresten eines Ballons an Bord, auf welchen in verschiedenen Sprachen ein Schrift-

stück angeheftet war, wonach die Auffindung des Ballons sofort bekannt gegeben werden möchte. Leider aber konnte der Name des Ballons nicht ermittelt werden.

hd. London, 16. Oktober. Das Schicksal der beiden vermischten Ballons „Hergesell“ und „Plauen“ ist noch immer ungewiß. Bis 1 Uhr morgens war noch keine Nachricht über den Verbleib der Ballons eingelaufen. Drei englische Kreuzer sind auf die Suche nach den Ballons ausgesandt worden.

Grimsby, 16. Oktober. Gestern langte der Fischdampfer „Vinolia“ mit dem Ballon „Saint Louis“ an Bord an, der von ihm in der Nordsee aufgespürt wurde.

wb. Lucensferry, 15. Oktober. Die Kreuzer „Amethyst“ und „Bendictive“ und ein dritter Kreuzer haben Befehl erhalten, sich an dem Aufsuchen der beiden noch vermischten Ballons „Hergesell“ und „Plauen“ zu beteiligen.

\* Fußball. Am kommenden Sonntag spielt der Sportverein Wiesbaden im Ligaspiel gegen den bekannten Offenbacher Fußballklub „Aidern“. Der Offenbacher Fußballklub „Aidern“ ist auf seinem Platz vorzüglich eingepflegt, was auch das unentschiedene Spiel gegen den Nordkreismeister deutlich beweist. Man kann deshalb nur auf ein günstiges Abschneiden der Hiesigen rechnen, wenn dieselben wieder im möglichst kompletter Aufstellung antreten, und vor allem mit derselben Energie arbeiten, durch die ihnen allein am vergangenen Sonntag der verdiente Sieg zufiel. Jedenfalls wäre es unüberzählich, wenn der Sportverein Wiesbaden den schwer erämpften Vorsprung leichtsinnig wieder aufgeben wollte. — Wiesbadener Fußballverein 1. — Fußballklub Viktoria Neu-Hienburg 1. S. O. Am vergangenen Sonntag erfocht die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballvereins in Hienburg obigen Sieg. Wiesbaden überlegen spielend, kann vor Halbzeit zweimal erfolgreich sein, während Viktoria trotz guter Angriffe nichts Zählbares erringen kann. Nach der Pause schönes offenes Spiel, das nur Wiesbaden noch einen Erfolg brachte. — Sonntag, den 18. cr., spielt die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballvereins gegen die erste des Wiesbadener Fußballklubs von 1901 auf dem hiesigen Exerzierplatz. Anfang 4 Uhr. Da Wiesbadener Fußballklub noch vergangenes Jahr in der A-Klasse spielte, hat es Fußballverein mit einem starken Gegner zu tun und man darf wohl auf den Ausgang des Spiels gespannt sein. Dem Spiel der ersten geht ein Wettspiel der zweiten Mannschaften beider Klubs voraus; Beginn 2 Uhr.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Für den Schluss des Jahres hat der Wanderausflug des Klubs folgende Ausflüge und Veranstaltungen festgesetzt: 25. Oktober: Familien-Ausflug: Sonnenberg, Wingert, Binstal, Klopferheim (w. a. Nebenbach), Auringen. 7. November: Dekorationsfeier. 8. November: Ausflug nach dem Gausseehaus. 18. November: Ausflug: Reinsberg, Heidesheim. Donnerstag, den 26. November: Vortrag des Herrn Dr. Laupus: Familienleben im wilden Westen. Eigene Erläuterung. 29. November: Familien-Ausflug: Fischgucht, Kesselbach, Altenstein, Sahn. 28. Dezember: Weihnachtsfeier auf der „Adolfshöhe“. Bemerkung sei, daß neu eintrappende Mitglieder für das Jahr 1908 keinen Beitrag mehr zu zahlen haben. Der Beitrag für das Jahr 1909 beträgt 4 M., Eintrittsgeld 2 M.

\* Dauerwettgehen in Königstein. Am Sonntag hat in Königstein das von der Guttenplexlerge „Fadelhorn“ veranstaltete Dauerwettgehen stattgefunden. Die ca. 15 Kilometer lange Straße Königstein-Schneidhain-Fischbach-Ruppertsheim-Königstein wurde dreimal zurückgelegt. Vierzehn Teilnehmer nahmen den Gang auf, der um 11 Uhr begann. Der erste Rundgang wurde, wie wir der „Taunuszeitung“ entnehmen, im Durchschnitt in 1 Stunde 40 Min. zurückgelegt, beim zweiten wurde diese Zeit um ca. 10 Minuten überschritten, auch schieden jetzt sechs Teilnehmer aus, so daß nur noch acht die letzte Runde antraten. Erster wurde Ernst Bahne aus Falkenstein, der die ca. 45 Kilometer in 5 Stunden 14 Min. 25 Sec. bewältigt hatte. Die nächstbeste Zeit erzielte Aug. Phillips-Schick mit 6, 18, 27, dann folgten sechs Königsteiner, nämlich H. Sommerheim mit 5, 37, 12, R. Steinbock mit 4, 40, 14, Frz. Gasselin 5, 42, 14, Ad. Flugel 5, 46, 80, S. Denning 5, 48, 20 und R. Ehner mit 5, 49, 8. Der Gewinner des ersten und der des fünften Preises sind Abstinenzler, alle anderen sind Freunde eines guten Schoppen.

\* Ein Dach- und Fundgraben fand dieser Tage, wie alljährlich, in dem Revier der Gemeinde Kirchburg statt. In Abwesenheit des fern gehaltenen Fabrikdirektors Fritz Pöhlner aus Nachen leitete der wohlrenommierte Meister des Sömer Erdmanns-Klub das Graben. Sulfid, eine französische Vassal-Gündin von Boulanger aus der Pompadour und Lump von Wildbad aus der Maria führen beim Revieren der Baue sofort mit Vorwurf ein. Nachdem die Grube den Dach fest hatten, gab der Meister den Befehl zum Durchbruch. Bei anerkennenswerter Unterstützung seitens der Herren Königl. Richter Gernon und Bopp und unter lebhafter Beteiligung des ältesten Enkels Ernst des Herrn Bürgermeisters Quast von Eichenstruth gelang es schon nach 1 1/2 Stunden, den Dach zu heben.

Letzte Nachrichten.

Die Orientkrise.

hd. Paris, 16. Oktober. „Petite République“ meldet aus Philippopol, General Sawow sei zum Befehlshaber der bulgarischen Truppen für den Fall eines Krieges ausersehen.

hd. Belgrad, 16. Oktober. Die hiesigen Blätter fordern die Bevölkerung auf, alle österreichischen Waren und Erzeugnisse zu boykottieren und auch die österreichischen Zeitungen nicht zu lesen. Auch fordern sie zur Zerstörung österreichischer Geschäftsniederlagen auf.

Paris, 16. Oktober. Ein Telegramm aus Cetinje berichtet, daß sechs österreichische Kriegsschiffe im Hafen von Antivari vor Anker liegen und daß mehrere andere österreichische Schiffe in der Nähe kreuzen, welche alle aus Antivari kommenden Funken-Telegramme auffangen.

Belgrad, 16. Oktober. Hier ist die Erregung bedeutend im Wachsen begriffen. Es wird aber weniger gegen die Annexion Bosniens agitiert als für die Aufteilung des Sandschaks Novibazar zwischen Serbien und Montenegro. Die Berliner serbische Gesandtschaft teilt im Gegenzug zu Blättermeldungen mit, daß König Peter nicht daran denke, auf den Thron zu verzichten. Minister Milowanowitsch beabsichtigt, bereits diesen Sonntag auf seiner Reise durch die europäischen Hauptstädte in Berlin einzutreffen.

Konstantinopel, 16. Oktober. Gestern wurde hier Maghib-Pasha verhaftet. Er war bisher zweiter Kammerherr des Sultans und wurde ins Kriegsministerium gebracht.

Paris, 16. Oktober. In seiner gestrigen Unterredung mit Pichou erklärte der österreichisch-ungarische

Volkshater, daß seine Regierung entschieden die Zustimmung ablehne, daß Serbien und Montenegro auf Kosten Österreich-Ungarns Kompensationen erhalten.

wb. Paris, 16. Oktober. Der frühere Minister de Lanessan schreibt im „Sicile“: Dadurch, daß der Konferenz eine große Reihe von Sondervereinbarungen vorausgeht, verwickelt man die ohnehin schon sehr verwickelte Lage, und werden die Mächte, indem sie dies Verfahren einschlagen, nicht für etwaige Konflikte zwischen der Türkei und ihren Nachbarn verantwortlich sein?

Die hiesigen Delegierten des Saloniker jugtürkischen Komitees Oberstleutnant Djemal und Dr. Nazim erklärten mehreren Berichterstattern, daß das Komitee das gestern veröffentlichte Programm, welches nicht bloß in schwerer Weise das Ansehen der verfassungsmäßigen Türkei, sondern auch die Integrität derselben verletzete, niemals annehmen werde. Der hiesige bulgarische Gesandte Stancow erklärte einem Mitarbeiter des „Matin“, daß das in London ausgearbeitete Programm im Hinblick auf die verwickelte Natur der Angelegenheit das denkbar beste sei.

Pariser Prekstimmen zur Konferenz.

hd. Paris, 16. Oktober. Die Mehrheit der Blätter bespricht das Konferenzprogramm recht günstig. „Figaro“ schreibt: Jeder erhält seinen Anteil; erst die Deutschen, die hauptsächlich ein wirtschaftliches Interesse im Auge haben. Sie werden ihre Rechnung durch die Regelung der Orientbahn finden. Der beste Anteil wird gerechterweise der Türkei zuerkannt; sie soll materiell, finanziell und moralisch Genugtuung erhalten. Die vorläufige Uneignüchtigkeit der russischen Regierung wird in einer Verständigung mit der Türkei betreffs der Dardanellenfrage ihre Belohnung finden. Nur England und Frankreich gehen mit voller Selbstlosigkeit zur Konferenz; sie haben die Befriedigung, den Gesamtfrieden und die aufstrebende Freiheit des Orients zu beschützen. Der „Radical“ sagt: Wenn das Programm angenommen wird, dann wird die Orientkrise zur allgemeinen Befriedigung ohne Gefahr zur Lösung gebracht werden. — „Eclair“ meint, wenn der Dreieund morgen ein anderes Konferenzprogramm veröffentlichte, welchem Wirrwarr werden wir dann gegenüberstehen? Die Londoner Verhandlungen haben die Orientfrage lediglich aufgeworfen und zwar in einer wenig glücklichen Weise.

Depeschenbureau Gerold.

Mannheim, 16. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen ist heute vormittag mit seinem Sohne, dem Prinzen Sigismund, der gestern abend hier eintraf, nach Darmstadt abgereist.

Hamburg, 16. Oktober. Das Reichs-Kolonial-Institut hat gestern seine Vorlesungen vor 30 Zuhörern eröffnet und 18 vom Kolonialamt in Berlin überwiesenen Hörern aufgenommen.

hd. Berlin, 16. Oktober. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern abend an der Ecke der Köpenicker und Adalbertstraße. Dort stieß eine Automobilmaschine und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Insasse der Droßke, Kaufmann Oskar Herzfeld, wurde durch die Gewalt des Zusammenstoßes durch die Vorderfenster der Droßke auf den Kopf geschleudert und blieb dort bewegungslos liegen. Er hatte schwere innere Verletzungen erlitten und wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht. Der Chauffeur erlitt leichtere Verletzungen. Der Unfall verurteilte eine längere Verkehrshinderung.

hd. Berlin, 16. Oktober. Gestern wurde das letzte Opfer der Hochbahn-Katastrophe, die 20jährige Stenotypistin Hil. beerdigt. Im Irden-Krankenhause liegen noch immer sechs bei der Katastrophe Verunglückte, welche noch längere Zeit dort verbleiben müssen.

hd. La Rochelle, 16. Oktober. Die Mannschaft des untergegangenen Unterseebootes konnte sich noch rechtzeitig durch Abspringen ins Wasser retten, wo sie aufgespürt wurden.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)  
Frankfurter Börse, 16. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Ank. 198.20, Diskont-Kommandit 176.60, Dresdner Bank 146.50, Deutsche Bank 238.30, Handels-Gesellschaft 187.20, Staatsbahn 146.50, Lombarden 22.60, Baltimore und Ohio 98.10, Gelsenkirchen 187.50, Bochumer 220.25, Harpener 200.10, Türkenlose 140.20, Norddeutscher Lloyd 85.50, Hamburg-Amerika-Paket 106.40, 4proz. Russen 82.50, Phönix 176.75, Schudert 121.25.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 16. Oktober. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div.%, Vorletzte Notierung, letzte Notierung. Lists various banks and companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discountbank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Table with columns: Div.%, Vorletzte Notierung, letzte Notierung. Lists various companies like Pennsylvania, Lux Prinz Henri, Neue Bodengesellschaft Berlin, etc.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 16. Oktober. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins): Morgen weiterhin trocken, nachts neblig, tags heiter. 2. der Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule): Morgen zunächst noch Fortdauer der bestehenden Bitterung. Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatl. je 50 Pf.), welche am Tagblatt-Haus Langgasse 27 täglich angeschlagen werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden. Table with columns: 15. Oktober, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include Barometer auf 0° u. Normalhöhe, Barometer a. d. Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Dunstspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), Höchste Temperatur (Celsius), Niedrigste Temperatur.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with columns: Oktober, im Süden, im Norden, Aufgang, Untergang, etc. Shows times for sun and moon.

Geschäftliches. Knorr's Reismehl als Zusatz zur Milch eine leicht verdauliche Kindernahrung. Seit Jahren bestens bewährt zur Herstellung von Puddings und feinen Backwaren. Nähre mit „Knorr“. Zu haben in allen hiesigen Kolonialwaren- etc. Geschäften. Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

# Gardinen, Teppiche, Bettstellen,

Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Steppdecken, Bettdecken, Dekorationen, Portieren, Vitragen, Möbelstoffe, Läuferstoffe, Felle, Kongress-Stoffe, Friese, Fenstermäntel, Wachstuche, Sofa-Kissen.

Nur bewährte erstklass. Fabrikate **10%** Auswahlsendungen bereitwilligst!  
Während der Rabatt-Tage gewähre ich **10%** auf obige Artikel.

# M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Neubau Kirchgasse 35/37.

K 157

## Junge Gähne

p. St. v. 1 Mt. an,  
junge Suppenbühner p. St. v. 1.50 an,  
„ Britafischebühner p. Pfd. 80 Pf.  
G. Becker, B 12448  
Telephon 2558. Bismarck-Ring 37.



**Küchenwagen**  
von Mt. 2.50 an.  
Tafelwagen,  
Dezimalwagen,  
Gewichte 1192  
bitigst.

Franz Flössner,  
Wehrstr. 6.

## Portweine

Tarragona- u. Oporto-Weine  
per Flasche mit Glas  
von Mk. 1.- an.

Wilhelm Hirsch,  
Weinhandlung, 1264

Bleichstr. 13. — Teleph. 808.

## Gleich-Abschlag!

Empfehle von heute an im Auschnitt:  
1. Qual. Schenkebraten  
mit Knochen 90 Pf.,  
ohne Knochen 1.20 Mt.  
Schens, Kalb, Schweine- und Hammel-  
Metzgerei mit elektrischem Betrieb.  
Aug. Diefenbach,  
Rauenthatenstr. 21. B 15588

## John's Volldampf- Waschmaschine



bekanntlich  
die Beste,  
empfiehlt

Conr. Krell,

Langgasse 14. K 101

## Detektivbureau „Union“

Am Römertor 1,

Telephon 3539 — Ecke Langgasse — Telephon 3539.

Ermittlungen, Beobachtungen,  
**Auskünfte.**

Grösstes und erfolgreichstes Institut. 9683

## Atmungstherapie

erteilt L. Willmann,

Bahnhofstr. 18, 1.

Vorzügl. Erfolge bei Lungen-  
schwäche, Asthma, chron. Bronchial-  
katarrh, Emphysem, Blutarzt,  
Fleischlust, Feitellebigkeit, allgemeiner  
Schwäche. Sprechst. 9-11 u. 3-5 Uhr.

## Reisefoffer,

Rohrpl., Kaiser, Anker, Schiff-  
und Handkoffer, Reisetaschen und  
Körbe etc. i. bill. Webergasse 3, S. U.

## Dauerbrand- Öfen

irischen und amerikanischen  
Systems,  
neueste Modelle und bester  
Konstruktion,  
unter Garantie für  
tadellosen Brand.

**Petroleumheizöfen,**  
absolut geruchlos.

Alleinverkauf  
der besten belgischen  
„Ardent“-

**Petroleumheizöfen.**

Ofenschirme

und K 198

**Kohlenkasten,**  
aparteste neueste Muster.

**Verdampfschalen,**

**Kohlenfüller,**

sowie sämtl. Feuergeräte  
empfiehlt in großer Auswahl

L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

# Paletots

In unübertroffen schöner und grosser Auswahl

zu fabelhaft billigen Preisen

Garderobe

für jede Figur passend.

# Max Davids,

nur Kirchgasse 60 Wiesbaden Kirchgasse 60.

1345

## Wamsärmel,

alle Farben, v. 60 Pf. an, Fäullinge v.  
18 Pf. an, Schafwolle, nicht eingehend,  
1/2 68 Pf. u. alle mögl. Handarbeiten u.  
Bollwaren bekannt billig. Strümpfe w.  
angefr. in 2 Tag. v. 8 Pf. an, 2Bäse  
gestickt u. ausgef. v. 5 Pf. an, Güte  
auf feinste garniert v. 25 Pf. an nur  
Goldgasse 2, Handarbeitgeschäft.

## G. Schnizer,

Ludwigsburg b. Stuttgart.

Spezialfabrik für  
**Geldschränke und  
Bank-Tresore.**

Lieferant d. Deutschen Bank  
in Wiesbaden, der Diskonto-  
Gesellschaft in Wiesbaden und  
anderer hiesig. erster Firmen.  
Musterlager in Wiesbaden,  
Bismarckring 9.



Württembergische Metallwaren-Fabrik Geislingen-St.  
Fabriklager Wiesbaden: **Gebrüder Wollweber** Langgasse 36  
Hotel Continental.

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden.

Künstlerische Ausführung und größte Dauerhaftigkeit sind die unbestreitbaren Vorzüge der

W. M. F.-Bestecke  
und versilberten Tafelgeräte

Kataloge gratis und franko.

mit garantierter Silberauflage.

Kataloge gratis und franko.



1174

### Mein Spezialhaus

bletet die denkbar grösste Auswahl vorzüglicher Qualitäten wollener, halbwoollener und baumwoollener

**Trikot-Hemden, -Jacken, -Hosen**

Alle Grössen und Weiten zu billigsten Preisen.

Elegante bunte Unterzeuge, halbseidene und seidene Trikotagen.

**Alleinverkauf** der Unterkleider Marke **DOAMERINO**

aus deutscher Kolonialbaumwolle und bestem Kammgarn

Doppelfädiges Gewebe von grösster Dauerhaftigkeit

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus

**L. Schwenck** = Mühlgasse 11-13

Gegründet 1873.

K 58

## Rosenthal & David

Hoflieferanten

**Engl. Magazin**

38 Wilhelmstrasse oo Wilhelmstrasse 38

In grösster Auswahl neu eingetroffen:

**Elegante**

Paletots für Strasse und Reise.  
Englische Raglans und Ulsters.  
Regen-Röcke. — Gummi-Mäntel.  
Auto-Mäntel.

1337

Nie wiederkehrendes Angebot!

Vom Samstag, den 17., bis inkl. Sonntag, den 25. er.:

# 8 Ausnahme-Tage.

Ich offeriere zu unerreicht billigen Preisen in

## Riesen-Auswahl

nur hochmoderne Sachen:

Herren-Anzüge,	früher bis Mk. 18.—,	jetzt Mk. 10.—
Herren-Anzüge,	früher bis Mk. 25.—,	jetzt Mk. 15.—
Herren-Anzüge,	früher bis Mk. 33.—,	jetzt Mk. 21.—
Herren-Anzüge,	früher bis Mk. 40.—,	jetzt Mk. 27.—
Herren-Paletots,	früher bis Mk. 20.—,	jetzt Mk. 12.—
Herren-Paletots,	früher bis Mk. 30.—,	jetzt Mk. 16.—

**Sämtliche Herren-Hosen, Lodenjoppen, Knaben-Anzüge, Paletots etc.**  
sind im Preise bedeutend ermässigt.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

## L. Sichel, Michelsberg 16,

Ecke Hochstättenstrasse.



Von heute ab wieder täglich frische  
Frankfurter Würstchen . . . Paar 30 Pf.  
Wiener Würstchen . . . . . 15 Pf.  
Knackwürstchen . . . pro Stück 10 Pf.  
**Conrad Heiter,**  
Wetzgerei und Ruffschnittgeschäft.



Telephon  
2832.

**Chem.- u. Koch.-Abonnement.**  
Zur Schonung durchsichtige, mit Leder  
eingefasste Stübe à 50 Pf. im Wiesbadener  
Lebenswarenh. W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

**Planzündholz**  
per Ztr. 2.20 Mk.,  
**Brennholz**  
per Ztr. 1.20 Mk.  
frei Haus. Krankestr. 7. B 14948

## Reissmann-Öfen

Best-  
bewährteste  
Dauerbrenner

Feinste  
Regulierung  
bei  
sparsamstem  
Brand.



Mit  
Sicherheits-  
vorrichtung  
gegen  
Gasausströmung.  
Selbst für  
Schlafzimmer  
gefahrlos.

Kronjuwel

Alleinverkauf:

Hch. Adolf Weygandt, Ecke Weber-  
u. Saalgasse.

1223

## Tischlampen.

Klavier-  
Lampen

mit Amor-  
Spiritus-  
Glühlicht-  
Brenner.



Wand-  
Lampen.

Hellbrennende  
Petroleum-  
Brenner  
neueste Systeme.

**Conrad Krell,**

Langgasse 14 — Ecke Schützenhofstrasse.

K 131

## Vermischtes.

\* **Einer, der Berge versetzen kann.** In der Hauptstadt unserer Provinz, und zwar im Gasthof „Zum Kurfürsten“, hat sich seit einigen Tagen ein eigenartiger Wunderdoktor niedergelassen, der sich John Weidling nennt und seine Methode in folgendem originellen Prospekt denen anpreist, die nicht alle werden: „Man sagt, es gibt keine Wunder mehr, aber ich sage, wer da glaubt, wird selig und wer an mich glaubt, wird geheilt! Denn in mir steckt die Kraft, daß ein jeder, der zu mir in Glaube, Liebe, Hoffnung kommt, um seinen kranken Körper zu heilen, gesund von mir dannen zieht. Ich habe die Gabe, jeden kranken Menschen ohne Medizin, ohne irgend welchen operativen Eingriff, auch kein Gebet, sondern nur durch die Wissenschaft, die mir von einem Höheren gegeben ist, zu heilen. Habt Vertrauen zu mir, ihr kranken Menschen, ich will und kann euch heilen. Der beste Beweis ist, daß ich hauptsächlich den Armen helfen will und kein Honorar verlange. Wie in der Bibel steht: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten“, so sage ich: „Kommt zu mir, all ihr Kranken, ich will euch heilen und eure Schmerzen abnehmen!“ Denn ich heile nicht mit Gift und Messer, sondern mit dem Glauben des Geistes, der da spricht: „Glaube an mich, so ist dir geholfen!“ Meine Wissenschaft erstreckt sich nicht bloß auf die, welche mich besuchen, sondern auch auf die, welche mir fern sind und nicht kommen können, mich bloß anrufen und an mich glauben. Ich habe in allen Weltteilen schon Abertausenden durch die Kraft des Geistes und des Glaubens zur Genesung verholfen. Bringt mir eure Kinder, die noch nicht glauben können, ich werde sie gesund machen! Wer gesund ist, soll Gott danken, wer krank ist, soll Gott bitten, daß er gesund wird.“ — Herr John Weidling soll trotz dieser, berechtigten Zweifel an seinen Geisteszustand zulassenden Selbstempfehlung einen großen Zulauf von Patienten aller Art haben.

\* **Ein ganzes Dorf auf Abbruch.** Vor einem noch nie abgegebenen Ausschreiben stehen jetzt die Bauunternehmer. Bekanntlich hat der preussische Staat das Eigentum an den Liegenschaften im Oderdorf Schiedlo, das zu wiederholtenmalen von Überschwemmungen heimgesucht wurde, abgelöst. Um nun den Grund und Boden für die Zwecke der Oderregulierung freizubekommen,

hat die Regierung das ganze Dorf auf Abbruch zum Verkauf ausgeschrieben. 14 Wohnhäuser, 30 Vieh- und Schweinehülle kamen unter den Hammer. Von dem vielgenannten Oderdorf werden in späteren Zeiten nur einige zu Regulierungszwecken errichtete Neubauten zeugen.

\* **Ein Todessturz von der Mängstener Brücke.** Auf eigenartige Weise beging der Messerreider Fritz Balke von Wald Selbstmord. Der Mann ging unbemerkt auf die 107 Meter hohe Mängstener Brücke, die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands, kletterte auf die Brüstung, und sprang dann in die Tiefe. In halber Höhe blieb er jedoch in dem schräg stehenden Eisengerüst des vierten Pfeilers an der Solinger Seite hängen; sein Körper war durch das Aufschlagen auf die Eisenstübe aber derart verformt worden, daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Es kostete große Mühe, die Leiche mittels Seiles aus dem Gerüst herauszuziehen und in die Tiefe zu lassen.

## Kleine Chronik.

**106 000 Mark verloren gegangen.** Ein von Biersen aufgegebenes Einschreibebrief, der 1000 Hundertmarkscheine enthielt und nach Bremen aufgegeben war, ist bei der Postbeförderung verloren gegangen und bisher nicht aufgefunden worden.

**Opfer des Automobils.** Die Tagelöhnerfrau Pittinger wurde auf der Tegernseer Landstraße außerhalb Münchens von einem Automobil überfahren und getötet.

**Todessturz vom Rade.** Bei Waldeck in der Nähe von Regensburg stürzte ein Radfahrer namens Louis Kellner vom Rade und war sofort tot.

**Luftmord.** An einer 13jährigen Schülerin aus Schiffweiler (Bez. Trier), die ihrem Bruder Essen trug, wurde gestern nachmittag im Walde ein Luftmord verübt. Der Täter entkam unerkannt.

**Ein Unterseeboot gesunken.** Das Unterseeboot „Fresnal“, das auf der Außenreebe von La Rochelle Versuche gemacht hatte, ist beim Einlaufen in den Vorhafen auf Grund geraten und gesunken. Es sind sofort Bergungsarbeiten in Angriff genommen worden.

**Eine große Brandkatastrophe.** Ein aus unbekannter Ursache ausgebrochener Niesenbrand in Serajevo vernichtete 30 Geschäftshäuser, 56 Kaufläden und 4 Wohnhäuser. Der Brand dauert noch fort.

## Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden 3. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kronprinz Wilhelm“ nach Bremen, 13. Oktober 12 Uhr mittags in Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm II.“ nach Bremen, 13. Oktober 12 Uhr mittags von New York. „Kaiser Wilhelm der Große“ nach New York, 13. Oktober 5 Uhr nachm. in New York. „Kronprinzessin Cecilie“ nach New York, 14. Oktober 7 1/2 Uhr vorm. Dover passiert. — New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia, und Savannah-Linien: „Chemnitz“ nach Bremen, 13. Oktober 1 Uhr nachm. St. Catharines passiert. „Friedrich der Große“ nach New York, 13. Oktober 7 Uhr nachm. in New York. — Australien-Linie: „York“ nach Bremen, 13. Oktober 5 Uhr nachm. von Genua. „Gneisenau“ nach Bremen, 14. Oktober 2 Uhr nachm. von Fremantle. Bremen nach Australien, 13. Oktober 6 Uhr vorm. von Genua. — Austral-Fracht-Dampfer: „Westfalen“ nach Bremen, 14. Oktober 8 1/2 Uhr vorm. Cap la Hague passiert. „Lothringen“ nach Australien, 13. Oktober 2 Uhr nachm. in Antwerpen. — Ostasien-Linie: „Prinzess Alice“ nach Ostasien, 13. Oktober 9 Uhr nachm. in Nagasaki. „Prinz Ludwig“ nach Ostasien, 13. Oktober 1 Uhr nachm. von Port Said. „Goeben“ nach Ostasien, 13. Oktober 12 Uhr mittags von Southampton. — La Plata-Linie: „Gotha“ nach Antwerpen, Bremen, 12. Oktober von Vigo. „Schlesien“ nach Antwerpen, Bremen, 13. Oktober St. Vincent passiert. „Göttingen“ nach Antwerpen, Bremen, 11. Oktober von Buenos Aires. — Cuba-Linie: „Delgoand“ nach Cuba, 13. Oktober in Antwerpen. — Brasilien-Linie: „Laden“ nach Madeira, Lissabon, Oporto, Antwerpen, Bremen, 13. Oktober von Pernambuco. — Mittelmeer-Devante-Dienst: „Therapia“ nach Batum, 14. Okt. in Batum. „Sutari“ nach Barcelona, 14. Oktober von Neapel. „Babern“ nach Batum, 13. Oktober in Messina. „Gadisen“ nach Genua, 13. Oktober in Genua. — Alexander-Linie: „Schleswig“ nach Marseille, 12. Oktober 8 Uhr vorm. in Marseille. — Nacht „Delphin“ nach Simonshafen, 12. Oktober 11 1/2 Uhr vorm. Kap Ocarociro passiert.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 17. 10. Postdampfer „Pretoria“, 24. 10. „Blücher“, 29. 10. „Kaiserin Auguste Viktoria“, 3. 11. „President Lincoln“, 10. 11. „Brissavia“, 12. 11. „Amerika“, 21. 11. „Patricia“, 28. 11. „Kaiserin Auguste Viktoria“. Nach Boston: 30. 10. Postdampfer „Bethania“. Nach Baltimore: 30. 10. Postdampfer „Bethania“. Nach Philadelphia: 5. 11. Postdampfer „Visa“. Nach New Orleans: 24. 10. Postdampfer „Hohentwiel“. Nach Westindien: 22. 10. Postdampfer „Sardinia“, 24. 10. „Schaumburg“, 31. 10. „Weiphalia“, 5. 11. „Richerwald“, 7. 11. „Graecia“, 11. 11. „Virginia“. Nach Mexiko: 17. 10. Postdampfer „Georgia“, 23. 10. „Alemannia“, 14. 11. „Fürst Bismarck“. Nach Ostasien: 30. 10. Postdampfer „Barcelona“, 10. 11. „Andalusia“. Arabisch-Persischer Dienst: 23. 10. Postdampfer „Hispania“ ab Hamburg.

# Neue Kleiderstoffe

in grösster Auswahl  
und jeder Preislage.

# Englische Kostümstoffe

(für Jackenkleider).

# Damentuche

in grossen Farbsortimenten  
à Mark 3<sup>25</sup>, 4<sup>25</sup>, 5<sup>50</sup>, 6<sup>00</sup>.

# Plissé-Stoffe

Neuheit für Faltenröcke.

# J. Hertz, Langgasse 20.

K 115

## Achtung! Es regnet Nessel! Achtung!

Jeder haune!

Kein vernünftig denkender Mensch wird in diesem Jahre Obst auf Lager legen. — Warum? — 1. Das diesjährige Obst fault ganz total. 2. Jede Obstsorte verliert durch Eintrocknen 15—30 Prozent an Gewicht. 3. Wird infolge der überaus frühen Obstereife die Stadt vollständig mit Obst überschwemmt. Wir lassen nun einen Waggon nach dem andern folgen aus aller Herren Länder und verkaufen vom Montag, den 12. Oktober, ab bis April nächsten Jahres, ohne Unterschied der Sorten,

Tafel- u. Wirtschaftsnessel per Pfund zu 10 Pfg., 10 Pfund 90 Pfg.

Gebr. Hattemer.

## Geschäfts-Eröffnung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie dem verehrl. Publikum und Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich **Samstag, den 17. Oktober 1908, abends 5 Uhr, im Hause**

**Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße,**

eine

# Wiener Brot- und Feinbäckerei

eröffne. Der erste Käufer erhält von mir einen großen Gesehtenzweig als Geschenk, sowie jeder 10. weitere Käufer einen Radanerkunden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft in der Faulbrunnenstraße 10 in unveränderter Weise weiterführe.

Zur Beschäftigung meiner neu eingerichteten Backräume lade höflichst ein. Hochachtung

**Bismarckring 25. Friedrich Gaiser, Bismarckring 25.**  
Telephon 3748. Bäcker. Telephon 3748.



# Eine Leistung

ersten

# Ranges

sind meine diesjährigen  
Knaben-

# Pyjacks-Paletot-Anzüge

Entzückende Neuheiten.

K 60

Enorm grosse Auswahl von den einfachsten  
bis zu den hochelegantesten Sachen.

# Ernst Neuser,

Telephon 274.

Wiesbaden.

Kirchgasse 28.

# IREX

## Apparate und -Gläser

befinden sich in der

### Kochkunst-Ausstellung,

hintere Halle, Platz 198, an der linken Wandseite.

Sehenswerte Ausstellung gefüllter Gläser.

Unübertroffenes System.

In dieser Saison über 20,000 Gläser verkauft.

## Erich Stephan.

IV 187

### Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Oktober cr.,  
vormittags 10 Uhr, verfeigere ich  
im Pfandlokal P 253

#### Selenenstraße 5

30. 350 Paar Herren-, Damen-  
und Kinder-Stiefel

Öffentlich zwangsweise gegen Verzählung.  
Die Verfeigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1908.

#### Eifert,

Gerichtsvollzieher in Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Oktober cr.,  
mittags 12 Uhr, verfeigere ich im  
Hause

#### Selenenstraße 5

Hier:  
1 Garnitur, bestehend in Sofa u.  
2 Sesseln, 1 vollst. Bett, 2 Küfettis,  
7 Sofas, 3 Sekretäre, 2 Divans,  
1 Spiegelschrank, 4 Kleiderkränze,  
5 Vertikals, 1 Bücherkrantz, fünf  
Wachstischmoden, 2 Schreibtische,  
2 Badewannen, 1 Kfiam. Küker,  
1 Gasbadeofen, Tische, Silber,  
Spiegel u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise  
gegen Verzählung. B 15789

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,  
Scharnhorststraße 7.

### Zwangsverfeigerung.

Sonnabend, den 17. d. M., 12 Uhr  
mittags, verfeigere ich im  
Rathaus zu Dohheim

Öffentlich meistbietend gegen sofortige  
Verzählung:

1 Sekretär, 1 Nähmaschine, ein  
Regulator, 1 Kommode. III 193

#### Glose,

Gerichtsvollzieher fr. A.,  
Abrechtstraße 21.

### Öffentliche Verfeigerung.

Samstag, 17. Okt., nachm. 3 Uhr,  
werden im Hause Selenenstraße 24:  
gr. Part. div. Herrenkleiderstoffe,  
3 Klaviere, 1 Küfett, 2 deutsche  
Doggen, 2 Trüm., 3 kompl. Betten,  
2 Divans, 3 Kleiderkränze, Fahrrad,  
Kaffeemaschine, Teeservice, Wand-  
uhr, Nachtsch., Ausziehtisch, Teppich,  
Lebersehl., 3 Bild., 2 Stumpenbr. zc.  
gegen bare Zahlung öffentl. zwangs-  
weise verfeigert. II 641

Wiesbaden, den 16. Oktober 1908.

Habermann, Gerichtsvollzieher,  
Scharnhorststraße 24.

Freibau. Samstag, morg. 8 Uhr,  
mindertw. Fleisch u. 2 Ochsen (50),  
2 Rindern (50), 2 Kühen (80), drei  
Schweinen (55 Pf.), Fleisch, Metz-  
waren, Butter, etc. v. Erv. v. Freibankl.  
berboten, Gastwirten u. Kofgeb. nur  
mit Genehm. d. Polizeibeh. gefattet.  
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

## Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz 1.

Samstag und Sonntag  
abend:

Hirschsteak,  
Hirschragout,  
Has im Topf,  
Hasenzimmer,  
Hasenschlegel,  
Jungo Gans,  
Jungo Hähne,  
Rebhuhn und Kraut,

sowie jeden Samstag abend:  
Ochsenchwanzsuppe.

### Halbfleisch,

Magout 66, Braten 70 Pf.,  
Rindfleisch, durchwachter, 50 Pf.,  
Bratenstücke 56 Pf., Hammelfleisch  
66 und 70 Pf., Schweinebraten  
70, 85 Pf. Strauch, Waldau-  
straße 18, oberh. Wellrigstraße. B 15626

# Koffeinfreier Kaffee

gesetzlich geschützte Marke = Kofrei =

Liefern wir in vorzüglicher Qualität und täglich frischer Röstung bei Bezug von  
mindestens 8 Pfund franko jeder Poststation Deutschlands inklusiver Verpackung (Porto  
und Verpackung werden also nicht berechnet) in Paketen von 1/2 und 1 Pfund:

Konsum-Mischung (koffeinfrei)	das Pfund Mk.	1.10
Familien-	"	1.40
Karlsbader-	"	1.70

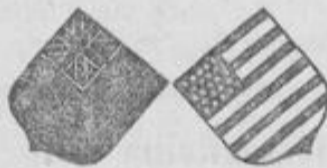
Wir bitten vorzuschreiben, ob helle oder dunkle Röstung gewünscht wird.

Unser koffeinfreier Kaffee ist nicht mit Zucker beschwert.

Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen! Versand nur gegen Nachnahme.

Koffeinfrei G. m. b. H. Mannheim-Rheinau.

(M.D.M. actio 464/10 g) F 144



## The Wiesbaden Weekly Review

EINE NEUE WOCHENSCHRIFT IN ENGLISCHER SPRACHE.

\*\*\*

### Die Nr. 5 ist soeben erschienen

und im Verlag, L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI, Langgasse 27,  
in den 5 Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts, sowie in sämtlichen  
Buchhandlungen und Zeitungs-Kiosken zu haben. Einzel-  
nummer 20 Pfg., Quartalspreis M. 2.— frei ins  
Haus, durch die Post bezogen  
M. 2.25.

#### Kurze Inhalts-Angabe:

Politische Übersicht. Gesellschaftliches. Kurhaus-Konzerte während der Winter-  
saison. Das Königliche Theater, Residenz-Theater, andere Belustigungen. Die  
Kochkunst-Ausstellung. Die Ausstellung in Darmstadt. Neues vom Redaktions-  
tisch. Ein Engländer über Nationalhaß zwischen Deutschen und Engländern.  
Prinz Bülow. Beschreibung Wiesbadens und Umgegend. Die Standard Oil Co.  
Bücherschau. Neues vom Auslande. Humoristische Ecke.

W. S. C.  
Vereinigung alter Corpsstudenten der  
techn. Hochsch. und Bergakademie.  
Samstag, den 17. d. M., 8 1/2 Uhr,  
Fahrtzeit, Restaurant "Boths",  
Baugasse 11.  
Jeden Dienstag 8 1/2 Uhr, Abendessen.

In meinem am Dienstag, den  
20. Oktober, abends 9 Uhr, be-  
ginnenden

### Sanz-Kursus

können noch Damen und Herren teil-  
nehmen. Baldgeh. Anmeldungen er-  
beten. Aug. 1908,  
Heilmundstraße 33.

Neue Calif. Aprikosen  
das Pfund zu 70, 80 und 1.—,  
neue Rinsen  
das Pfund zu 25, 30 u. 40 Pf.,  
neue Erbsen, neue Bohnen,  
feinstes Sauerkraut  
Pfund 10 Pf.  
empfiehlt 1258  
J. C. Keiper,  
Delikatessenhaus, Kirchgasse 52,  
Telephon 114.

### Kolonialwaren und Delikatessen Karl Hahn,

Oranienstr. 45, Ecke Herderstr.  
Fernspr. 4096.

Sämtliche Kolonialwaren zu den  
billigsten Tagespreisen,  
sowie sämtliche Delikatessen,  
Gemüse-Konserven,  
Fisch-Konserven,  
Pains.

Zerelatwurst, Hotwurst,  
Metzwurst, Trüffelwurst  
Salamis, Lachsschinken,  
roher u. gekochter Schinken.

Täglich frischer Aufschnitt  
von Hofmetzger J. Burkardt.  
Echte Frankfurter Würstchen,  
Weine — Kognak — Liköre.

Niederlage der „Germania-Bodega“ und  
Palästina-Wein-Gesellschaft „Jaffa“.  
Sämtliche in- und ausländische

Käse.  
Tabak, Zigarren u. Zigaretten.

### 200 Kisten Handkäse,

auf Transport Not gelitten, abzugeben  
pro Kiste für 1 Mark, nur gegen Ab-  
holung.

Schäfers Käsegroßhandlung,  
8 Zimmermannstr. 3. Telephon 3448

Zimmer-Klosetts

Geruchlos!

ZIMMER-CLOSET

ZIMMER-CLOSET

Geruchlos!!

von Mk. 12.50 an,

Bidets von Mk. 10.50 an  
in größter Auswahl bei

Conrad Krell,  
Langgasse 14, K 181  
Ecke Schützenstr.

# Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 17. Oktober 1908, abends 8 1/2 Uhr:

## Grosser Ball. — Blumen-Tour.

Anzug: Gesellschafts-Toilette (Herren Frack oder dunkler Rock).  
Tanzordnung: Herr Fritz Heidecker.

Blumen-Arrangements: A. Weber & Co., Königl. Hoflieferanten,  
Kunst- und Handelsgärtner dahier.

Tageskarten: 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk., mit der  
Abonnementskarte vorzuzeigen. — Abonnementskarten berechtigen ab 7 1/2 Uhr  
nur zu den Lesesälen und dem Muschelsaal. Eingang zu diesen Räumen Türe  
rechts vom Hauptportale.

Städtische Kurverwaltung. F 261



### So köstlich wie die frischen Früchte

schmecken  
Helvetia-Obst-Confituren  
die reinsten u. gesunden  
Marmeladen für den Früh-  
stückstisch. Zu haben in  
allen bess. Delikatessen- u.  
Kolonialwaren-geschäften.  
Gläser von 1 und 2 Pfund,  
oder Eimer von 5 Pfund in  
einer der 14 verschiedenen  
Fruchtsorten, achte aber  
darauf, dass jedes Gefäss  
ein Etikett mit unserer  
vollen Firma trägt.

Helvetia Conservenfabrik Ges. m. b. H., Gross-Gerau,  
Deutsche Abteilung der Conservenfabrik Lenzburg A.-G. vorm.  
Henckell & Roth. — Vertreter: A. Killingshörn Wwe. Tel. 710.

III 190

Was  
erregt Aufsehen?

Verschenkt werden  
**10,000  
Mark**

dadurch, dass ich im Besitz  
eines grossen Warenlagers  
und in der Lage bin, Vor-  
teile zu bieten, sowie mit  
Preisen hervortreten,  
welche als nie wieder-  
kehrend bezeichnet werden  
können.

## Herren-, Knaben- und Arbeiter- Bekleidung.

Es gelangen zu spottbilligen Preisen  
zum Verkauf:

**Herren-Paletots**  
jetzt Mk. 30.00, 12.00  
24.00, 18.00, 12.00  
früherer Preis bis zu Mk. 48.00.

**Herren-Anzüge**  
jetzt Mk. 36.00, 12.00  
27.00, 18.00, 12.00  
früherer Preis bis zu Mk. 55.00.

**Sport-Anzüge**  
jetzt Mk. 27.00, 15.00  
21.00, 18.00, 15.00  
früherer Preis bis zu Mk. 42.00.

**Loden-Joppen**  
jetzt Mk. 12.00, 3.00  
8.00, 6.00, 3.00  
früherer Preis bis zu Mk. 24.00.

**Herren-Hosen**  
jetzt Mk. 10.00, 2.50  
7.00, 5.00, 4.00, 2.50  
früherer Preis bis zu Mk. 18.00.

Arbeitshemden, Schlosser-Anzüge, Socken,  
sowie sämtliche  
Berufskleidung stannend billig.

## Wilhelm Maurer,

Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben,  
Schwalbacherstrasse 3,  
vis-à-vis dem Lazarett. F 60

Karlsbader  
**Kaffeemaschinen**

in allen Größen empfiehlt als  
beste Maschine K 131

**Conrad Krell**  
Langgasse 14,  
Ecke Schützenhofstrasse.

Billige  
**Tapeten!**  
zu 20,000 Rollen zurückgesetzt,  
zu jedem annehmbaren Preis.  
Rheinstr. 56. A. Seharhag.

**Kakao,**  
angenehm kräftiger Geschmack  
— besondere Leichtlöslichkeit,  
vorzügliche Nährkraft,  
grösste Preiswürdigkeit.

No.	1 Pfd.
1. Eiweiss-Haforkakao M. 1.	—
2. Konsum-Kakao . . . . .	1.20
3. Heller-Kakao . . . . .	1.40
4. Haushalt-Kakao . . . . .	1.60
5. Familien-Kakao . . . . .	1.80
6. Gesellschafts-Kakao . . . . .	2.—
7. Visiten-Kakao . . . . .	2.20
8. Doppel-Kakao . . . . .	2.40
9. Honten-Kakao . . . . .	2.80
10. Souhard-Kakao No. 1	2.80

**Wilh. Heinr. Birek,**  
Adelheid- und  
Oranienstrasse-Ecke.  
Bezirks-Fernsprecher No. 216.  
K 55

1. Qual. Rindfleisch per Pfund 66 Pf.  
1. Qual. Kalbfleisch per Pfund 75—80 Pf.  
Hammelfleisch per Pfd. 70—80 Pf.  
Roastbeef u. Lenden zu den  
billigsten Tagespreisen.  
**Ludwig Marxsohn,**  
Nischelsberg 21.

**Fleisch-Monium!**  
1a Qual. Hammelfl. 70 u. 80 Pf.  
1a Qual. Kalbfleisch 75 u. 80 Pf.  
empfiehlt stets frisch  
Jakob Baum,  
Wegergasse 13.

**Serderstrasse 6.**  
Prima Rindfleisch 66 Pfa.  
Prima Kalbfleisch 75 u. 80 Pfa.  
Roastbeef ohne Beilage 1.10 Pft.  
Lenden ohne Beilage 1.20 Pft.  
Prima Rastgans 85 Pfa.  
**Ludwig Strauss.**  
Telephon 1216.

**Thüringer Hof.**  
Morgen Samstag:  
**Mehlsuppe,**  
wozu ergebend einl. A. Frühlich.  
Bereinszimmer noch einige Tage in  
der Woche frei.

**Restaurant zum Taunus,**  
Lahnstrasse 22.  
Morgen Samstag  
Mehlsuppe  
wozu freundlich einladet  
H. Wirth.

**„Zum Löwenhof“**  
Dohlemersstrasse 93.  
Heute abend:  
**Mehlsuppe,**  
wozu freudl. einladet  
Johann Kopp.  
Mittwoch  
Stadt Weilburg, strasse 38.  
Samstag:  
**Mehlsuppe,**  
wozu freundlich einladet  
Martin Krieger.

Theosophische Gesellschaft Wiesbaden.  
Montag, den 19. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,  
im Gartensaal des Hotel Vogel, Rheinstraße 27:  
**Öffentlicher Vortrag**  
von Schriftsteller Friedrich Jaskowski - Leipzig:  
**Vererbung und Sekielsal.**  
Eintritt 50 Pf. Res. Platz 1 Mk.

Telephon 4603. Albert Telephon 4603.  
**Schumann-Theater Frankfurt a. M.**  
Freitag, den 16. Oktober:  
**Premieren-Abend.**  
**Gitanilla-Troupe**  
16 Spanische Sänger und Tänzer 16  
4 Black Diamonds 4 Charles  
Kom. Reg. u. Sänger u. Tänzer. Kombinationen-Mit in 2 Tableaux.  
**The Kratons** Damen-Ringkampf  
Orig. Pantomime: „Im Reisenlande“. Parodie der Gebr. Schwarz u. c.  
Anfang 8 Uhr präzis. F 93

**Simchas-Thora-Ball**  
in  
**Schierstein a. Rh.**  
im Gasthof „Drei Kronen“, am Samstag, den 17. Okt. cr.,  
nachmittags 6 Uhr.  
Es ladet höflichst ein Das Komitee.  
Für rituelle Speisen ist bestens gesorgt.  
Elektrische Bahnverbindung von Wiesbaden und Mainz.

**Stadthalle - Restaurant,**  
Mainz,  
**Aug. Bökemeier.**  
Samstag, den 17. Oktober,  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Erste Reunion.**  
Die Tanzleitung hat Herr Tanzmeister Petersohn  
übernommen. (Ins.-Nr. 111 W.) F 48  
Eintrittskarten sind im Vorverkauf am Buffet  
des Restaurants zu Mk. 1.— zu haben.  
Kassenpreis Mk. 1.50.

**Conr. Heiter**  
Metzgerei und  
Aufschnittgeschäft  
Rheinstraße 65, Ecke Karlstraße.  
Empfehle täglich frisch im Aufschnitt:  
Roastbraten. Gansleberwurst.  
Kalbsbraten. Trüffelwurst.  
Lendenbraten. Sardellenleberwurst.  
Schweinebraten. Schinken, roh und gekocht.  
Zunge. Lachsfilets.  
Düfendrust, von 6 Uhr ab warm. Rauchfleisch, zart und mild.  
Caffeter Rippensteck, von 6 Uhr ab warm. Berich. Montaden.  
Gansleberpastete. Sülz, Rotletted. 1219

Die in der Kochkunst-Ausstellung ausgestellten weltberühmten  
**Keiller's Orange-Marmelade,**  
**Keiller's Jams und Kompotts**  
sind in Wiesbaden in Originalpackung zu haben bei:  
E. Becker, W. A. Sohl,  
C. Brodt Nachf., Aug. Korthauer,  
Aug. Engel, Hoff., C. W. Leber Nachf.,  
Friedr. Groß, A. H. Lianenkohl,  
Joh. Gruel, Carl Herz,  
Emil Nees, Hoff., Friedr. Neubauer,  
M. Mendrich, J. Rapp Nachf.,  
Christian Keiper, Oscar Siebert,  
J. C. Keiper, Friedrich Schaab,  
Frz. Kirchglüssner Nachf., Hub. Schütz,  
Jean Spring.

**Berufskleidung**  
für Metzger, Bäcker, Friseur, Köche, Maler, Tücher, Bildhauer, Schlosser, Schriftsetzer. K 87  
Erprobte Qualitäten. Billige Preise.  
**Heinrich Wels, Marktstrasse 34.**

**Badhaus Goldener Brunnen.**  
Ganzen Tag geöffnet.  
Bäder aus eigener Quelle. Kohlensäure Bäder.  
Wässige Preise.  
Neu eingerichtete Ruheräume. — Grosse Badehalle.

**Jede Hausfrau,**  
die nur einmal **Dr. Crato's Backpulver** versucht hat, wird niemals ein anderes Backpulver verwenden. **Weshalb?**  
**Weil** es von unübertrefflicher Wirkung ist; es aus reinen chemischen Stoffen hergestellt und deshalb frei von irgendwelchen, der Gesundheit schädlichen Bestandteilen ist; es nie versagt, da es sich erst in Wärme auflöst.  
**Stratmann & Meyer, Bielefeld.** F 180

**Neu eingefroren!**  
Große Auswahl moderner  
**Gas-Zugampeln, Wendel etc.**  
Durch direkten Einkauf und Erparung der Lademiete ist es mir möglich, zu außerordentlichen, staunend billigen Preisen zu verkaufen. — Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.  
**Friedr. Wör, Installationsgeschäft, Schwalbacherstr. 65.**

**Unser Geschäft**  
bleibt Samstag, den 17. c., von mittags 1 Uhr ab geschlossen.  
**Spitzen-Manufaktur Louis Franke,**  
Wilhelmstrasse 22.

**Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut**  
**Ernst Müller,**  
Walluferstrasse 3. Telephon 576.  
**Großes Lager in Holz- u. Metall-Särgen.**  
Feuer-Verstattungen. Lieferant des Beamten-Vereins. 1119  
Leichen-Transporte nach allen Gegenden des In- und Auslandes.

**Kartoffeln.**  
Bettendorfer Wagn.-Don. per Ztr. 2,45  
Babische " " " " 3,00  
Kaiserkrone, Frankentf. " " 3,00  
Wälder, gelbe " " 2,90  
Industrie " " 2,65  
Ella Festa u. Optitat " " 2,50  
Zwiebel " " 6,00  
Die Preise verstehen sich nur für diese Woche u. garantieren für richtiges Gewicht.  
**Carl Kirchner,**  
Rheinquaistr. 2. Telephon 479.  
Gutes bürgerliches Mittagessen u. Abendessen bekommt man am billigst. Mauritiusstraße, Ecke Kleine Schwalbacherstraße 9, bei Phil. Wolf.

**Früh geschossene Hasen!**  
**Hasen-Braten**  
von 3 Mark an.  
**Joh. Geyer II.,**  
Grabenstraße 34.  
3236 Telephon 3236.

**Shampooieren**  
1 Mt., u. Frisur u. Ondulation, im Salonnetten 75 Pf.  
**G. Dette, Spez. Damen-Friseur.**

**Achtung! Allen voran!**  
Morgen Samstag und Sonntag:  
Nur junges, zartes Rindfleisch zum Kochen und Braten pr. Pfd. 56 Pf.,  
Güte u. Roastbeef 60 Pf.,  
beste Qualität Schweinebraten pr. Pfd. 75 und 90 Pf.,  
Kalbsbrust, Hirschbraten und  
Sotelettschilde pr. Pfd. 70 Pf.,  
p. a. Methuirt u. Preskopf pr. Pfd. 80 Pf.  
empf. Metzgerei Hirsch, Zietenring.

**Auf Teilzahlung!**  
Stand-Uhren mit Wecker, Regulatoren, Freischwinger, Grammophone, Trauringe.  
**19 Mainergasse 19.**  
Erstes Spezialgeschäft am Platz.

**Prima Apfel** per Pfd. 8 Pf. Adlerstraße 49, 1.  
**Apfel.** B15770  
Offertiere in Tafelobst, Goldparmanen, Champagner-Reinetten, Siedensalfer, Rhaban od. Granulor etc. zu billigen Tagespreisen. **Karl Repp, Landesproduktengroßhändler, Loibringerstraße 8.**  
**Junger Hirsch im Auschnitt** Pfd. von 60 Pf. an.  
**Schwere baur. Hasen billigst.**  
**G. Becker,** B15358  
Bismarckring 37. Telephon 2558.

**Flaschen-Schränke**  
eif., für 50, 100, 160, 200, 300 Fl.  
empfiehlt billigst K131  
**Conrad Kroll,**  
Langgasse 14,  
Ecke Schützenhofstraße.

**Trauerkränze, Palmwedel**  
in jeder Preislage, stets fertig  
**Ernst Wahl,**  
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.  
Fernruf 903. Fernruf 910.  
13:5

**Trauerkränze. Frische Blumen**  
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.  
**Alma Forst,**  
8 Ellenbogengasse 8.  
Telephon 4180.

**Für die Hausfrau!**  
**Krumelchs Konserven-Krug** ist das seit Jahren bewährteste Einkochgefäß, alle Größen und Ersatzteile vorrätig.  
**Adler-Konserven - Glas,** bestens eingeführt, von 50 Pf. an.  
**Einmachgläser, Geleegläser, Milchgläser, Einkochtöpfe** empfiehlt  
**M. Stillger,**  
— 16 Mainergasse 16. —  
Telephon 2082. 813

**Zwetschen,** B15616  
10 Pfd. 80 Pf., 100 Pfd. 7 Mt. Weisstr. 16, Hauptstr. 42, Obst- u. Kartoffel-Großhandl. **H. Knapp,** Tel. 3124.  
**Zwetschen!**  
Lade diese Woche zwei Waggons hochfeine reife süße Zwetschen aus, 10 Pfd. 80 Pf.  
**Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.**

**Rote Kreuz-Geldlose.**  
Ziehung 20.-24. Oktober.  
Hauptpr. 100,000 Mk. Bar.  
Lose à Mk. 3.50 empfiehlt die Glückskollekte 1333  
Kirchgasse 40  
**Carl Cassel, u. Marktstr. 10.**

**Spezialität: Rinds-Wurstchen, täglich frisch,**  
nur zu haben  
**Metzgerei Bernh. Goldschmidt,**  
Hauptbrunnenstraße 5.  
Telephon 3168. Telephon 3168.  
**Son jetzt ab Freitag:**  
Weltberühmte  
**Frankfurter Würstchen**  
Bar 25 Pf.  
**Neue Kaiser-Rispen**  
Pfund 25 Pf. eintreffend.  
**Altstadt-Museum,**  
31 Meppergasse 31.  
**Gutes Bratenfett**  
zu 45 Pf. abzugeben **Goßstraße 14.**

**Junges Pferdeweis,**  
**Ia Ia Qualität,**  
empfiehlt  
**E. Ullmann,**  
Telephon 3244. Mainergasse 12.

**Feder-Rolle,**  
fast neu, billig zu verkaufen  
**Gneisenaustr. 12, 1.**  
Gebr. Scharrenerfarren zu verk.  
Näh. Mühlentstraße 26, 1 r. B 15630  
**Günstige Gelegenheit für Kapitalisten!**  
Erteilungshalber sind in Wiesbaden 2 Häuser, Villa u. rentables Wohnhaus bei nicht hoher Anzahl. d. Tagwerthe ca. sofort zu verk. Gebl. Offerten unter B. S. 31 hauptpostlagernd Wiesbaden.

**Dreiwördenstraße 2,**  
**Ecke Dohheimerstr. 47,**  
ist sch. Lage u. Zimmer, Küche, Keller, Mansarde u. sch. Verstätte od. Lagerraum, für jedes Geschäft passend, auch **Barbic,** sofort zu vermieten. Preis 550 Mk. Näh. dafelbit Bart. Hs.  
**2-Zimmer-Wohnung**  
sucht Zimmermeister. Derselbe reflektiert auf die vorkommenden Arbeiten, übernimmt auch Hausverwaltung. Offerten u. B. 100 a. d. Tagbl.-Berl. B 15354

**Wer leiht 200 Mark**  
geg. gute Sicherung u. guten Abschluß? Adresse erb. v. Selbstgeber unter B. 100 an Tagbl.-Zweigl. Bismarck. B 15753

**25 Mark**  
biete zu leih. gef. Rück u. Uebereint. Offerten u. B. 502 a. d. Tagbl.-Berl.

**Wer hilft**  
jung. geb. Person, mit Kind, momentan in großer Verlegenh., aus d. Not? Off. erbet. u. T. 502 a. d. Tagbl.-Berlag.

**Verloren**  
eine schwarze Damen-Bluse ohne Kette untere Biedersteiner. Gegen Belohnung beim Portier Balast-Hotel abzugeben.

**Verloren**  
in der Gegend des Warmen Damms eine kleine Federzeichnung mit Brief. Gegen gute Belohnung abzugeben **Maurerstraße 4.**

**Verloren**  
ein Hund (deutsch. Vork.), auf dem Halsband Adresse Georg Köhler, Breslau. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Roje, beim Portier.

**Boxer,** gelb, u. weißer Brust, abhanden gekommen. **Beilstraße 18, 1.**

**Beilchen.**  
Alle Mühe vorgehend. Beilchengruß Leidenenschaft, dies Liebe.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater und Schwiegervater,  
**Herr Eucharis Leipold,**  
heute morgen früh nach kurzem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft dem Herrn entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Geinrich Leipold und Frau.**  
Wiesbaden, 15. Oktober 1908.  
Die feierlichen Exequien finden Samstag, 17. Oktober, morgens 9 1/2 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche, die Beerdigung Sonntag, morgens 11 Uhr, vom Leichenhaus, Mitterstraße, aus statt.

**Wiesbadener Fremden-Liste.**

**Hotel Adler Badhaus.**  
Langgasse 42, 44 und 46.  
Gamb. Fr., Leben. — Neumann, Dir., m. T., Freiberg (Schlesien).  
**Hotel zum neuen Adler,**  
Gothestr. 16.  
Trick, Kfm., m. Fr., Zürich. — Marr, Chemiker, Hamburg. — Roppelman, stud. jur., Münster. — Weingärtner, Prl., Bad Kissingen. — Weiss, Fräul., Bad Kissingen. — Koch, m. Fr., Karlsruhe. — Cohn, Fulda. — Christiani, Rent., m. Tocht., Kolberg. — Marquardt, Frau Prof., Wollin.  
**Allesaal.**  
Tannustr. 3.  
Sauerman, Kfm., m. Fr., Barmen. — Bailey-Apfelbek, Fr. Klaviervirtuosin, Wien. — Buchholz, Kfm., mit Frau, Hamburg. — Schroth, Rent., Regensburg. — Kern, Ingen., Baden. — v. Eiten, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Wolfsohn, Kfm., m. Fr., Berlin. — Weil, Kfm., m. Fr., Landau.  
**Belgischer Hof.**  
Spiegelgasse 3.  
Sauter, Kais. Bankassessor, Fulda.  
**Zwei Böcke.**  
Häfergasse 12.  
Fiddeke, Fr., Goslar.

**Hotel Berg.**  
Nikolasstr. 27.  
Hartmann, Herford. — Alt, Herlshelm. — Moritz, Reichshofen. — Dahl, Hattlingen. — Hesmert, Düsseldorf. — Rottmann, Kfm., Hamburg. — Mandlinger, Oberlehrer, m. Fr., Besinghausen. — Hesse, Fr., Kassel. — Otto, Saarbrücken.  
**BelleVue.**  
Wilhelmstr. 26.  
Bomoto, Fr., Amsterdam. — Alting-Mees du Cloux, Fr. Rent., Bloemendaal.  
**Schwarzer Koch.**  
Kranzplatz 12.  
Hartkopf, Fabrikdir., Solingen. — Felch, Stadtrat, m. Fr., Hohensalza. — Tilk, Stadtrat, m. Fr., Thorn. — Arnold, Kfm., m. Fr., Berlin. — Weiss, Fr. Hotelbes., Marienbad.  
**Goldener Brunnen.**  
Goldgasse 8/10.  
Klein, Kfm., Brandenburg. — v. Sonnenberg, Fr., Warschau.  
**Hotel Burghof,**  
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.  
Körper, Kfm., m. Fr., Ulm. — Freund, Rent., m. Fr., Breslau. — Dieck, Kfm., Züllichau.

**Central-Hotel.**  
Nikolasstr. 33.  
Vorm, Kfm., Leer. — Hotto, Kfm., m. Fr., Nette. — Quarz, Off., Dresden. — Richardt, Dr. phil., Kallstedt. — Weiss, Stud., Fulda. — Wagner, Stud., Arnberg. — Berger, Kfm., Elberfeld. — Glück, cand. chem., Freiburg.  
**Hotel u. Badhaus Continental.**  
Langgasse 38.  
Cohn, Kfm., m. Fr., Lodz. — Dierichs, Brauerbes., m. Fr., Barmen. — Schulze, Kfm., Bremen. — Friederichs, Assessor, Elberfeld.  
**Hotel Eiborna.**  
Marktstr. 32.  
Schmidt, Fr. Hotelbes., Weimar. — Holler, Kfm., Ostersp. — Hartmann, Kfm., Grossachsen. — Weppel, Hotelbesitzer, Hünenell. — Rossier, Kfm., m. Kind, Limburg. — Künzler, Fräul., Karlsruhe. — Flörchinger, Kaufmann, Pirmasens. — Reichardt, Bahnmeister, Dieuze. — Wolmeringer, Kfm., Pirmasens. — v. Rhein, Bankier, mit Frau, Gera. — Kappel, Kfm., Gelnhausen. — Hasslinger, Fürth. — Mertens, Kfm., Köln. — Troost, Fr., Gräfrath. — Rütgers jr., Kfm., Gräfrath. — Vogel, Rent., Köln.

**Hotel Dahlhaus.**  
Tannustr. 15.  
Maes, Kfm., Brüssel.  
**Englischer Hof,**  
Kranzplatz 11.  
Müller, Fr., Wien.  
**Hotel Epple,**  
Körnerstr. 7.  
Stieler, Kfm., Eisenach. — v. Brandt, Fr., Frankfurt. — Gottschalk, Fabr., m. Fr., Halle. — Staudte, Rent., Halle. — Petzold, Kfm., Halle. — Thimann, Halle.  
**Hotel Fürstenhof.**  
Sonnenbergerstr. 12 u. 12a.  
Voss, Arch., m. Fr., Hannover. — Kamenka, Fr., m. Tocht., Petersburg.  
**Hotel Erbprinz,**  
Mauritiusplatz 1.  
Türsch, Kfm., Dortmund. — Greb, Kfm., Dortmund. — Laveth, Kaufm., Frankfurt. — Schulze, Gütervorst., mit Schwester, Saarbrücken. — Noll, Schlagenbad. — Wilkes, Kfm., mit Fr., Easen.  
**Hotel Fuhr.**  
Barth, Oberstein. — Schlegel, Fabr., Hagen. — Rautenbach, Solingen. — Möhler, Kfm., Elberfeld. — Plaskamp, Kfm., m. Fr., Duisburg-Ruhrort. — Wilhelm, Dr., Langen-Schwalbach.

**Grüner Wald.**  
Marktstr. 10.  
Holzmüller, Kfm., München. — Rötgen, Kfm., Elberfeld. — Alseher, Kfm., Wien. — Pillert, Kfm., Berlin. — Loewich, Kfm., Berlin. — Kaufmann, Kfm., Strassburg. — Meyer, Kaufm., Mannheim. — Rosenbusch, Kaufmann, Karlsruhe. — Cohn, Kfm., Berlin. — Marschall, Kfm., Berlin. — Dieterich, Kfm., Wien. — Levy, Kfm., Berlin. — Fried, Kfm., Berlin. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Hakaender, Kfm., Köln. — Demmler, Kfm., Berlin. — Kissel, Kfm., Frankfurt. — Philipp, Kaufm., Köln. — Einstein, Kfm., Berlin. — Sprötte, Kfm., Hamburg. — Bubenberger, Kfm., Hanau. — Schomann, Kfm., Berlin. — Walter, Kfm., m. Fr., Nürnberg. — Klein, Kfm., Berlin. — Küchen, Kfm., Berlin. — Maier, Kfm., Heidelberg. — Ginsberg, Kfm., Berlin. — Gansreit, Kfm., Berlin. — Scheffler, Kfm., Köln. — Petermann, Kaufmann, Besigheim. — Veling, Kfm., Amsterdam. — Meisser, Stadtrat, mit Frau, Leipzig. — Sand, Kfm., Zürich. — Braumann, Kfm., Köln.  
**Privatklub von Dr. Guradze.**  
Mainzerstr. 3.  
Scherf, Bad Orb.